

Anhang

zur Monographie:

Der Einfluss informeller Lerngelegenheiten auf die Finanzkompetenz
von Lernenden am Ende der Sekundarstufe I

Michelle Rudeloff (2018)

Inhaltsverzeichnis

Anhang A Dimensionen beruflicher Handlungskompetenz	1
Anhang B Item-Klassifikationsraster.....	2
Anhang C Lehrplananalyse.....	4
Anhang D Gruppendiskussionen	17
Zeitungsartikel zum Einstieg in die Gruppendiskussion.....	19
Jugendliche sind ahnungslos in Geldangelegenheiten	19
Anhang E Modellgeltungsanalysen (Pilotierungsstudie).....	60
Anhang F Inhaltsvalidierung.....	74
Anhang G Modellgeltungsanalysen (Haupterhebung).....	91
Anhang H Analysen zur Diskriminanten Validität	112
Anhang I Deskriptive Analyse der Nutzung der Lerngelegenheiten	113
Anhang J Alternatives Strukturgleichungsmodell	117
Anhang K Skalendokumentation	118
Anhang L Testinstrument.....	128

Anhang A Dimensionen beruflicher Handlungskompetenz

Kompetenzen der KMK (2011) für den berufsbezogenen Unterricht

Kompetenz	Definition
Fachkompetenz	„Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.“ (KMK, 2011, S. 14)
Selbstkompetenz	„Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.“ (KMK, 2011, S. 14)
Sozialkompetenz	„Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.“ (KMK, 2011, S. 14)
Methodenkompetenz	„Bereitschaft und Fähigkeit zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen (zum Beispiel bei der Planung der Arbeitsschritte).“ (KMK, 2011, S. 15)
Kommunikative Kompetenz	„Bereitschaft und Fähigkeit, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten. Hierzu gehört es, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die der Partner wahrzunehmen, zu verstehen und darzustellen.“ (KMK, 2011, S. 15)
Lernkompetenz	„Bereitschaft und Fähigkeit, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und gemeinsam mit anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Zur Lernkompetenz gehört insbesondere auch die Fähigkeit und Bereitschaft, im Beruf und über den Berufsbereich hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen.“ (KMK, 2011, S. 15)

Anhang B Item-Klassifikationsraster

Anhang B Item-Klassifikationsraster

Item-Klassifikationsraster (in Anlehnung an Seeber, Haspelhuber & Ebermann, 2013; Seeber, Ketschau & Rüter, 2016)

Nr.	Kategorie	Ausprägung	Unterkategorie	Definition
I	Wissensarten	1	Deklaratives Wissen	Wissen als Grundlage, es wird isoliert betrachtet und hat seinen Nutzen in sich: Wissen über Kategorien, Klassifikationen und Zusammenhänge. Es geht um Folgen und Auswirkungen, die abgewogen werden.
		2	Prozedurales Wissen	Angestrebtes Handlungsergebnis und die zielführenden Handlungsschritte sind bekannt. Standardisierte Fertigkeiten und Verfahren.
		3	Konditionales/ Strategisches Wissen	Anwendungsbedingungen z. B. von Prozeduren. Wie kann eine Strategie sinnvoll eingesetzt werden; unter welchen Bedingungen/Situationen sollte ein bestimmtes Vorgehen gewählt werden (abwägen). Einbeziehen von Randbedingungen.
II	Kognitive Anforderungen	1	Reproduzieren, Erinnern	Fähigkeit sich Informationen gegenwärtig zu machen, bzw. sie zu wiederholen, ohne sie notwendigerweise zu verstehen.
		2	Einfaches Anwenden	Fähigkeit gelernte Informationen zu begreifen und interpretieren zu können sowie bereits Erlerntes in weitgehend bekannten Situationen nutzen zu können.
		3	Analysieren, Elaborieren, Validieren	Wissen/Informationen in bestimmte Teile zu zerlegen, d. h. Ideen zu identifizieren, Hierarchien zu erkennen, diese zueinander in Beziehung zu setzen.
		4	Bewerten, Reflektieren, Kritisieren	Eigenständige Einschätzung und selbstständige Gewichtung der Kriterien. Fähigkeit, einen Prüfungsprozess selbstständig zu vollziehen. Bewerten, ob etwas gut oder schlecht ist.

Anhang B Item-Klassifikationsraster

Nr.	Kategorie	Ausprägung	Unterkategorie	Definition
III	Inhaltliche Komplexität	1	Isolierte Wissensinhalte	Nur einzelne Informationen gegeben, die explizit in der Aufgabe enthalten sind, wenige Verknüpfungen und Handlungsschritte.
		2	Systematische Zusammenhänge herstellen	Zusammenhänge zwischen verschiedenen Konzepten eines Themenbereichs herstellen. Verknüpfung von mehreren Informationen. Nicht nur lineare, sondern auch netzwerkartige Verknüpfungen.
		3	Theoretische Konzeption	Theorie anwenden, z. B. Angebot und Nachfrage
IV	Modellierungsleistung	1	Keine oder geringe Modellierungsleistung	Klare, überschaubare Situation. Ziele sind klar gegeben oder eindeutig erkennbar. Keine oder wenige Handlungsalternativen verfügbar. Geringe Verknüpfungen in zeitlicher, räumlicher, begrifflicher Sicht. Hoher Grad an Routinisierung.
		2	Mittlere Modellierungen	Handlungsziele müssen identifiziert werden. Zwei bis drei Handlungsalternativen sind abzuwägen. Überschaubare Anzahl an Verknüpfungen in zeitlicher, begrifflicher Hinsicht. Überschaubare Anzahl (vier bis sechs) an Handlungsschritten.
		3	Komplexe Modellierungen	Schwer überschaubare Handlungssituation (Intransparenz). Ziele müssen identifiziert und abgewogen werden (Polytelie). Handlungsalternativen sind abzuwägen, Koordination verschiedener Handlungsstränge. Wirkfaktoren teilweise unbekannt, daher Hypothesenbildung notwendig. Rückschlüsse von beobachtbaren Indikatoren (z. B. Symptome) auf latente Variable (z. B. Krankheiten und der Dringlichkeit der Behandlung) erforderlich. Viele Variablen, hohe Vernetztheit. Informationsreduktion erforderlich für Modellbildung. Eigendynamik.

Anhang C Lehrplananalyse

Anhang C Lehrplananalyse

Lehrplananalyse zur Dimension Geld und Zahlungsverkehr (in Anlehnung an Niedersächsisches Kultusministerium 2009a, 2009b, 2010a, 2010b, 2010c, 2011, 2012, 2013a, 2013b, 2014, 2015a, 2015b, 2015c, 2017)

Schul-form	Schulfach	Jahr-gang	Inhalt
OS	Wirtschaft	7+8	Bedürfnis, Bedarf, Einkommensquellen, Bedeutung von Arbeit für den Menschen als Einkommensquelle, Bedeutung des Geldes, Einkommensverwendung, Formen des Konsums, Taschengeldparagraph, Spannungsfeld zwischen verfügbaren Mitteln und Konsumwünschen, Haushaltsplan, Zusammenhang zwischen Einkommensentstehung und –verwendung, Verbraucherschutz, Zusammenhänge zwischen Konsum und Umwelt, Einflüsse auf Verbraucherverhalten (z. B. Werbung, Meinungsführer, Peergroup etc.), Begründung von Kaufentscheidungen, bewusstes Verbraucherverhalten
OS	Wirtschaft	9+10	Vertragsarten, Stufen der Geschäftsfähigkeit, bargeldloser Zahlungsverkehr sowie E-Commerce in diesem Kontext der Datenschutz, unterschiedliche Entgeltsysteme, Vergütung als Element des Ausbildungsvertrags
OS	Politik	7+8	
OS	Politik	9+10	
OS	Hauswirtschaft	k. A.	Konsumhandeln, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Haushaltstypen und Wohnbedürfnisse, Fixkosten und variable Kosten im Haushalt, Haushaltsbuchführung, Miete- und Mietvertrag, Haushaltsbudget in einem Jahres-Liquiditätsplan
HS	Wirtschaft	7+8	Bedürfnis, Bedarf, Einkommensquellen, Bedeutung von Arbeit für den Menschen als Einkommensquelle, Bedeutung des Geldes, Einkommensverwendung, Formen des Konsums, Taschengeldparagraph, Spannungsfeld zwischen verfügbaren Mitteln und Konsumwünschen, Haushaltsplan, Zusammenhang zwischen Einkommensentstehung und –verwendung, Verbraucherschutz, Zusammenhänge zwischen Konsum und Umwelt, Einflüsse auf Verbraucherverhalten (z. B. Werbung, Meinungsführer, Peergroup etc.), Begründung von Kaufentscheidungen, bewusstes Verbraucherverhalten

Anhang C Lehrplananalyse

Schul-form	Schulfach	Jahr-gang	Inhalt
HS	Wirtschaft	9	Vertragsarten, Stufen der Geschäftsfähigkeit, bargeldloser Zahlungsverkehr sowie E-Commerce in diesem Kontext der Datenschutz, unterschiedliche Entgeltsysteme
HS	Wirtschaft	10	
HS	Politik	7+8	
HS	Politik	9	
HS	Politik	10	Konsumverhalten und Umweltbewusstsein
HS	Hauswirtschaft	k. A.	Konsumhandeln, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Haushaltstypen und Wohnbedürfnisse, Fixkosten und variable Kosten im Haushalt, Haushaltsbuchführung, Miete- und Mietvertrag, Haushaltsbudget in einem Jahres-Liquiditätsplan
RS	Wirtschaft	8	Bedürfnis, Bedarf, Einkommensquellen, Bedeutung von Arbeit für den Menschen als Einkommensquelle, Bedeutung des Geldes, Einkommensverwendung, Formen des Konsums, Taschengeldparagraph, Spannungsfeld zwischen verfügbaren Mitteln und Konsumwünschen, Haushaltsplan, Zusammenhang zwischen Einkommensentstehung und –verwendung, Verbraucherschutz, Zusammenhänge zwischen Konsum und Umwelt, Einflüsse auf Verbraucherverhalten (z. B. Werbung, Meinungsführer, Peergroup etc.), Begründung von Kaufentscheidungen, bewusstes Verbraucherverhalten
RS	Wirtschaft	9	Vertragsarten, Stufen der Geschäftsfähigkeit, bargeldloser Zahlungsverkehr sowie E-Commerce in diesem Kontext der Datenschutz, unterschiedliche Entgeltsysteme
RS	Wirtschaft	10	
RS	Profilfach Wirtschaft	9	Bedürfnisse, Bedarf, Erscheinungsformen der Arbeit, Ausbildung als Bedingung für künftige Erwerbsarbeit, Einkommensverwendung, feste und veränderliche Einnahmen und Ausgaben, unterschiedliche Haushaltspläne in Hinblick auf verschiedene Ausgabengruppen, Auswirkungen des Konsumentenverhaltens auf die Umwelt, zeitliche, soziale, räumliche und wirtschaftliche Restriktionen bei Kaufentscheidungen, Kaufentscheidungen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten, Vertragsarten, Verbraucherschutz, Geschäftsfähigkeit

Anhang C Lehrplananalyse

Schulform	Schulfach	Jahrgang	Inhalt
RS	Profilfach Wirtschaft	10	Vergütung als Bestandteile eines Ausbildungsvertrags, Barzahlung und halbbare Zahlung wie Zahlung mit Zahlschein, Nachnahme, bargeldlose Zahlung wie Überweisung, Dauerauftrag, Lastschrift, Zahlung mit Kredit- und EC-Karte, technologische Entwicklungen Einfluss auf das Verhalten von Konsumenten, unterschiedliche Möglichkeiten des E-Commerce, Girokonten (Leistungen und Kosten) unterschiedlicher Anbieter, Quellen zur Beschaffung von Finanzinformationen, wesentliche Aspekte eines Beratungsgesprächs zu Finanzdienstleistungen, Lohn- und Gehaltstarifverträgen
RS	Politik	7+8	
RS	Politik	9+10	Konsumverhalten und Umweltbewusstsein
RS	Hauswirtschaft	k. A.	Konsumhandeln, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Haushaltstypen und Wohnbedürfnisse, Fixkosten und variable Kosten im Haushalt, Haushaltsbuchführung, Miete- und Mietvertrag, Haushaltsbudget in einem Jahres-Liquiditätsplan
IGS	AWT	Bis Ende 10 ¹	Bedürfnisse, Bedarf, Bedeutung von Arbeit als Einkommensquelle, Funktion des Geldes, Einnahmen, Ausgaben, Haushaltsplan, Verhältnis zwischen verfügbaren Mitteln und Konsumwünschen, Verbraucherschutz, Zusammenhänge zwischen Konsum und Umwelt, Beeinflussung des Konsumverhaltens (z. B. Werbung, Meinungsführer, Peergroup), Kaufentscheidungen, bargeldloser Zahlungsverkehr und E-Commerce sowie Datenschutz in diesem Kontext, Vertragsarten, Stufen Geschäftsfähigkeit, Taschengeldparagraph, unterschiedliche Entgeltsysteme. Einflussfaktoren auf das Einkommen (z. B. Qualifikation, Geschlecht, Alter, Arbeitsmarkt), Einkommensmöglichkeiten in verschiedenen Berufen und Lebenssituationen, Unterschiede zwischen Brutto- und Nettobezügen, Lohnabrechnungen, Vergütung als Elemente eines Ausbildungsvertrages
IGS	Gesellschaftslehre	7+8	Handlungsalternativen als Konsument

¹ Als Inhalte im Wahlpflichtbereich wird noch der Aspekt Planspiele mit dem Schwerpunkt auf Unternehmen aufgeführt (Niedersächsisches Kultusministerium, 2010b). Da hier vermutlich unternehmerische Kompetenzen im Sinne einer Entrepreneurship Education im Vordergrund stehen, wird dieser Inhalt nicht näher berücksichtigt, da er nicht Bestandteil des Kompetenzmodells dieser Arbeit ist (vgl. Kapitel 5.2).

Anhang C Lehrplananalyse

Schulform	Schulfach	Jahrgang	Inhalt
IGS	Gesellschaftslehre	9+10	
GYM	PW2	8	Entscheidungen jugendlicher Konsumenten in Bezug auf ökonomische Kategorien (Bedürfnisse, Güter, Knappheit, ökonomisches Prinzip, Alternativkosten), Einflussfaktoren auf das jugendliche Konsumverhalten (Verkaufsstrategien, Bezugsgruppen), Orientierung auf Märkten (Verbraucherberatung), Geschäftsfähigkeit, Arbeitsvertrag,
GYM	PW	9+10	Einkommensquellen und Einkommensverwendung (Arbeits-, Vermögens-, Übertragungseinkommen, Auskommen mit dem Einkommen), Bedeutung von Arbeit

² Die Analyse beruht auf dem zum Erhebungszeitpunkt gültigen Lehrplan. Dieser ist letztmalig verbindlich für den Schuljahrgang 9 im Schuljahr 2015/16 und für den Schuljahrgang 10 im Schuljahr 2016/17 (vgl. Niedersächsischer Bildungsserver, 2017).

Anhang C Lehrplananalyse

Lehrplananalyse zur Dimension Sparen (in Anlehnung an Niedersächsisches Kultusministerium 2009a, 2009b, 2010a, 2010b, 2010c, 2011, 2012, 2013a, 2013b, 2014, 2015a, 2015b, 2015c, 2017)

Schul-form	Schulfach	Jahr-gang	Inhalt
OS	Wirtschaft	7+8	Einkommensverwendung, Formen des Sparens, Verbraucherschutz
OS	Wirtschaft	9+10	Vertragsarten, Stufen der Geschäftsfähigkeit
OS	Politik	7+8	
OS	Politik	9+10	
OS	Hauswirtschaft	k. A.	verschiedene kurzfristige Geldanlagen und deren Verfügbarkeit
HS	Wirtschaft	7+8	Einkommensverwendung, Formen des Sparens, Verbraucherschutz
HS	Wirtschaft	9	Vertragsarten, Stufen der Geschäftsfähigkeit
HS	Wirtschaft	10	
HS	Politik	7+8	
HS	Politik	9	
HS	Politik	10	
HS	Hauswirtschaft	k. A.	verschiedene kurzfristige Geldanlagen und deren Verfügbarkeit
RS	Wirtschaft	8	Einkommensverwendung, Formen des Sparens, Verbraucherschutz
RS	Wirtschaft	9	Vertragsarten, Stufen der Geschäftsfähigkeit
RS	Wirtschaft	10	
RS	Profilfach Wirtschaft	9	Vertragsarten, Verbraucherschutz, Geschäftsfähigkeit
RS	Profilfach Wirtschaft	10	Quellen zur Beschaffung von Finanzinformationen, wesentliche Aspekte eines Beratungsgesprächs zu Finanzdienstleistungen, ausgewählte Anlageformen, wie Sparbuch, Tagesgeld, Bausparvertrag, Wertpapiere etc., Bewertung der Anlageformen hinsichtlich Kosten, Sicherheit, Liquidität und Rentabilität
RS	Politik	7+8	

Anhang C Lehrplananalyse

Schul- form	Schulfach	Jahr- gang	Inhalt
RS	Politik	9+10	
RS	Hauswirtschaft	k. A.	verschiedene kurzfristige Geldanlagen und deren Verfügbarkeit
IGS	AWT	Bis Ende 10	Verbraucherschutz, Vertragsarten, Stufen Geschäftsfähigkeit, (Wahlpflicht: Planspiele: Aktien und Börse)
IGS	Gesellschafts- lehre	7+8	
IGS	Gesellschafts- lehre	9+10	
GYM	PW	8	Geschäftsfähigkeit
GYM	PW	9+10	

Anhang C Lehrplananalyse

Lehrplananalyse zur Dimension Kredite (in Anlehnung an Niedersächsisches Kultusministerium 2009a, 2009b, 2010a, 2010b, 2010c, 2011, 2012, 2013a, 2013b, 2014, 2015a, 2015b, 2015c, 2017)

Schul-form	Schulfach	Jahr-gang	Inhalt
OS	Wirtschaft	7+8	Verbraucherschutz
OS	Wirtschaft	9+10	Vertragsarten, Stufen der Geschäftsfähigkeit
OS	Politik	7+8	
OS	Politik	9+10	
OS	Hauswirtschaft	k. A.	unterschiedliche Angebote zur Finanzierung (Kredit, Darlehen, Hypothek), Finanzierungsangebote, Schuldnerberatung, Wirkungszusammenhang von Ansparvolumen und Fremdfinanzierung
HS	Wirtschaft	7+8	Verbraucherschutz
HS	Wirtschaft	9	Vertragsarten, Stufen der Geschäftsfähigkeit
HS	Wirtschaft	10	
HS	Politik	7+8	
HS	Politik	9	
HS	Politik	10	
HS	Hauswirtschaft	k. A.	unterschiedliche Angebote zur Finanzierung (Kredit, Darlehen, Hypothek), Finanzierungsangebote, Schuldnerberatung, Wirkungszusammenhang von Ansparvolumen und Fremdfinanzierung
RS	Wirtschaft	8	Verbraucherschutz,
RS	Wirtschaft	9	Vertragsarten, Stufen der Geschäftsfähigkeit
RS	Wirtschaft	10	
RS	Profilfach Wirtschaft	9	Vertragsarten, Verbraucherschutz, Geschäftsfähigkeit

Anhang C Lehrplananalyse

Schul-form	Schulfach	Jahr-gang	Inhalt
RS	Profilfach Wirtschaft	10	Gründe für eine Kreditaufnahme, Grundbegriffe zum Kredit (z. B. Rate, Tilgung, Zinssätze), unterschiedliche Kreditformen, Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit, Vergleich Dispo-Kredit und Darlehen anhand ausgewählter Kriterien, Rechte und Pflichten und Risiken aus Kreditverträgen, Ver- und Überschuldung, Quellen zur Beschaffung von Finanzinformationen, wesentliche Aspekte eines Beratungsgesprächs zu Finanzdienstleistungen
RS	Politik	7+8	
RS	Politik	9+10	
RS	Hauswirtschaft	k. A.	unterschiedliche Angebote zur Finanzierung (Kredit, Darlehen, Hypothek), Finanzierungsangebote, Schuldnerberatung, Wirkungszusammenhang von Ansparvolumen und Fremdfinanzierung
IGS	AWT	Bis Ende 10	Verbraucherschutz, Vertragsarten, Stufen Geschäftsfähigkeit
IGS	Gesellschaftslehre	7+8	
IGS	Gesellschaftslehre	9+10	
GYM	PW	8	Geschäftsfähigkeit
GYM	PW	9+10	

Anhang C Lehrplananalyse

Lehrplananalyse zur Dimension Versicherung (in Anlehnung an Niedersächsisches Kultusministerium 2009a, 2009b, 2010a, 2010b, 2010c, 2011, 2012, 2013a, 2013b, 2014, 2015a, 2015b, 2015c, 2017)

Schul-form	Schulfach	Jahr-gang	Inhalt
OS	Wirtschaft	7+8	Verbraucherschutz,
OS	Wirtschaft	9+10	Vertragsarten, Stufen der Geschäftsfähigkeit, Schadensrisiken und deren Absicherung durch Individualversicherungen, private Absicherung, persönliches Vorsorgekonzept, fünf Säulen des Systems der sozialen Sicherung
OS	Politik	7+8	
OS	Politik	9+10	
OS	Hauswirtschaft	k. A.	
HS	Wirtschaft	7+8	Verbraucherschutz
HS	Wirtschaft	9	Vertragsarten, Stufen der Geschäftsfähigkeit, Säulen des Systems der sozialen Sicherung: Kranken-, Unfall-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung
HS	Wirtschaft	10	Schadensrisiken und deren Absicherung durch Individualversicherungen, private Absicherung, persönliches Vorsorgekonzept
HS	Politik	7+8	Wirksamkeit der staatlichen Altersvorsorge, Altersarmut
HS	Politik	9	
HS	Politik	10	
HS	Hauswirtschaft	k. A.	
RS	Wirtschaft	8	Verbraucherschutz
RS	Wirtschaft	9	Vertragsarten, Stufen der Geschäftsfähigkeit, Säulen des Systems der sozialen Sicherung: Kranken-, Unfall-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung
RS	Wirtschaft	10	Schadensrisiken und deren Absicherung durch Individualversicherungen, private Absicherung, persönliches Vorsorgekonzept

Anhang C Lehrplananalyse

Schul-form	Schulfach	Jahr-gang	Inhalt
RS	Profilfach Wirtschaft	9	Vertragsarten, Verbraucherschutz, Geschäftsfähigkeit
RS	Profilfach Wirtschaft	10	Quellen zur Beschaffung von Finanzinformationen, wesentliche Aspekte eines Beratungsgesprächs zu Finanzdienstleistungen, Grundprinzipien ausgewählter Alterssicherungsprodukte wie Riester Rente, Immobilien, Lebensversicherung, Bewertung der Konzepte zur Alterssicherung hinsichtlich Kosten, Sicherheit, Liquidität und Rentabilität
RS	Politik	7+8	Wirksamkeit der staatlichen Altersvorsorge, Altersarmut
RS	Politik	9+10	
RS	Hauswirtschaft	k. A.	
IGS	AWT	Bis Ende 10	Verbraucherschutz, Vertragsarten, Stufen Geschäftsfähigkeit, Vorsorgemöglichkeiten zur Sicherung des Lebensstandards, Möglichkeiten der Absicherung von Schadensrisiken, Vorsorgekonzept, die Säulen der sozialen Sicherung (Kranken-, Unfall-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung)
IGS	Gesellschaftslehre	7+8	
IGS	Gesellschaftslehre	9+10	
GYM	PW	8	Geschäftsfähigkeit
GYM	PW	9+10	

Anhang C Lehrplananalyse

Lehrplananalyse zur Dimension Geldpolitik (in Anlehnung an Niedersächsisches Kultusministerium 2009a, 2009b, 2010a, 2010b, 2010c, 2011, 2012, 2013a, 2013b, 2014, 2015a, 2015b, 2015c, 2017)

Schul-form	Schulfach	Jahr-gang	Inhalt
OS	Wirtschaft	7+8	Funktion von Geld im Wirtschaftsprozess, volkswirtschaftlicher Produktionsfaktor Kapital, Waren- und Geldströme im Wirtschaftsgeschehen, Wirtschaftskreislauf, grundlegende Aufgaben von Unternehmen als Orte der Einkommenserzielung, Aufgaben des Staates im wirtschaftlichen Geschehen
OS	Wirtschaft	9+10	Markt und Preis (Marktarten, Angebot, Nachfrage, Preisbildung, Funktion von Preisen), Problemfelder der Wirtschaftsordnung: (z. B. Arbeitslosigkeit, Inflation), soziale Marktwirtschaft, Europäische Union: freier Dienstleistungs-, Kapital-, Personen- und Warenverkehr, internationaler Handel, internationale Märkte für Kapital, Globalisierung, finanzielle Rahmenbedingungen von Standortfaktoren
OS	Politik	7+8	Sozialstaatsprinzip, Soziale Marktwirtschaft, (wirtschaftliche) Globalisierung
OS	Politik	9+10	Binnenmarkt, Wirtschafts- und Währungsunion, Europäische Zentralbank
OS	Hauswirtschaft	k. A.	
HS	Wirtschaft	7+8	Funktionen des Geldes im Wirtschaftsprozess, Waren- und Geldströme im Wirtschaftsgeschehen, Wirtschaftskreislauf, Im- und Exportbeziehungen und deren Konsequenzen für Haushalt, Unternehmen, Staat
HS	Wirtschaft	9	Markt und Preis (Marktarten, Angebot, Nachfrage, Preisbildung, Funktion von Preisen), Problemfelder der Wirtschaftsordnung (z. B. Arbeitslosigkeit, Inflation), soziale Marktwirtschaft, internationaler Handel, finanzielle Rahmenbedingungen von Standortfaktoren
HS	Wirtschaft	10	freier Dienstleistungs-, Kapital-, Personen- und Warenverkehr, internationale Märkte für Kapital, Globalisierung
HS	Politik	7+8	
HS	Politik	9	
HS	Politik	10	
HS	Hauswirtschaft	k. A.	

Anhang C Lehrplananalyse

Schul-form	Schulfach	Jahr-gang	Inhalt
RS	Wirtschaft	8	Funktionen des Geldes im Wirtschaftsprozess, Waren- und Geldströme im Wirtschaftsgeschehen, Wirtschaftskreislauf, Im- und Exportbeziehungen und deren Konsequenzen für Haushalt, Unternehmen, Staat
RS	Wirtschaft	9	Markt und Preis (Marktarten, Angebot, Nachfrage, Preisbildung, Funktion von Preisen), Problemfelder der Wirtschaftsordnung (z. B. Arbeitslosigkeit, Inflation), soziale Marktwirtschaft, internationaler Handel, finanzielle Rahmenbedingungen von Standortfaktoren
RS	Wirtschaft	10	freier Dienstleistungs-, Kapital-, Personen- und Warenverkehr, internationale Märkte für Kapital, Globalisierung
RS	Profilfach Wirtschaft	9	Aspekte des ökonomischen Prinzips, Kapitalmärkte, vollkommener Markt, Angebot und Nachfrage, Gleichgewichtspreis, Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufs, Einnahmequellen des Staates (direkte und indirekte Steuern, Wirtschaftsordnung, internationaler Handel)
RS	Profilfach Wirtschaft	10	Möglichkeiten der Einflussnahme des Staates auf die Ausgestaltung der Lohn- und Gehaltshöhe, Finanzpolitik, Transferzahlungen, Subventionen, Wirtschafts- und Währungsunion, Auswirkungen von Maßnahmen im Rahmen des Eurosystems, wie z. B. die Veränderung des Leitzinses aus Sicht der Unternehmen, privaten Haushalte und des Staates, Versagen internationaler Finanzmärkte
RS	Politik	7+8	
RS	Politik	9+10	
RS	Hauswirtschaft	k. A.	

Anhang C Lehrplananalyse

Schul-form	Schulfach	Jahr-gang	Inhalt
IGS	AWT	Bis Ende 10	Bedeutung des Geldes im Wirtschaftsprozess, Waren- und Geldströme im Wirtschaftsgeschehen, Wirtschaftskreislauf, Markt und Preis (Marktarten, Angebot, Nachfrage, Preisbildung, Funktion von Preisen), Aufgaben des Staates im Wirtschaftsgeschehen, Funktionen des Staates als Produzent, Konsument und Gesetzgeber (Wirtschaftspolitik, Steuerpolitik), Risiken unserer Wirtschaftsordnung (z. B. Arbeitslosigkeit, Inflation), soziale Marktwirtschaft, Gründe für den internationalen Handel (z. B. Kostenunterschiede), Europäische Union (freier Dienstleistungs-, Kapital-, Personen- und Warenverkehr), Wirtschafts- und Währungsunion, Globalisierung
IGS	Gesellschafts-lehre	7+8	zentrale Funktion des Marktes als Ort des Tausches und des Geldes als Ausdruck des Tauscherts, Chancen und Grenzen der Tauschbeziehung am Markt für die Bedürfnisbefriedigung
IGS	Gesellschafts-lehre	9+10	Grundzüge der Sozialen Marktwirtschaft
GYM	PW	8	Orientierung auf Märkten (Funktionen von Märkten und Preisen, Preisvergleiche), Kommunale Finanzen und kommunale Haushaltspolitik
GYM	PW	9+10	Haushalte und Unternehmen im einfachen Wirtschaftskreislauf, der Staat im erweiterten Wirtschaftskreislauf, Prinzipien und Elemente der sozialen Marktwirtschaft (Sozialstaatsprinzip, Preisbildung)

Anhang D Gruppendiskussionen

Leitfragen für die Diskussion:

Was denkt ihr über den Artikel?

Was gehört alles zum Themenbereich Finanzen?

(Kompetenzmodell wird erarbeitet oder vorgestellt)

Wo und in welcher Form spielt das Thema „Geld und Zahlungsverkehr“ eine Rolle in eurem Leben?

Wo oder auch bei wem informiert ihr euch über das Thema „Geld und Zahlungsverkehr“?

Von wem und wo kann man etwas zum Thema „Geld und Zahlungsverkehr“ lernen? Von wem und wo lernt ihr etwas darüber? Potentieller Impuls: Beziehen euch eure Eltern in Fragen der Finanzplanung ein, z. B. bei der Anschaffung von neuen Konsumgütern (Fernseher, Musikanlagen, Computer/Smartphone, Möbel, Auto etc.)?

Wie wurde das Thema „Geld und Zahlungsverkehr“ in der Schule behandelt?

Wo und in welcher Form spielt das Thema „Sparen und Altersvorsorge“ eine Rolle in eurem Leben?

Wo oder auch bei wem informiert ihr euch über das Thema „Sparen und Altersvorsorge“.

Von wem und wo kann man etwas über das Thema „Sparen und Altersvorsorge“ lernen?

Von wem und wo lernt ihr etwas darüber? Potentieller Impuls: Fordern Euch Eure Eltern auf zu sparen?

Wie wurde das Thema „Sparen und Altersvorsorge“ in der Schule behandelt?

Wo und in welcher Form spielt das Thema „Schulden/Kredite“ eine Rolle in eurem Leben?

Wo oder auch bei wem informiert ihr euch über das Thema „Schulden/Kredite“. Von wem und wo kann man etwas zum Thema „Schulden/Kredite“ lernen? Von wem und wo lernt ihr etwas darüber?

Wie wurde das Thema „Schulden/Kredite“ in der Schule behandelt?

Wo und in welcher Form spielt das Thema „Versicherungen“ eine Rolle in eurem Leben?

Wo oder auch bei wem informiert ihr euch über das Thema „Versicherungen“? Von wem und wo kann etwas zum Thema „Versicherungen“ lernen? Von wem und wo lernt ihr etwas darüber?

Wie wurde das Thema „Versicherungen“ in der Schule behandelt?

Anhang D Gruppendiskussionen

Wo und in welcher Form spielt das Thema „Geldpolitik“ eine Rolle in eurem Leben?

Wo oder auch bei wem informiert ihr euch über das Thema „Geldpolitik“? Von wem und wo kann man etwas zum Thema „Geldpolitik“ lernen? Von wem und wo lernt ihr etwas darüber?

Wie wurde das Thema „Geldpolitik“ in der Schule behandelt?

Wo und in welcher Form spielt das Thema „Beratungsgespräche: Worauf ich als Kunde achten muss“ eine Rolle in eurem Leben?

Wo oder auch bei wem informiert ihr euch über das Thema „Beratungsgespräche: Worauf ich als Kunde achten muss“? Von wem und wo kann man etwas zum Thema „Beratungsgespräche: Worauf ich als Kunde achten muss“ lernen? Von wem und wo lernt ihr etwas darüber?

Wie wurde das Thema „Beratungsgespräche: Worauf ich als Kunde achten muss“ in der Schule behandelt?

Zeitungsartikel zum Einstieg in die Gruppendiskussion

Jugendliche sind ahnungslos in Geldangelegenheiten

von **Carla Neuhaus**

Denn sie wissen nicht, was sie tun – Deutschlands Jugendliche kennen sich zu wenig mit Wirtschaft und Finanzen aus, ergab eine Studie.



Berlin - „Von dem, was an der Börse passiert, habe ich keine Ahnung“ – das gibt die Hälfte der Jugendlichen offen zu. Fast ebenso viele der 15- bis 20-Jährigen wissen nicht, welche Möglichkeiten sie haben, ihr Geld anzulegen. Und nur ein Drittel fühlt sich grundsätzlich über finanzielle Dinge gut informiert. Das ist das Ergebnis einer Studie, die die Kreditauskunftei Schufa und die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) am Dienstag in Berlin vorgestellt haben.

Dabei zeigen die Jugendlichen durchaus Interesse an Wirtschafts- und Finanzthemen. 86 Prozent der Jugendlichen sagen, für sie seien „Informationen rund um das Thema Geld wichtig“.

Bei allgemeinen Wirtschaftsthemen steigt das Interesse mit dem Alter. Bei den 15- bis 17-Jährigen sind es 25 Prozent, die sagen, sie seien an solchen Themen interessiert. Bei den 18- bis 20-Jährigen sind es bereits 43 Prozent. Dass sie trotzdem nicht besser informiert sind, liegt nach Angaben der Studienautoren vor allem an der

Komplexität und an der Masse von Informationen, die die Jugendlichen überfordert. Und daran, dass ihnen niemand hilft, die Informationen einzuordnen.

„Die meiste Hilfestellung in puncto Finanzen erhoffen sich die Jugendlichen von der Schule“, sagt GfK-Forscher Karsten John. 60 Prozent der 15- bis 20-Jährigen wünschen sich laut der Umfrage mehr Aufklärung zu Wirtschaftsthemen im Unterricht.

Wirtschaft als Schulfach

Angeboten wird das aber bislang nur in den wenigsten Schulen, kritisiert Klaus Hurrelmann, Professor an der Hertie School of Governance in Berlin. Auch er untersucht regelmäßig die Einstellung von Jugendlichen zu Finanzen. Er fordert: „Wirtschaft müsste in der Schule selbstverständlich ein Pflichtfach sein.“ Die Lehrer hätten zwar längst erkannt, dass die Schüler mehr Bildung bei Themen wie Wirtschaft und Finanzen bräuchten. Doch statt ein eigenes Fach anzubieten, würden die Schulen in der Regel nur Angebote von Banken oder Versicherungen in Anspruch nehmen, die ihre Mitarbeiter in die Schulen schicken. „Doch diese Angebote sind stark interessengeleitet“, sagt er. Wenn ein Banker den Jugendlichen erkläre, wie sie Geld sparen könnten, sei das „kein neutraler Unterricht“. Daher könnten solche Veranstaltungen nur eine Ergänzung sein und dürften nicht, wie es vielfach passiere, den eigentlichen Unterricht ersetzen.

Das Internet, in dem die Jugendlichen von heute wie selbstverständlich unterwegs sind, halten die meisten 15- bis 20-Jährigen für ungeeignet, um sich über Wirtschaft zu informieren. Jeder Zweite gab in der GfK-Befragung an, bei Finanzthemen durch die Flut an Informationen im Netz den Überblick zu verlieren. Wirtschaftsprofessor Hurrelmann sagt, das sei kein Wunder. „Das Internet ist bei Finanzthemen nur für bereits aufgeklärte, entscheidungsfähige Nutzer hilfreich“, meint er. Und zu diesen aufgeklärten, entscheidungsfähigen Nutzern müssten die Jugendlichen erst mal ausgebildet werden.

Transkriptionsregeln (vgl. Dresing & Pehl, 2015, S. 21 ff.)

1. Die Transkription erfolgt wortwörtlich, also nicht lautsprachlich oder zusammenfassend.
2. Wortverschleifungen werden nicht transkribiert, es erfolgt eine Annäherung an das Schriftdeutsch wie z. B. „Er hatte noch so’n Buch genannt“ wird zu „Er hatte noch so ein Buch genannt“. Die Satzform wird weitgehend beibehalten; dies gilt auch, wenn sie syntaktische Fehler beinhaltet, wie z. B. „bin ich nach Kaufhaus gegangen“.
3. Es erfolgt eine Glättung von Wort- und Satzabbrüchen sowie Stottern. Wortdoppelungen werden nur dann erfasst, wenn sie zur Betonung genutzt werden: „Das ist mir sehr, sehr wichtig.“
4. Die Interpunktion wird zugunsten der Lesbarkeit geglättet. Sinneinheiten sollen dabei beibehalten werden.
5. Die Markierung von Pausen erfolgt durch drei Auslassungspunkte in Klammern (...).
6. Verständnissignale wie „mhm“, „aha“, „ja“, „genau“ und „ähm“ werden i. d. R. nicht transkribiert. Eine Ausnahme besteht, wenn die Antwort nur aus „mhm“ besteht. Es erfolgt je nach Interpretation eine Erfassung als „mhm (bejahend)“ oder „mhm (verneinend)“.
7. Besonders betonte Wörter oder Äußerungen werden in Großbuchstaben geschrieben.
8. Jeder Sprecherbeitrag ist durch einen eigenen Absatz gekennzeichnet. Selbst kurze Einwürfe werden in einem separaten Absatz erfasst. Am Ende eines Absatzes werden Zeitmarken gesetzt.
9. Emotionale nonverbale Äußerungen, wie z. B. Lachen, werden in Klammern notiert.
10. Unverständliche Passagen oder Wörter werden mit „(unv.)“ gekennzeichnet. Längere nicht zu verstehende Passagen sollen möglichst mit der Ursache versehen werden, z. B. „(unv., Handystörgeräusch)“. Wird ein Wortlaut vermutet, wird das Wort bzw. der Satzteil mit einem Fragezeichen in Klammern gesetzt.
11. Die interviewende Person wird durch ein „M:“, die befragten Schüler durch ein „S:“ sowie Einwürfe des Lehrers durch „L:“ gekennzeichnet.

Auswertung der Gruppendiskussionen³

Fundstellen	extrahierte Lerngelegenheit	Anmerkung
Interview 1		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Natürlich, einige machen halt schon ein paar Nebenjobs halt. Während des Studiengangs. Andererseits manchmal kauft man was übers Internet halt. Je nachdem, welche Zahlungsvariante so es halt gibt dafür, ob man es überweist oder. #00:14:09-4#	Nebenjob, Internet	
Nee, da kommt dann die Sparkasse auf dich zu. Die schreibt dann deine Eltern an und dann kriegst so ein Konto. #00:16:48-6#	Sparkasse, Eltern	Sparkassen: (1) wird der Lerngelegenheit Bank untergeordnet
Ja das hat man halt von den Eltern dann so mitgekriegt alles. Ist früher mit zur Bank, wenn man mal nach dem Einkaufen noch einmal zur Bank musste, ist man halt mitgekommen und das so mitgekriegt. #00:17:45-2#	Eltern, Bank	
Da hat man dann so seine eigene kleine Karte gekriegt. Und sein Taschengeldkonto. Und dann, joa. Und damit sozusagen groß geworden. Hat das so automatisiert mitgekriegt. #00:17:57-7#	Taschengeldkonto	Taschengeldkonto: (2) wird der Lerngelegenheit eigene Erfahrungen untergeordnet, der Besitz eines derartigen Kontos wurde im Hintergrundfragebogen jedoch separat erfasst
Bei den Eltern. #00:17:58-5#	Eltern	

³ Die Transkripte sind auf Anfrage per E-Mail erhältlich. Bitte wenden Sie sich an die Autorin des Buches.

Anhang D Gruppendiskussionen

Dimension Sparen		
Dann hatten wir, wo wir das herhaben. Ja gut, wenn jetzt Mama sagt "Du kriegst kein Geld, du musst sparen", dann kann man vielleicht die immer noch anpumpen (Gruppe lacht), wenn ich dann, du musst auch sparen, dann kriegt man das ja von der Familie mit. Lernt man das so, das halt nicht selbstverständlich ist alles hinterhergeschoben zu kriegen. #00:37:10-0#	Mutter, Familie	Mutter: (3) wird der Lerngelegenheit Eltern untergeordnet Familie: (4) wird der Lerngelegenheit weitere Verwandte untergeordnet
Ob wir es in der Schule hatten. Nee, wir hatten so etwas gar nicht in der Schule. Wir hatten ja das Thema Altersvorsorge. Da hatten wir, ich glaub mal in Politik, im Rahmen von Versicherungen. #00:37:22-6#	Politikunterricht	Politikunterricht: (5) wird der Lerngelegenheit Schule untergeordnet
Dimension Kredite		
Ja, also. Persönlich kommen wir damit jetzt als, als einzelne Person nicht direkt in Kontakt. Und, ja ansonsten vielleicht in der Familie. Wenn die Haus, wenn die ein Haus baut oder so, dass man da einen Kredit aufnimmt, um das Haus zu finanzieren und wenn jemand abbezahlt. #00:37:54-7#	Familie	siehe Regel (4)
Wäre dann so eine Möglichkeit. Und, das wir, ja, in der Schule selbst haben wir das noch nicht gelernt. Wir waren zwar, also ich jetzt und ein paar aus dieser Klasse, waren in einer Schülerfirma. #00:38:03-1#	Schülerfirma	Schülerfirma: siehe Regel (5)
Ja, halt in Wirtschaft ein bisschen halt. #00:39:09-1#	Wirtschaftsunterricht	Wirtschaftsunterricht: siehe Regel (5)
Dimension Versicherungen		
Und gelernt haben wir das eigentlich von unseren Eltern, weil bei uns die Eltern sind so in der Versicherungsbranche. #00:40:15-4#	Eltern	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 1		
Dimension Geldpolitik		
Ja, und, also außer den Medien, also, man hört es halt mal in der Schule. Dass, das Thema angeschnitten, also halt auch so beim Thema EU so ein bisschen mitgemacht, aber halt nicht zentral nur dieses Thema. Und, joa, sonst nicht. #00:41:00-5#	Medien, Schule	Medien: (6) dient als Sammelbegriff nicht als Lerngelegenheit, da alle Einzelmedien wie Internet, Zeitung etc. aufgeführt werden
Dimension Geldpolitik		
Eher nicht so richtig, nee. Also wie es halt mit der Inflation ist, das hatte man halt bei uns so im Geschichtsunterricht. Das man halt die alte (unv.). #00:41:12-8#	Geschichtsunterricht	Geschichtsunterricht: siehe Regel (5)
Dimension Beratungsgespräche		
Also, ich meine, es wäre vielleicht mal ganz interessant sich das mal anzugucken, aber solche Fragen wie "Wie bereitet man sich halt beim Beratungsgespräch vor?". Also ich persönlich würde dann im Internet so ein bisschen recherchieren. Ich glaub das würden auch die meisten von uns machen. #00:42:11-4#	Internet	
Ja im Fernsehen, auf ZDF kam irgendwas über die Verbraucherzentrale NRW. Die haben eine Studie gemacht, dass die meisten Beratungsgespräche totaler Humbug sind, dass die Berater einem nicht das beste Paket verkaufen wollen, das auf einen zugestimmt ist, sondern einfach nur auf Profit gehen. #00:42:48-0#	Fernsehen, Verbraucherzentrale	Verbraucherzentrale: (7) wird der Lerngelegenheit Verbraucher- verband untergeordnet

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 2		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Eigentlich schon, weil man (unv.) sonst kriegt man Taschengeld oder so man verdient halt auch bei so einem Nebenjob oder so etwas. Also finde ich das schon wichtig. #00:29:57-6#	Taschengeld, Neben- job	Taschengeld: siehe Re- gel (2)
Ja ich glaub vor allen Dingen jetzt so, wenn man ich möchte das jetzt halt auch ma- chen, jetzt ist die Schule ja eigentlich fertig, wir haben jetzt nix mehr (unv.) zu tun. Da könnte man sich vielleicht dann auch mal eben einen Job so einen Ferienjob oder so einfach mal angeschafft, dass man dann eben nicht immer nur aufs Taschengeld ange- wiesen ist und dann halt irgendwie am 20. wieder pleite ist und dann wieder 10 (unv.) Durststrecke hat und dann (unv.) darauf hoffen muss, dass man das selber so ein biss- chen im Griff hat (unv.) ganz wichtig ist, vor allem in unserm Alter. #00:30:39-8#	Taschengeld, Neben- job	Taschengeld: siehe Re- gel (2)
Ja, also ist ja eigentlich so für unser Alter spielt es ja auch eine Rolle, wenn wir irgend- einen Job haben. Wir sind ja z. B. wenn wir Taschengeld haben, haben wir das gleiche sozusagen, halt nur im kleineren Rahmen. #00:31:54-6#	Taschengeld, Neben- job	Taschengeld: siehe Re- gel (2)
Nein ich mein jetzt nur vom sozusagen man hat Geld (unv.) entweder von den Eltern oder vom Arbeitgeber. #00:32:07-6#	Eltern, Arbeitgeber	Arbeitgeber: (8) wird der Lerngelegenheit Nebenjob untergeord- net
Eltern. #00:33:03-6#	Eltern	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 2		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Also erstens bei den Eltern und ich hatte auch ein Praktikum bei der Sparkasse gemacht, wo ich auch ein Konto habe. Und das ist ja jetzt natürlich nicht so wirklich neutral, aber trotzdem habe ich da auch gelernt, wie man richtig damit umgehen kann und die haben mir auch ehrlich gesagt, dass halt der Finanzmarkt gerade am Boden ist und dass halt die Zinsen ziemlich gering ist, aber dass sie auch selbst wieder ein ganz tolles Programm haben, für deinen Führerschein (lacht) ja also ja. #00:33:36-1#	Eltern, Praktikum, Konto	Konto: (9) wird der Lerngelegenheit eigene Erfahrungen untergeordnet, der Besitz eines Girokontos sowie Sparbuches wurde jedoch im Hintergrundfragebogen separat erfasst
Ähm ich weiß auch noch gut, als ich dieses erste Gespräch also auch so ein Beratungsgespräch war das glaub ich bei der Sparkasse, und da habe ich also da haben die mir das halt alles erklärt mit dem Konto und auch mit der Karte und so. Also da habe ich auch viel so darüber gelernt. Und sonstiges allgemein also Taschengeld und so wieviel man dann ausgibt oder dass man auch noch was am Ende des Monats hat. Das denk ich alles so auch durch die Eltern und mit der Zeit dann halt auch (unv.). #00:34:03-6#	Sparkasse, Eltern, Taschengeld, Konto	Sparkasse: siehe Regel (1) Taschengeld: siehe Regel (2) Konto: siehe Regel (9)
Also ich habe halt seitdem ich 10, 9 oder 10 war, so ein eigenes Taschengeldkonto (unv.) und habe da halt natürlich auch einfach die Karte und Verantwortung und es ist halt auch mein Geld. Also (unv.). Und seitdem ich das habe und dann ist es halt mein Geld und ich kann es halt ausgeben, wie ich will und ja dann lernt man halt extrem daraus, also wenn man z. B. vielleicht im ersten Teil jetzt einfach alles ausgibt und weiß nicht man hat fast kein Geld mehr, (unv., da Piepen auf dem Tonband) ich weiß nicht, ich habe das Gefühl, dass es so allgemein gültig ist. #00:34:42-1#	Taschengeldkonto, eigene Erfahrungen	Taschengeldkonto: siehe Regel (2) Anmerkung: Eigene Erfahrungen werden nur separat als Lerngelegenheit aufgenommen, wenn sie explizit beschrieben werden.

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 2		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Ja ich habe jetzt auch (unv) nach der Kommunion mein erstes Konto gehabt. Und da habe ich mir das eben auch so meistens so selber beigebracht, wie man so das führt und wie man das machen kann, weil ich habe das zwar schon häufiger so oft gemacht und ich habe das ja bei der Sparkasse, aber irgendwie fand ich ist nicht viel bei rumgekommen, weil der einfach immer wieder (unv.) weil die quatschen einen da immer zu, irgendwie Führerscheinkonten und was war da noch? Das hat mir irgendwie recht wenig geholfen und das mache ich halt entweder von mir oder von meinen Eltern so wie ich das am besten handeln kann. #00:35:29-4#	Sparkasse, Konto, eigene Erfahrungen	Sparkasse: siehe Regeln (1) Konto: siehe Regel (9)
Äh ja also ich habe eigentlich gehofft, dass so jeder mit der Karte das halt so abhebt und so weiter, das habe ich halt auch von meinen Eltern und dass ich mir das halt einteile das lernt man ja einfach dann durch den Lauf der Zeit so. Dass man nicht alles dann gleich am Anfang des Monats irgendwie verplempert (unv.). Und ähm ja ich habe nicht so ein Beratungsgespräch in der Sparkasse oder so, das (unv.) mit meinen Eltern solche einfachen Entscheidungen. #00:36:01-8#	Eltern, eigene Erfahrungen, Konto	Konto: siehe Regel (9)
Ah doch, wir hatten doch mal so ähm so eine Projektwoche mit den Berufen und so. Und da haben wir auch, wenn wir in eine Ausbildung gehen, dann haben wir jeder so ein Buch bekommen und (unv.) und Versicherungen und sowas. #00:36:54-1#	Projektwoche in der Schule, Buch	Projektwoche: siehe Regel (5)
In Mathe hatten wir das Thema Zinsen. #00:37:09-6#	Mathematikunterricht	Mathematikunterricht: siehe Regel (5)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lerngelegenheit	Anmerkung
Interview 2		
Dimension Sparen und Altersvorsorge		
Weiß nicht, also ich glaub ich würde da eher meine Eltern fragen, ob die mir da irgendwie helfen könnten. #00:57:15-5#	Eltern	
Oder auch im Internet, über Verwandte oder Freunde. Kann man ja auch fragen. #00:57:22-7#	Internet, Verwandte, Freunde	Verwandte: siehe Regel (4)
Oder bei Beratern. #00:57:26-1#	Berater	Berater: siehe Regel (1), aufgrund des Kontextes
Wir hatten eine Projektwoche in Klammern „Spiel das Leben“, in der wir uns in das Leben eines Erwachsenen begeben mussten. Sprich wir haben uns mit Finanzen und all dem auseinandergesetzt. #00:57:50-4#	Projektwoche	siehe Regel (5)
Naja eigentlich spielt also ist Sparen glaub ich für jeden ein Thema, weil es fängt bei dem ganzen kleinen (unv.) auch nur ein Euro Taschengeld in der Woche noch kriegst, wenn du (unv.) ja ich kann mir davon vielleicht ein paar Bonbons kaufen, aber wenn ich jetzt eine Woche spare und dann (unv.) coole Lollis kaufen oder so. Also fängt das da ja sozusagen schon an. Und jetzt so, wenn wir ein bisschen älter sind, sind das halt schon ein bisschen höhere Beträge so, wenn man sich vielleicht denkt so diesmal reicht es noch nicht für irgendwie das Paar Schuhe, was ich mir kaufen wollte, aber wenn ich jetzt das dann noch behalte, dann nächsten Monat oder so. Also spielt das in unserm Leben schon eine Rolle. #00:59:11-9#	Taschengeld, eigene Erfahrungen	Taschengeld: siehe Regel (2)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lerngelegenheit	Anmerkung
Interview 2		
Dimension Kredite		
<p>Äh ja also wo das eine in welche Rolle es überhaupt ein Thema für uns in unserm Leben spielt, ist halt schon ein also wir haben halt Schulden und Kredite und bei Schulden ist sozusagen das haben wir auch so verstanden, dass es schon so anfängt, wenn du irgendwo leihst bei deinen Eltern oder vielleicht auch mal beim Kumpel. Und da hast du ja sozusagen schon Schulden. Wir bezeichnen das jetzt eher als Leihen, wir geben es ja wieder zurück. Ist jetzt nicht so, dass jetzt Schulden, ja ok meinetwegen könnte man das doch. Bei Krediten das haben wir was bei uns jetzt so (unv.) betrifft, deswegen vielleicht bei einem Handyvertrag. Weil bei mir war das jetzt so, man darf das erst ab 18 und ich bin dann halt mit meiner Schwester hingegangen und dann hat uns also (unv.) wo es uns betrifft, da hat uns auch so eine Handyberaterin sozusagen das erklärt und das ist halt so, dass es auf ihren Namen geht, aber über mein Konto. Und falls ich irgendwie zu wenig Geld darauf hätte, sozusagen, dass ich nicht mehr im Monat 10 Euro bezahlen könnte, dann wird das auch von dem Konto meiner Schwester sozusagen auch abgebucht. #01:00:44-4#</p>	<p>Eltern, Freunde, eigene Erfahrungen, Schwester, Konto, Handy(-verkäufer)</p>	<p>Konto: siehe Regel (9) Schwester: (10) wird Lerngelegenheit Geschwister untergeordnet Handyberater: (11) wird Lerngelegenheit Verkäufer untergeordnet</p>
<p>Ja doch also auf jeden Fall auch bei den Eltern. Also wenn die mal so wie so mir erklären so ja das ist ja eher (unv.) Kredit bei Bank z. B. ein Haus oder sowas, das hat mir schon noch meine Mutter dann erklärt, wie sowas dann (unv.). Und ansonsten eigentlich nicht, ich würde nicht extra zu einem Berater von der Bank laufen. Also eher Eltern. #01:02:05-2#</p>	<p>Eltern</p>	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lerngelegenheit	Anmerkung
Interview 2		
Dimension Kredite		
Nee ich wollt noch sagen, dass man z. B. bei den Eltern auch so z. B. wenn man kein Geld mehr hat und dann sagst du zu den Eltern ja könnt lernt man eben auch, dass man sich nicht so viel Geld leihen sollte, weil dann sagst du kannst du mir mal 20 Euro geben, dann sagen die nein machen wir nicht, weil das kannst du sowieso nicht zurückzahlen und das ist auch viel zu viel. Dann lernt man auch immer wieder so dass man sich auf keinen Fall zu viel Geld leihen sollte, weil oder von mehreren Leuten sich Geld leihen, weil irgendwann kriegt man es nicht mehr auf die Reihe und dann ist man am Arsch.	Eltern	
In dem Projekt, was wir gemacht haben. Weiß ich nicht, aber ich glaub da konnte man auch irgendwie gucken, ob man einen Kredit aufnehmen könnte, sozusagen, weil den musst du ja auch abbezahlen. Deswegen ob man das irgendwie könnte (unv.). #01:03:11-4#	Projektwoche	siehe Regel (5)
Ja (unv.) Geld leihen bei Banken. Äh also bei den Eltern ist es ja so, man könnte sich jetzt 20 Euro leihen und dann kann man 20 Euro zurückzahlen. Bei der Bank ist es ja so, da leihst du dir 20 Euro und musst ja mindestens eigentlich 23, 24 Euro, die du zurückzahlen sollst dann. #01:03:37-9#	Eltern, Bank	
Dimension Versicherungen		
keine Fundstellen		

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 2		
Dimension Geldpolitik		
Bei Geldpolitik also und welche Rolle spielt das jetzt bei uns? Zurzeit beschäftigen wir uns noch nicht wirklich mit dem Thema Geldpolitik. Ja wir haben jetzt ja von der (unv.) geredet und da ist ja nicht so. Also dann zu zweitens also wo informieren wir uns? Und da ist ja in den Nachrichten häufig ein Thema. Nachrichten gucken ja meistens auch (unv.). Und die Eltern natürlich erklären einem da noch, wenn man Fragen hat. Und in der Schule selber haben wir nicht viel gemacht. Da haben wir zur Geldpolitik gehört ja auch die Inflation dazu und das haben wir eben gemacht in GR also in Geschichte, das mit dem wo im Dritten Reich so die Inflation gemacht. #01:11:02-1#	Nachrichten, Eltern, Geschichtsunterricht	Geschichtsunterricht: siehe Regel (5)
Dimension Beratungsgespräche		
Also bei wo und in welcher Form spielt das Thema eine Rolle in eurem Leben? Bei uns ist es halt so, dass das halt immer noch also im Moment eine kleine Rolle spielt, weil wir halt also manchen waren von uns halt schon da, aber es spielt halt erst eine große Rolle, wenn man halt wirklich ein festes Gehalt hat und einen Job hat, weil man dann ja sich überlegen muss, was brauche ich für ein Konto (unv.) Eltern dazu bringen, dass die ein Konto dann gemacht haben und sowas. Und also die Rolle ist halt im Moment noch nicht groß, aber (unv.) größer werden. Bei der Frage 2 das ist so ein bisschen na das ist schwerer zu sagen, wie man darüber lernt, weil es ja eigentlich bei den Beratungsgesprächen lernt man ja darüber und halt vorher kann man sich natürlich auch wenn man mit den Eltern drüber redet, über sowas und dann auf was man achten muss. Und rein theoretisch auch vielleicht im Internet. Und bei der dritten Frage wurde das Thema bei uns behandelt (unv., da Piepen auf dem Tonband). #01:12:41-5#	Beratungsgespräch bei der Bank, Eltern, Internet	Beratungsgespräch bei der Bank: siehe Regel (1)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lerngelegenheit	Anmerkung
Interview 3		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Ja also, dass ich mittlerweile doch Geld kriege von meinen Eltern und das so quasi selber verwalten kann und so ist das schon, aber es ist z. B. nicht so viel oder in der Regel habe ich nicht so viel Geld, dass ich mich jetzt so ein jetzt so ein bestimmter also das, was jetzt für mich eine Rolle spielt, dass ich jetzt irgendwie einen besonders guten Zinskurs habe oder so auf der Bank. Also ja keine Ahnung da mach ich mir nicht so viele Gedanken darüber, weil es einfach nicht so viel Geld ist, dass es für mich jetzt eine Rolle spielt, ob ich jetzt 1,3 oder 1,5% Zinsen krieg. #00:18:16-2#	Eltern	
Ja also eigentlich müsste ja jeder schon damit zu tun haben, weil mindestens Taschengeld sollte eigentlich jeder aus der Klasse kriegen. Und Taschengeld ist ja dafür da, dass man das selber verwaltet und ab dann hat man ja eigentlich mit fast allen von diesen Gruppen zu tun, außer vielleicht im bargeldlosen Zahlungsverkehr, aber auch also ich glaub ein Konto hat auch eigentlich jedes Kind oder jeder Jugendliche. Und ich habe jetzt z. B. irgendwie ganz verschiedene Konten, weil es halt immer unterschiedlich ist, wenn ich Geld bei Mama bezahlt habe oder anlegen soll, habe ich das halt auf einem anderen Konto, als wie das ganz normale Girokonto, womit ich überall bezahlen kann halt mit der Karte und Geldanlagen hat mein Opa für mich als er da war (unv.). Also von daher so ein bisschen interessiert bin ich natürlich schon auch für was jetzt so mit dem Geld passiert (unv.) eigentlich so eine Grundahnung darüber schon haben sollte. #00:19:17-4#	Taschengeld, Konto, Mutter, Großvater	Taschengeld: siehe Regeln (2) Konto: siehe Regel (9) Mutter: siehe Regel (3) Großvater: (12) wird der Lerngelegenheit Großeltern untergeordnet
Ja also mein Papa. #00:21:02-2#	Vater	Vater: siehe Regel (3)
Ja also bei mir waren es auch meine Eltern. Weil wir haben es z. B. so gemacht, dass wir halt so ausgemacht haben, was meine Eltern mir halt bezahlen und was ich bezahlen muss, dass ich mir das halt so einteilen kann, was ich sodass ich halt weiß, was ich bezahlen muss und mir dann halt mein Geld einteilen kann. #00:21:20-1#	Eltern, eigene Erfahrungen	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lerngelegenheit	Anmerkung
Interview 3		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Nee also bei mir war es auch ähnlich, wie da also wie bei H. und ähm ja als es dann ganz am Anfang da ging es halt nur darum, dass man also dass ich dann mir das einteile, dass ich dann also erst habe ich in der Woche Taschengeld gekriegt und das musst ich mir dann einteilen und dann habe ich mir irgendwie keine Ahnung Süßigkeiten davon gekauft oder so eine dann hat man das halt so im Laufe der Zeit so ja immer halt so ein bisschen gesteigert und dann musste ich halt immer mehr davon bezahlen selber und ja so habe ich das so mehr oder weniger selbstständig gemacht. #00:22:06-7#	Eltern, eigene Erfahrungen, Taschengeld	Taschengeld: siehe Regel (2) Anmerkung: Eltern wurden aufgrund des Bezugs zur vorherigen Schüleraussage als Lerngelegenheit aufgenommen
Ja also der Impuls kam schon ein bisschen von meinen Eltern. #00:22:11-8#	Eltern	
Ja also ich habe das jetzt auch von meinen Eltern gelernt, aber wir hatten in der Schule auch dieses „Spiel das Leben“, wo wir so das war so ein Projekt bisschen mehr über zwei Wochen und da hatten wir so einen Beruf und eine bestimmte Anzahl Einkommen und da mussten wir eben halt alles nachgucken, wieviel können wir uns leisten? Oder was bleibt am Ende übrig, weil wir für ein Urlaub sparen oder sowas. Da haben wir das sozusagen einmal durchgespielt. #00:22:58-5#	Eltern, Projektwoche	Projektwoche: siehe Regel (5)
Dimension Sparen und Altersvorsorge		
Also ich spare jetzt grad für einen Führerschein also das ist jetzt nicht so, dass ich sage, ich erteile mir jetzt persönlich ein striktes Verbot alles irgendwie zu kaufen (unv.) keine Ahnung irgendwelche Standards, sondern ich sag einfach jetzt habe ich zwei Wochen früher Ferien jetzt jobbe ich einfach (unv.). #00:27:04-8#	Ferienjob, eigene Erfahrungen	Ferienjob: siehe Regel (8)
Ja ich habe mir auch extra für den Führerschein ein Sparbuch angelegt. Einfach als (unv.). #00:27:42-7#	Sparbuch	Sparbuch: siehe Regel (9)
Bei mir das gleiche. Ab der Grundschule so wurde schon was angelegt. #00:27:50-1#	Sparbuch	Sparbuch: siehe Regel (9)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lerngelegenheit	Anmerkung
Interview 3		
Dimension Sparen und Altersvorsorge		
Also ich persönlich bin zu faul das Geld zur Bank zu bringen. Und ich weiß bei mir, dass ich es nicht ausgeben werde. Wenn ich sage ich spare, dann spare ich das wirklich so konsequent. Aber wenn ich jetzt eine Person wäre die wüsste das könnte ich jetzt nicht behalten das Geld sonst würde ich das ausgeben, dann würde ich es natürlich zur Bank bringen, wenn ich weiß (unv.). Aber wenn man halt so konsequent ist denk ich kann man das auch zu Hause lassen. Weil Zinsen oder so wie gesagt eh nicht da darauf. #00:28:47-5#	Bank, eigene Erfahrungen	
Ja ich nutze jetzt mein Konto auch also ich habe einmal so ein Sparkonto, das meine Eltern auch ja schon vor Jahren angelegt haben. Da denk ich lohnt sich das noch mit den Zinsen, weil da halt auch immer ein großer größerer Betrag drauf ist oder irgendwie so Konfirmationsgeld und so das wurde darauf überwiesen. Aber sonst ich nutze ich so mein Konto auch eher so als mobiler aus, wenn ich in der Stadt bin also ich wohne jetzt nicht in der Stadt und dann, wenn ich in der Stadt bin kann dann da an Geld kommen, ohne nach Hause laufen zu müssen. So nutze ich mein Konto eigentlich eher, nicht, weil ich da jetzt irgendwie einen guten Zinssatz darauf kriege oder so. #00:29:59-3#	(Spar-)Konto	(Spar-)Konto: siehe Regel (9)
Ja bei meinen Eltern. Wenn die halt sagen weiß ich nicht, musst du wen anders fragen, dann würde ich (unv.) kennen würde, der halt irgendwie (unv.) also persönlich kenne, der halt sich auskennt (unv., da Geraschel) dass ich dann sagen kann, ich weiß nicht wie neutral (unv.). #00:30:31-9#	Eltern	
Ich weiß jetzt nicht, wie zuverlässig oder zuversichtlich das Internet ist, aber ich würde auch mal im Internet so nachgucken, ob da vielleicht was da drinsteht. #00:30:48-1#	Internet	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lern- gelegenheit	Anmerkung
Interview 3		
Dimension Kredite		
Ja und wir würden uns bei Bekannten informieren also insbesondere die Familie erstmal und zu einer Bank würden wir erstmal nicht gehen, weil (unv.) sind dann ja parteiisch und so also ja. Und in der Schule sind wir hatten wir das jetzt nicht wirklich durchgenommen. P. hat das mal irgendwie thematisiert, ich weiß gar nicht in welchem Zusammenhang, aber du hast eher irgendwie ein kleines Haus gebaut hat und das jetzt irgendwie die Sparkasse das wiederum bezahlt hat und dass (unv.). #00:50:11-4#	Bekannte, Familie, Lehrer (P. ist der Lehrer, berichtet vom eigenen Hauskredit)	Familie: siehe Regel (4)
Ja so minimal. Also ich im minimalen Zustand in der Schule (unv.). #00:50:38-4#	Schule	
Dimension Versicherungen		
Joa wir denken zumindest eine Rolle spielt in meinem Leben. Also jeder ist eigentlich krankenversichert oder sollte krankenversichert sein eigentlich. Wenn man deutscher Staatsbürger ist man versichert ja. Also eigentlich ist jeder versichert und meistens auch noch mehr als krankenversichert. Also eigentlich ist jeder (unv.) also Versicherungen, die relevant sind. (Unv.) relevant sind und welche nicht. Von daher spielt eigentlich bei jedem eine Rolle. Am meisten natürlich durch die Eltern also nicht jeder (Durchsage über Lautsprecher), also zumindest kümmert sich jetzt keiner wirklich selber darum und sagt ich muss jetzt so und so viel einzahlen für die Krankenversicherung (unv.), sondern die Eltern bemühen sich darum und man lässt pauschal (unv.). #00:52:44-4#	Eltern	
Ja bei mir ist so ein bisschen also so ein bisschen das Interesse ist da und wir hatten jetzt also das hatten wir tatsächlich in der Schule gerade im Bezug zur freien und sozialen Marktwirtschaft so mit Sozialversicherungen und alles, was dazu gehört. #00:56:26-0#	Schule	
Ja also man bekommt ja meistens auch halt irgendwas von den Gesprächen mit von den Eltern oder auch ähm im Fernsehen, in den Nachrichten. #00:56:37-4#	Eltern, Fernsehen, Nachrichten	
Also bei mir ist das Thema (unv.), dass wir ein Pferd haben und daraus eine Versicherung. Und ich bin z. B. letztens auch heruntergefallen und dann musste man das halt auch irgendwie der Versicherung mitteilen und sowas. #00:56:52-2#	eigene Erfahrungen	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lern- gelegenheit	Anmerkung
Interview 3		
Dimension Versicherungen		
Also im Geschichtsunterricht würde ich sagen hatten wir halt dieses ja und halt was das ist, was es da gibt an Versicherungen, aber halt alles sehr so auf den geschichtlichen Zusammenhang und so etwas bezogen, seit wann es das gibt und so und eher weniger, worauf es da jetzt wirklich ankommt, aber ja (unv.) in dieser Projektwoche das "Spiel das Leben", war bestimmt auch Thema, aber ist bei mir ehrlich gesagt überhaupt nicht hängen geblieben. #00:58:47-9#	Geschichtsunterricht, Projektwoche	siehe Regeln (5)
Dimension Geldpolitik		
Ja also direkt eigentlich nicht, da man ja so als Jugendlicher halt nicht volljährig ist und eigentlich ja noch nicht einmal in der Lage ist oder berechtigt ist, selbstständig ein Bankkonto zu eröffnen und so ist man da auch nicht so wirklich Teil der Geldpolitik. Man kriegt es vielleicht so ein bisschen von den Eltern mit und so, dass (unv.), aber es geht eher darum glaub ich wenn man ja so ein bisschen politisch interessiert ist oder wirtschaftlich interessiert ist, dann spielt es ja auf jeden Fall eine Rolle, weil es ja auch unglaublich präsent ist mittlerweile schon. #00:59:53-8#	Eltern	
Ja genau ich wollt auch sagen, dass die Nachrichten vor allem sind so das, wo ich am meisten mitkriege über die Inflation usw. Also einmal die Tagesschau und halt der Spiegel das sind so meine zwei Sachen, die ich so verfolge und da kriegt man eigentlich so ein Großteil mit, was so (unv.). Rettungsschirm usw. das sind so die Sachen, wo man das eigentlich so (unv.). #01:00:24-9#	Nachrichten, Tagesschau, Spiegel	Tagesschau: (13) wird der Lerngelegenheit Nachrichten zugeordnet Spiegel: (14) wird der Lerngelegenheit Zeitung/Zeitschrift zugeordnet

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lern- gelegenheit	Anmerkung
Interview 3		
Dimension Geldpolitik		
Ja ich würde bei solchen Sachen würde ich mich eigentlich nie nur von einer Sache so informieren, weil wenn ich so nur z. B. eine Wirtschaftszeitung lese oder mich nur auf das verlasse, was die hier in der Schule erzählen oder nur halt auf das, was man vielleicht von einer politischen Gruppierung erzählt kriegt, dann ist es halt dafür ja zu also zu weitläufig, als dass man da mitkriegen würde, wenn die es sehr einseitig berichten. Und wenn man sich dann halt von vielen verschiedenen (unv.) informiert, sollte man da eigentlich glaube ich sich ganz gut mit einbringen können. Und ja haste halt einmal eine (unv.), dann wird einem ja so (unv.) zumindest immer ganz leicht angeschnitten. Auch jetzt nicht so konkret, dass man dann nicht was drüber lernen könnte, aber wenn so Zeitzeugen so Nachrichten da kannst du es ja schon dir aus so einem Spektrum von halt rechtsradikale bis halt linksradikale Zeitungen aussuchen (unv.). #01:01:50-9#	Wirtschaftszeitung, politische Gruppierungen, Schule, Nachrichten	Wirtschaftszeitung: siehe Regel 14
Stiftung Warentest ist ja auch so etwas. #01:03:56-3#	Stiftung Warentest	Siehe Regel (7)
Dimension Beratungsgespräche		
Ja also alle außer mir hatten eigentlich jetzt noch gar kein Beratungsgespräch glaube ich. Und wir haben uns halt gedacht, dass man halt auf jeden Fall zu dem Beratungsgespräch irgendein Elternteil da halt irgendwen mitnehmen soll, der sich halt besser da auskennt, um halt zu verhindern, dass man über den Tisch gezogen wird oder so. Und aber eigentlich hatte jeder so allgemein noch nicht viel Kontakt mit irgendwelchen Beratungsgesprächen. #01:06:34-1#	Eltern	
Ja ich habe mich also vorher mit meinem Vater unterhalten, was da so ungefähr bei herauskommen sollte und weil er halt auch kein Deutscher ist und dann habe ich ihm halt auch (unv.). #01:07:26-3#	Vater	siehe Regel (5)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lern- gelegenheit	Anmerkung
Interview 4		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Äh so gut wie jeder von uns spart ja irgendwie Geld, ob er jetzt irgendwie ein Girokonto hat oder ein Sparbuch irgendwie von Oma oder so, also deswegen spielt das schon eine Rolle auf jeden Fall also ich habe z.B. ein Girokonto, wo ich mein Taschengeld darauf kriege und so. #00:20:40-1#	Girokonto, Sparbuch Großmutter, Taschengeld	Girokonto und Spar- buch: siehe Regel (9) Taschengeld: siehe Regel (2) Großmutter: siehe Regel (12)
Ja also ich habe es von meinen Eltern bzw. von meinem (unv.). Also in der Schule hatten wir das noch nicht so richtig. #00:21:53-1#	Eltern	
Ja also ich war mit meinen erst generell habe ich mit meinen Eltern so ein bisschen darüber gesprochen und dann war ich mit meinen Eltern bei so einem Gespräch, wo man dann sich das anhört und so. #00:22:07-9#	Eltern, Beratungs- gespräch	Beratungsgespräch: siehe Regel (1)
Ja ich weiß das auch von meinen Eltern. Also wir hatten auch mal in meiner Schule so ein Projekt vor unserem Praktikum und da war jeder irgendwie so hatte jeder so ein Beruf - Spiel das Leben - und da mussten man das auch so in Zahlen Finanzen und so alles regeln. #00:22:25-4#	Eltern, Projektwoche	Projektwoche: siehe Regel (5)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lerngelegenheit	Anmerkung
Interview 4		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
<p>Ja so ich würde mal sagen der Großteil kommt natürlich von den Eltern, weil die ja die zeigen so in etwa funktioniert das und dann gibt es so ist es bei mir ein großen Teil learning by doing. Also ich habe dann am Anfang ein Konto bekommen da habe ich dann kleinere Beträge erstmal bekommen, mit dem ich dann erstmal umgehen sollte, man kann das Girokonto ja am Anfang ja auch gar nicht verschulden bzw. man muss erst 18 werden, bevor man halt da Schulden aufbauen kann. Und ja man lernt es dann, indem man dann irgendwie Praxis bekommt mit. Auch dann irgendwann im Internet, wenn man sich irgendwas bestellt oder so, das lernt man ja auch alles dann darüber, indem man eventuell mit seinen Eltern kurz drüber spricht oder die helfen einem das zu bestellen. Und dann gucken die da kurz drüber und sagen ja so kannst es machen oder eben na so geht das nicht. Ja und dann findet man halt so raus. Aus der Schule kommt tatsächlich der geringste Teil letztendlich. #00:23:14-7#</p>	<p>Eltern, eigene Erfahrungen, Girokonto, Internet, Schule</p>	<p>Girokonto: siehe Regel (9)</p>

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 4		
Dimension Sparen und Altersvorsorge		
Also wir hatten halt Sparen und Altersvorsorge. Und zu Nummer 1 also Altersvorsorge spielt eigentlich bei uns noch keine Rolle. Also Altersvorsorge ist für uns eigentlich noch nicht wichtig, aber Sparen schon, jedenfalls, wenn wir uns irgendwie ein neues Handy oder einen neuen Laptop oder sowas kaufen wollen, aber jetzt noch nicht so größeres. Also manche sparen vielleicht schon auf einen Führerschein oder sowas, aber ich glaube keiner von uns spart auf irgendein neues Haus oder so. Bei zweitens also wo man sich informiert, also man macht ja eigentlich selber seine Erfahrungen. Man weiß ja, wenn man sich was kaufen will was Größeres, dass man dann weniger Geld ausgeben muss und das irgendwie entweder aufm Konto spart oder auf einem Sparschwein oder sowas. Und man kriegt ja auch von den Eltern mit. Wenn man halt was Größeres sparen will z. B. beim Führerschein, dann kann man ja auch zur Bank gehen und sich beraten lassen, was das so die beste Möglichkeit ist. Bei drittens, wie wurde das Thema in der Schule behandelt, eigentlich für uns noch gar nicht wirklich. #00:45:08-0#	eigene Erfahrungen, Eltern, Bank, Konto	Konto: siehe Regel (9)
(Unv.) vielleicht auch von den Eltern (unv.) #00:45:54-6#	Eltern	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lerngelegenheit	Anmerkung
Interview 4		
Dimension Kredite		
Also schon so halt so tendenziell noch nicht so viel, weil wir auch noch gar nicht das dürfen, wenn wir unter 18 sind. Wenn es halt um Schulden geht, dann (unv.) Klassenkameraden sich mal ein bisschen Geld (unv.) leiht. Oder halt von den Eltern. #00:46:31-3#	Klassenkameraden, Eltern	Klassenkameraden: (15) wird der Lerngelegenheit Freunde zugeordnet
Eltern und Klassenkameraden (unv.) von den Eltern. #00:46:57-0#	Klassenkameraden, Eltern	Klassenkameraden: siehe Regel (15)
Also das hat uns jetzt keiner direkt beigebracht. Das weiß man einfach so. Sonst haben das vielleicht die Eltern beigebracht, dass man Schulden zurückzahlen muss. #00:47:15-6#	Eltern	
Ja also so ein bisschen. Dass wenn man halt bei der Bank einen Kredit hat, dass da dann meistens ein Zinssatz drauf ist und dass das dann halt immer teurer wird, solange du das nicht zurückzahlst. Das haben wir halt schon in Mathe gemacht. #00:47:41-6#	Mathematikunterricht	Mathematikunterricht: siehe Regel (5)
Also man kriegt es ja auch so ein bisschen mit. Also z. B. wir haben uns vor sechs sieben Jahren ein Haus gekauft und bezahlen das halt auch ab oder sowas halt. Aber da jetzt nicht so persönliche Dinge. Also ich habe mir noch nie irgendwas gekauft, was ich jetzt überhaupt nicht bezahlen kann. #00:49:24-3#	Familie	siehe Regel (4)
Dimension Versicherungen		
Das Thema spielt letztendlich bei uns nicht so eine große Rolle, außer jetzt z. B. wenn man halt jetzt diese Versicherung beansprucht und die wird halt ja von den Eltern meistens eigentlich ja eher bezahlt. Und wenn man natürlich weiß, dass man versichert ist und dass man bspw. wenn man was kaputt macht (unv.). Und es ist halt Informationen über das Thema bekommt man halt denk ich ja (unv.) mal mit den Eltern darüber. Aber wenn man sich jetzt speziell darüber informieren wollen würde, würde ich halt irgendwie im Internet gucken (unv.). Ähm in der Schule haben wir das Thema eigentlich noch nicht drüber gesprochen. #00:51:08-4#	Eltern, Internet	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 4		
Dimension Versicherungen		
Ja und ich fände das wäre eigentlich auch nochmal wichtig was man wissen sollte, wenn z. B. im Fernsehen sieht man ja auch die ganze Zeit so Werbung für irgendwelche (unv., Hintergrundgeräusche). #00:52:43-2#	Fernsehen, Werbung	
Dimension Geldpolitik		
Wenn das im Moment so ein Thema ist, was halt auch (unv.) Nachrichten natürlich. Also (unv.) sagen, dass wir da drüber Bescheid wissen sollten. Ist ja auch eigentlich von allgemeinem Interesse, darüber zu wissen. Aber ich würde jetzt nicht ausgerechnet so auf Google irgendwie suchen Finanzkrise in China oder so (unv.). #00:54:09-8#	Nachrichten	
Aus dem Unterricht (unv.). Aber sonst also ich unterhalte mich zu Hause jetzt nicht mit meinen Eltern über solche Sachen jetzt grundlegend (unv.). #00:54:51-4#	Unterricht	Unterricht: siehe Regel (5)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 4		
Dimension Beratungsgespräche		
Ja klar also Beratungsgespräche sind schon im Grunde (unv.) wichtig. D. h. wir haben alle denk ich mal schon bei der Kontoeröffnung kurz mit diesem Bankangestellten gesprochen und der hat uns das in etwas gezeigt und auch jetzt sonst, wenn man sich irgendwie informieren möchte, dann geht man eventuell auch schon hin zur Bank und informiert sich dann über bestimmte Themen. Also es spielt schon eine Rolle für uns ist es dann denk ich auch schon wichtig, wie man zumindest (unv.) damit umgeht. Vor allem beim zweiten Punkt wird klar (unv.) informiert man sich darüber. Der Witz ist ja, dass man sich damit informieren möchte, d. h. man geht ja zum Beratungsgespräch, um Informationen über bestimmte Themen zu bekommen und deswegen ist die Information eigentlich über das Beratungsgespräch an sich nicht vorhanden bzw. wenn überhaupt sagen die Eltern dann mal von wegen pass da auf oder so oder schließ da jetzt nichts direkt ab, bevor wir da nicht drüber gesprochen haben. Aber sonst wird man da eher wenig vorgewarnt und ist da ziemlich auf sich alleine gestellt und muss selber abwägen von wegen (unv.) oder sucht der grad irgendwas, was gut für die Bank ist, aber schlecht für mich? Ja und das Thema wurde eigentlich nicht in der Schule behandelt. #00:56:39-5#	Eltern	
Interview 5		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Also ich habe jetzt so einen Nebenjob und ich habe auch schon ein Girokonto und ab und zu bezahle ich auch für mich selbst irgendwie mal was zu essen oder Handyrechnung und so etwas. #00:20:38-4#	Nebenjob, Girokonto	Nebenjob: siehe (8) Girokonto: siehe Regel (9)
Bei mir ist es so, dass ich, wenn ich mein Taschengeld also mein Vater überweist dann immer automatisch von seinem einen Konto, er kriegt jetzt auch so eine Vollmacht. #00:21:01-1#	Taschengeld, Vater	Taschengeld: siehe Regel (2) Vater: siehe Regel (3)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 5		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Ja also ich habe ja einmal so ein Girokonto, wo ich immer (unv., Hintergrundgeräusche) immer ein bisschen einzahle und dann (unv.). #00:22:04-5#	Girokonto	Girokonto: siehe Regel (9)
Ich habe auch ein Girokonto, weil ich halt ich verdiene auch was nebenher und das Taschengeld wird da halt auch mit drauf überwiesen und das kann ich eigentlich jeden Monat gewissenlos leer machen, weil ich habe so einen Spartarif, wo halt immer ein bestimmter Betrag jeden Monat überwiesen wird auf das Sparkonto. Dafür kriege ich aber auch einen relativ hohen Zinssatz so. #00:22:30-7#	Girokonto, Taschengeld, Nebenjob, Sparkonto	Girokonto: siehe Regel (9) Spartarif: siehe Regel (9)
Bei meinen Eltern. #00:23:03-7#	Eltern	
Alleine und Eltern. #00:23:05-0#	Eltern	
Wir hatten jetzt im Frühjahr hatten wir äh so ein Spiel, das heißt "Spiel das Leben" quasi und da haben wir irgendein (unv.) zugewiesen bekommen und halt (unv.). Ähm und da mussten wir dann halt auch (unv.) und da mussten wir dann uns das einteilen. #00:23:48-1#	Projektwoche	Projektwoche: siehe Regel (5)
Ja ich glaube auch, also, dass ich vieles noch nicht so weiß, aber dass ich es eventuell ich glaube, wenn ich damit zu tun hat richtig, dass ich dann auch weiß (unv.); Eltern und Freunden. #00:25:57-7#	Eltern, Freunde	
Ich glaube ich kenne mich eigentlich gut genug damit aus, das einzige was noch fehlt ist Steuereinkommenserklärung, aber da (unv.) Bank zu Hause und meine Eltern können es mir auch erklären. #00:26:12-7#	Bank, Eltern	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 5		
Dimension Sparen und Altersvorsorge		
Also wir sparen bei uns eigentlich alle schon. Also teilweise auch für unser späteres Leben oder für große Wünsche, die wir jetzt so im Moment haben und wissen dann halt dementsprechend mit auch darüber Bescheid und haben Konten, wo wir unser Geld sparen. #00:42:42-2#	Konto	Konto: siehe Regel (9)
Ja und sonst also eigentlich schon und wir können uns halt auch gut bei unseren Eltern informieren und lernen das halt so Stück für Stück. #00:42:59-0#	Eltern	
Tja können tut man es ja auch so wie beim Finanzamt oder ich meine man kann hier auch in der Schule fragen irgendwie, wie so etwas gibt es ja schon also deswegen. Da lernt man das vielleicht auch ein bisschen aber ich glaube das meiste lernt man einfach so aus Erfahrungen von den Eltern. #00:44:01-6#	Finanzamt, Schule, Eltern	
Ja also kommt darauf an halt wie man jetzt halt irgendwie sparen will. Also wenn ich jetzt vielleicht für ein Fahrrad oder später mal auf ein Auto spare, dann würde ich mich vielleicht schon so informieren dann hier kostet das da und da wo kriege ich das vielleicht ein bisschen billiger und ja wie kann ich das dann irgendwie weiterverkaufen oder so etwas. Aber auch nur ganz Allgemeines dann halt auf die Sache dann gedehnt. Jetzt so Geld sparen würde ich auch einfach nur Eltern fragen, Konto machen und so etwas. #00:44:39-7#	Eltern, Konto	Konto: siehe Regel (9)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lerngelegenheit	Anmerkung
Interview 5		
Dimension Sparen und Altersvorsorge		
<p>Ja bei diesem "Spiel das Leben" da, wo wir die Berufe zugeteilt bekommen haben. Ja das war dann glaub ich auch so ein bisschen so lala eigentlich, weil manche hatten totale ich sag mal jetzt scheiß Berufe, die man nie im Leben machen würde, also vorher macht man lieber gar nichts, bevor man das macht (lachen). Und ja z. B. ich hatte da ich weiß nicht ich glaube ich war Nachrichtensprecher und dann war für mich dann die Sache relativ einfach, da war das dann ja wie könnt ihr euch beschränken? Also wir sollten erst da uns nehmen, was wir wollen also auf was habt ihr Bock, das könnt ihr später kaufen, wie wollt ihr wohnen? Dann standen da Preise wieviel das kostet Miete und alles und dann hat man den Beruf bekommen und die meisten eigentlich mussten ihr Leben komplett neu machen, weil das nicht zu bezahlen war. #00:45:45-2#</p>	Projektwoche	Projektwoche: siehe Regel (5)
<p>Ja bei diesem "Spiel das Leben" da, wo wir die Berufe zugeteilt bekommen haben. Ja das war dann glaub ich auch so ein bisschen so lala eigentlich, weil manche hatten totale ich sag mal jetzt scheiß Berufe, die man nie im Leben machen würde, also vorher macht man lieber gar nichts, bevor man das macht (lachen). Und ja z. B. ich hatte da ich weiß nicht ich glaube ich war Nachrichtensprecher und dann war für mich dann die Sache relativ einfach, da war das dann ja wie könnt ihr euch beschränken? Also wir sollten erst da uns nehmen, was wir wollen also auf was habt ihr Bock, das könnt ihr später kaufen, wie wollt ihr wohnen? Dann standen da Preise wieviel das kostet Miete und alles und dann hat man den Beruf bekommen und die meisten eigentlich mussten ihr Leben komplett neu machen, weil das nicht zu bezahlen war. #00:45:45-2#</p>	Projektwoche	Projektwoche: siehe Regel (5)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 5		
Dimension Sparen und Altersvorsorge		
Ja bei mir z. B. also ich war irgendwie Mikrobiologin in dem Spiel und ich habe war selbstständig und ich wusste z. B. gar nicht, wenn ich selbstständig bin muss ich das auch größtenteils von meinem eigenen Geld bezahlen, wie mach ich das eigentlich. Also das wusste ich gar nicht in dem Fall. Und hab einfach nur das gemacht, wie ich für mich wenig Geld ausbebe. Das war halt alles, ich wusste gar nicht, wenn ich selbstständig bin, wie mach ich das dann eigentlich. #00:46:15-0#	Projektwoche	Projektwoche: siehe Regel (5)
Dimension Kredite		
Viele Informationen haben wir eigentlich auch von unseren Eltern. In der Schule wird das nicht behandelt. Und ja zu den einzelnen Punkten, die (unv.) z. B. ein Geschäft starten will oder ein Haus bauen will, gerade kein Geld hat, aber dringend was braucht und man kriegt auch nur einen, wenn man entweder, wenn man den Eindruck erweckt, dass man zahlungsfähig ist, die Bank sich sicher ist, dass man es wieder zurückzahlen kann oder wenn man eine gute Geschäftsidee hat. Bei Kreditarten sind wir uns nicht ganz sicher also klar es gibt verschiedene Zinssätze, wieviel man zurückzahlen muss, wie lange also. #00:47:34-6#	Eltern	
M: Und das ist ja jetzt aber wirklich schon ein ziemlich gutes Wissen, was ihr da sogar habt und das habt ihr von den Eltern hauptsächlich oder? #00:47:59-4# / S: Ja einiges also. #00:48:07-1#	Eltern	
Dimension Versicherungen		
Also einmal klar von den Eltern und so erfährt man ja immer so Gespräche oder so, ja was mit oder ich weiß gar nicht, ich glaube wurde auch schon einmal irgendwie mitgeschleppt oder so und ich würde sagen ich weiß es nicht mehr ganz genau, aber halt das meiste kriegt man glaub ich so von den Eltern mit und da spielt das eigentlich eine ganz gute Rolle bis jetzt noch. #00:52:50-4#	Eltern	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lerngelegenheit	Anmerkung
Interview 5		
Dimension Versicherungen		
<p>Also ich glaube ich generell eher bei den Eltern oder bei der Familie oder Leuten, die ich kenne. Und weil ich glaube da ist es auch am einfachsten, weil in der Schule jetzt sag ich mal also da könnte man natürlich auch so im Fach das lernen, aber man weiß halt auch nicht, wenn man jetzt sagt ich mal zu dem Zeitpunkt überhaupt gar keine Versicherungen jetzt abschließen will oder das schon gemacht hat oder so, dann ist es halt grade für einen unnötig, aber wenn besser ist es heutzutage bringt dem ja früher nur was, wenn man halt auch genau zu dem Zeitpunkt für das auch vielleicht eine Versicherung oder zu mindestens in den nächsten Jahren eine machen will mit wenn so z. B. meine Eltern mir das erklären würden, dann würden die mir halt auch genau darüber was erklären, was ich grade brauche. #00:55:32-1#</p>	Eltern, Familie, Bekannte	Familie: siehe Regel (4)
<p>Jetzt direkt bei der entsprechenden Versicherung anrufen und nachfragen. #00:55:40-8#</p>	Versicherung	
<p>M: Und war das schon irgendwann mal Thema im Unterricht? Dieser Themenkomplex Versicherungen vor allen Dingen, was ich finde, was man auf jeden Fall wissen sollte, was für Versicherungen brauche ich auf jeden Fall, wenn ich irgendwie in die Ausbildung gehe? Und das sind schon einige und wenn man dann da z. B. die Haftpflichtversicherung nicht hat, kann man da aber echt, wenn man irgendeinen blöden teuren Schaden verursacht, das Leben lang dafür zahlen. #00:56:05-5#</p> <p>S: Ja wir hatten das höchstens einmal so mit aufzählen, was also was (unv.), aber nur sehr angekratzt. Also nicht wirklich. #00:56:18-9#</p>	Schule	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 5		
Dimension Geldpolitik		
Ja also zu Geldpolitik denk ich haben wir alle noch am wenigsten Kontakt gehabt. Ich weiß noch nicht, wie wichtig das im Vergleich zu den anderen Punkten ist, ich würde es jetzt nicht als so ganz so wichtig empfinden. Ja und wir haben da ein zwei Informationen, die wir haben kriegt man eigentlich über Eltern oder was man mal so in den Nachrichten hört irgendwie. Aber das ist ja auch alles sehr eingeschränkt. Und ja genau. In der Schule was bei mir hatten wir das ein bisschen also Inflation oder so Sachen sicherlich was Zentralbank auch, Leitzins vielleicht auch noch ein bisschen, historisch Finanzkrisen, aber so internationale Finanzströme oder so das schon eher weniger. #00:57:53-6#	Eltern, Nachrichten, Schule	
Dimension Beratungsgespräche		
Also wir hatten auf jeden Fall noch kein Beratungsgespräch. Also wir drei auf jeden Fall nicht. Vielleicht mal so eine Kontoeröffnung oder so, aber das ist ja kein richtiges Beratungsgespräch. Und deswegen spielt es auch eigentlich noch keine Rolle für uns. Und wenn wir jetzt irgendwie in Zukunft eins hätten, würden wir uns bei unseren Eltern oder Internet informieren. In der Schule hatten wir das Thema glaube ich auch noch nicht. #01:00:09-8#	Eltern, Internet	
Vielleicht auch es gibt doch bestimmt so deutsches also was dem Staat (unv.) so deutsche Finanzseite. Kann man sich bei so etwas vielleicht so informieren. #01:01:18-9#	deutsche Finanzseite	deutsche Finanzseite: (16) wird der Lernge- legenheit Internet zuge- ordnet

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lerngelegenheit	Anmerkung
Interview 6		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Ja also ich habe halt von meinen Eltern so ein Konto bei der Sparkasse und ich muss also ich habe da noch meinen alten Nachnamen und das wurde dann geändert und so und deswegen muss ich da halt selber zur Bank und ich habe ja auch bald ich fang bald meine Ausbildung an und dann muss ich halt auch (unv.) muss ich halt damit beschäftigen. Aber das weiß ich halt noch nicht, aber ich glaube meine Mutter oder so wie das dann läuft, ob ich hingehen muss oder keine Ahnung. #00:26:24-6#	Eltern, Sparkasse, Konto	Sparkasse: siehe Regel (1) Konto: siehe Regel (9)
(Unv.) bei der Bank. Also ich habe mein Taschengeld (unv.). #00:26:28-8#	Bank, Taschengeld	Taschengeld: siehe Regel (2)
Ja ich habe auch schon ein eigenes Konto und (unv.) (Sparbuch?). Aber das war es dann auch. #00:27:01-7#	Konto, Sparbuch	Konto, Sparbuch: siehe Regel (9)
(Unv.) Also ich habe zwei Sparbücher von meinen Eltern und von meinen Großeltern (unv.). #00:27:16-8#	Sparbuch, Eltern, Großeltern	Sparbuch: siehe Regel (9)
Meine Mutter und meine Oma. #00:27:32-9#	Mutter, Großmutter	
Ja ich finde damit ist man auch schon ein bisschen halt so aufgewachsen, weil ab so dritte Klasse oder so haben wir halt Taschengeld bekommen also meine Geschwister und ich. Und wenn man dann spart wurde das halt schön in der Spardose und dann sagen die Eltern ja jetzt bringen wir es mal wieder weg und dann denkt man zwar scheiße ist das ganze Geld weg, aber dann haben die ja erklärt, dass es auf die Bank gebracht wurde. #00:28:13-5#	Taschengeld, Eltern	Taschengeld: siehe Regel (2)
Peter Zwega (lachen). #00:28:31-7#	Peter Zwega	Peter Zwega: (17) wird Lerngelegenheit Fernsehen untergeordnet

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 6		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Ja wir haben immer so Taschengeld (unv.) verhältnismäßig einfach Geld, dass das Geld auch, dass man weiß, dass es für den Monat reichen muss, dass man weiß, ich möchte mal ins Kino gehen oder ich möchte mal zu Burger King. Und wenn man schon in der Mitte des Monats arm ist und kein Geld hat, dann lernt man daraus. Da lernt man besser (unv.). #00:30:07-8#	Taschengeld, eigene Erfahrungen	Taschengeld: siehe Regel (2)
Also wir hatten so ein Projekt vor zwei Jahren glaube ich das hieß "Spiel das Leben" und da haben wir jeder so ein Beruf bekommen und dann halt auch so was man in dem Beruf verdient und so. Und dann haben wir halt ein bisschen darüber geredet, aber halt nicht so richtig, wie jetzt hier. #00:30:45-2#	Projektwoche	
Also wir von einer anderen Klasse da haben wir mal so einen Finanzführerschein gemacht. Da haben wir auch so einen Test gemacht und ja also (unv.) Finanzamt und ja dann haben wir den Finanzführerschein gekriegt. #00:31:05-6#	Finanzführerschein in Schule	Finanzführerschein: siehe Regel (5)
Dimension Sparen und Altersvorsorge		
Und wir informieren uns über irgendwie (unv.). Man hat sich das meistens irgendwie selbst beigebracht oder die Eltern haben einem dann immer auf die Finger geguckt (unv.). Und ja in der Schule halt auch nicht wirklich darüber geredet, außer die Schule sagt (unv.) (Projekt?). #00:53:01-4#	Eltern, Schule	
Ja aber da würde ich sagen, wir wären sozusagen jetzt blutige Anfänger was sparen angeht. Wir bringen das Geld einfach aufs Konto und geben es halt einfach nicht aus. Das ist dann unsere Art zu sparen. (Unv.) jetzt so mit anlegen ob man jetzt ein Sparbuch oder Aktien und all sowas. Dann sagen wir bezahlen einfach (unv.) lässt das Geld auf dem Konto und (unv.) dass jeden Monat was dazu kommt (unv.). #00:53:38-1#	Konto	Konto: siehe Regel (9)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 6		
Dimension Kredite		
Also Nummer 1. Schulden das kommt ja bei uns noch nicht so oft vor. Also bei unse- ren Eltern ist es ja vielleicht ja wenn die ein Haus kaufen wollen dann müssen die sich einen Kredit von der Bank aufnehmen, aber bei uns ist es so, dass man sich von Freun- den mal ein bisschen Geld leiht und halt die zwei Euro dann zurückgibt oder bei seinen Eltern irgendwie fragt, ja kannst du mir fünf Euro geben und zahlt es zurück. Aber so viel, wie bei meinen Eltern das Haus mehrere Tausend (unv.). #00:55:29-2#	Eltern, Freunde	
Die Eltern bringen das einem bei. #00:56:10-6#	Eltern	
Ich würde einfach mal bei einer Bank nachfragen, das heißt dann das heißt ja nicht, dass man dann gleich (unv., Hintergrundgeräusche). #00:57:11-0#	Bank	
Nein also eigentlich eher nicht. Es war halt so, dass wir bei dem Spiel, das wir hatten, dass wir dann irgendwie die Waschmaschine kaputt war oder so und dann musste man halt gucken, ob das ob das mit dem Geld hingeht, aber eigentlich so Schulden hatten wir eigentlich nicht. #00:57:41-5#	Projektwoche	Projektwoche: siehe Regel (5)
Dimension Versicherungen		
Ich ja also im Moment spielt es halt so halb eine Rolle im Leben. Also wir müssen uns noch nicht drum kümmern, aber also aber trotzdem kriegt man es ja mit z. B. als wir noch einen Hund hatten, da hatten wir bei uns die Gurte im Auto durchgeknabbert und dann halt wollten wir, dass die Versicherung das übernimmt und ja und weiß nicht ge- nau was da draus war. Ich glaube wir hatten gar keine Versicherung für den und da- nach haben wir eine Versicherung abgeschlossen und ja, weil der halt schon öfter was kaputt gemacht hatte der Hund als er aufgewachsen ist und sich verletzt, Krankenkas- senkarte und alles also das spielt halt schon eine Rolle. Irgendwie, dass wir selber wis- sen, das kommt halt noch, weil das noch die Eltern machen. #01:00:02-6#	Eltern	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 6		
Dimension Versicherungen		
Von den Eltern halt. Also ich wüsste in der Schule haben wir jetzt noch nichts davon und ja (unv.) noch nicht zu irgendwem hingehen zum Versicherungsberater das hatten wir auch noch gar nicht. Und deswegen kenne ich alles was ich halt darüber bisher weiß, weiß ich von den Eltern. #01:00:31-6#	Eltern	
Also wir haben jetzt in dem komischen Projekt, was wir hatten, Spiel des Lebens, hatten wir zwar Versicherungen aber wir hatten da nie Gelder. #01:00:42-9#	Projektwoche	Projektwoche: siehe Regel (5)
Dimension Geldpolitik		
Ja man bekommt halt viel über die Nachrichten mit und ja Zeitungen oder wenn man Radio hört. Und jetzt die z. B. Griechenland oder Spanien, aber so direkt eine Konfrontation hat man jetzt mit dem Thema nicht so. Und ja. Natürlich würde ich mich jetzt darüber bei meinen Eltern oder bei im Internet oder halt über Radio oder Nachrichten halt informieren, wenn ich darüber was wissen möchte und ja in der Schule hatten wir es halt nur so geschichtliche Themen. Also halt Inflation. #01:01:45-6#	Nachrichten, Zeitungen, Radio, Eltern, Internet, Geschichtsunterricht	Geschichtsunterricht: siehe Regel (5)
Ja also, wenn man mal so Texte im Internet liest, da kann man vielleicht auch darauf achten, wer das geschrieben hat, ob das jetzt irgendeiner der BWL studiert hat oder ich weiß gar nicht, was das dann ist. Oder wer z. B. Aktienhändler ist an der Börse. Dem glaubt man dann mehr, was der da schreibt, als wenn das (unv.). #01:02:59-2#	Internet	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 6		
Dimension Beratungsgespräche		
Also wir hatten so Beratungsgespräche (Ermahnungen, dass bitte Ruhe herrschen soll). Also wir beiden waren noch bei keinem Beratungsgespräch, deswegen wissen wir auch also spielt das bei uns im Leben auch noch gar keine Rolle. Und also wenn wir uns darüber informieren würden, würden wir mit unseren Eltern zu unseren Banken entweder hingehen und halt zum Gespräch gehen, aber halt erst einmal mit den Eltern zusammen oder halt man kann sich ja auch im Internet informieren. Weiß nicht, ob das so gut ist in dem Fall? Und was war das noch? Achso in der Schule haben wir das noch gar nicht behandelt. #01:03:59-5#	Eltern, Internet	
Interview 7		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Von den Eltern. #00:34:48-5#	Eltern	
Ja also (unv.) Erzieher oder so etwas, die dir halt so das beibringen mit Geld umzuge- hen. Vorher noch auf dem Konto hat und sagt, du darfst monatlich nur so viel ausge- ben. So viel kriegst du monatlich und darfst nicht mehr ausgeben als sonst. #00:35:07- 5#	Erzieher	
Dimension Sparen und Altersvorsorge		
Doch doch. Also ich habe ein Sparbuch, Girokonto also Sparbuch ist halt jetzt für mei- nen Führerschein. Da spare ich halt mein Geld und dann kriege ich auch Zinsen, wenn ich sage irgendwann meinen Führerschein jetzt danke. Also jetzt habe ich auch das Geld. Zinsen das sind halt ist halt Zuschuss also wird halt berechnet für dein ganzes Geld (unv.) in Prozent. Und ja es gibt auch (unv.) für so eine kleine Hilfe. #00:36:42- 5#	Sparbuch, Girokonto	Sparbuch und Giro- konto: siehe Regel (9)
Dimension Kredite		
Das haben wir in Mathe gerechnet zum Beispiel (Unv., lachen). #00:48:06-2#	Mathematikunterricht	Mathematikunterricht: siehe Regel (5)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 7		
Dimension Versicherungen		
Ich habe meine Haftpflicht (Unv.) (Mofa angemeldet?) und dann haben die mir das da erklärt. #00:49:56-7#	eigene Erfahrungen, Versicherung	
Arbeit-Wirtschaft. Mit dem Lehrer, den wir gerade hatten. #00:50:46-5#	Schule	
Dimension Geldpolitik		
Arbeit-Wirtschaft. #00:51:13-8#	Schule	
Dimension Beratungsgespräche		
Nöö, ich habe gesagt ich habe ja mein Vater hat sich früher erkundigt. Und der hat dann halt gesagt, dass ich eine ganz normale Versicherung brauche. Die hat 55 Euro gekostet und dann habe ich den gesagt, dass ich die Versicherung für 55 Euro haben will. Dann hat der mir das gegeben. Hat gesagt, musst ich noch die Angaben von meinem Vater und mir angeben und dann habe ich mein Kennzeichen bekommen. #00:52:16-5#	Vater	Vater: siehe Regel (3)
Mein Papa. #00:52:44-0#	Vater	Vater: siehe Regel (3)
Nein. Mama. #00:52:48-0#	Mutter	Mutter: siehe Regel (3)
Interview 8		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Ich denke jeder hat ein Konto. Jeder hat ein Girokonto und jeder braucht es auch, wenn man in einer Ausbildung ist. #00:22:40-0#	Girokonto	Girokonto: siehe Regel (9)
Als ich mich erkundigt habe über Bankverbindungen also ein Bankkonto bei der Commerzbank und dann habe ich auch andere Konten halt auch bei der Sparkasse oder auch bei der Postbank. #00:22:42-7#	Bankkonto bei Commerzbank, Sparkasse, Postbank	Bankkonto: siehe Regel (9) Commerzbank, Sparkasse, Postbank: siehe Regel (1)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 8		
Dimension Geld und Zahlungsverkehr		
Das ist eigentlich ein Bestandteil der Erziehung würde ich sagen. Dass man seine Kin- der darüber informiert und daran führt. Also so war es bei mir. #00:25:48-0#	Erzieher	
Also wo ich auf meiner alten Schule war und wir Wirtschaft gehabt haben, dass wir uns dann mit der Geschichte von Deutschland auseinandergesetzt haben, aber wir wis- sen halt alle nicht wie man irgendeine Steuererklärung macht oder wie sich die Steuern überhaupt zusammensetzen. Also ich weiß es da eigentlich jetzt, weil meine Eltern mir das gesagt haben, aber in der Schule da kam so etwas überhaupt nicht, die Abgänger nach der 10ten Klasse laufen halt einfach wild in etwas rein. #00:27:14-4#	Geschichtsunterricht, Eltern	Geschichtsunterricht: siehe Regel (5)
Dimension Sparen und Altersvorsorge		
Ja also bei mir war es so, dass ich von Geburt an halt Sparbücher hatte, die bspw. meine Eltern abgeschlossen hatten oder meine Großeltern auch, wo ich halt mit 18 Jah- ren dann dran kann. Und ich selber habe jetzt halt für die Ausbildung schon ein paar Sachen die ich abschließe also auch Sparbücher nochmal versuche für mich selber also ich habe schon seit ein oder zwei Jahren ein Sparbuch, dass ich halt nicht mit meinen Eltern gemacht habe, sondern dass ich selber, wo ich selber für mich noch anspare und in der Ausbildung habe ich halt auch schon über die ganzen so die ganzen Sachen was ich alles machen will. Hab auch schon einen Termin zu so einem Beratungsgespräch und dann wird halt alles nur noch unterschrieben. #00:28:24-6#	Sparbücher, Eltern, Großeltern, Bank (Beratungsgespräch)	Sparbücher: siehe Re- gel (9)
Ja also bei mir auch. Bei mir ist es so ähnlich wie bei (unv.). und meinen Eltern halt auch. Also meine Oma und Opa die Verwandtschaft haben ein Konto und wir haben auch noch einmal ein Konto. Also schon seitdem ich auf der Welt bin. #00:28:50-1#	Großeltern, Ver- wandte, Konto	Konto: siehe Regel (9) Verwandte: siehe Re- gel (4)
Meine Eltern. #00:29:44-9#	Eltern	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 8		
Dimension Sparen und Altersvorsorge		
Ja ich denke das ist gehört alles zur Erziehung dazu, wenn man bspw. dann auch als kleines Kind schon sagt ich möchte einen Ball haben war es eigentlich immer so, dass meine Eltern gesagt haben, ja ok wir kaufen dir einen Ball. Aber dann spar doch einfach das Taschengeld was du hast und dann musst ich halt dafür zwei neue ...(unv.) sparen oder was und habe mir dann konnte mir dann einen Ball kaufen für 10 Euro. Also als kleines Kind so. Und wenn man jetzt schon früh damit anfängt, dann lernt man das eigentlich auch relativ gut. #00:30:16-2#	Eltern	
Doch 6. Klasse (unv.). #00:31:50-4#	Schule	
Dimension Schulden und Kredite		
(Unv., Schüler und Lehrer reden alle durcheinander). Das Handy wird ja von der Firma bezahlt oder man hat es dazu bekommen. Die bezahlen doch das Handy. Das heißt die kaufen das Handy für 300 Euro und du bezahlst dann jeden Monat bspw. 25 Euro für Inhalt und 10 Euro fürs Handy oder so. Das ist ja auch ein Kredit. Die haben dir das Geld fürs Handy ja vorgestreckt. Natürlich bezahlen wir den Kredit ab. Na klar mit den 10 Euro. #00:45:19-7#	eigene Erfahrung	
Eltern oder Geschwister. #00:46:32-2#	Eltern, Geschwister	
Also teilweise kann man auch ja Sachen im Internet. Es gibt ja im Internet auch richtig viele Foren und darin kommen ja auch noch Meinungen von neutralen Leuten und ich denke mal, dass das auch vielleicht eine Möglichkeit ist, um erst einmal halt so grundsätzlich was darüber zu also halt auch klar im Speziellen Kredit mit Konditionen und so etwas aber halt um allgemein was übers Thema zu erfahren ist es glaub ich schon in Ordnung. #00:47:35-5#	Internet	

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 8		
Dimension Versicherungen		
Also wir haben bei der ersten Frage, dass es momentan für uns nicht so direkt eine Rolle spielt. Also wir sind ja versichert. Z. B eine Krankenversicherung haben wir, aber das läuft ja alles über die Eltern und in diesem Fall nur indirekt. Aber es wird halt für später wichtig. #00:48:40-1#	Eltern	
Ja ich habe auch das Problem und ich muss jetzt auch für mein FSJ auch eine eigene Versicherung eigentlich abschließen. Und mein Onkel der macht so etwas mit Versicherungen und der hat mir das dann mal erklärt, aber ich bin da überhaupt nicht durchgestiegen und alles. Und wusste überhaupt nicht, was man dafür braucht und was alles. Das hat Mama dann gemacht. Man musste da irgendwelche Nummern angeben, wo ich überhaupt keine Ahnung von hatte. Irgendwelche Rentenversicherungsnummer. #00:49:53-0#	Onkel, Mutter	Onkel: siehe Regel (4) Mutter: siehe Regel (3)
Wenn man (unv.) oder über Eltern oder wenn man direkt irgendwas will muss man halt zu einer Versicherung hingehen und sich informieren. #00:50:12-2#	Eltern, Versicherung	
Ja übers Internet auch. Ja Schule hatten wir auch. Also haben wir. Also das Thema hatten wir in der Schule und da wurden wir auch informiert, so rum. Also nee natürlich nicht direkt von irgendwelchen Unternehmen was da und da ist aber halt generell was die Versicherungen sind und welche verschiedenen auch bei Rentenversicherungen gibt es ja auch mehrere. #00:50:26-9#	Internet, Schule	
Ja das Thema hatten wir in der 8. Klasse und jetzt in der 9. 10. haben ein paar Leute es auch noch einmal durchgenommen. #00:50:43-3#	Schule	
Dimension Geldpolitik		
Ja, also Geldpolitik spielt im Moment in meinem Leben keine Rolle. Man hört es halt nur in den Medien. #00:50:59-1#	Medien	siehe Regel (6)

Anhang D Gruppendiskussionen

Fundstellen	extrahierte Lernge- legenheit	Anmerkung
Interview 8		
Dimension Geldpolitik		
Also von Medien wie Fernsehen, Internet oder Zeitungen. Also bekommt man etwas mit. Darüber hin halt auch, dass die (unv.) wenn man mal mit den Eltern oder mit der Verwandtschaft darüber gesprochen wird. #00:51:16-3#	Fernsehen, Internet, Zeitungen, Eltern, Verwandte	Verwandte: siehe Regel (4)
Ja also so wirklich Geldpolitik nicht, aber halt man hat über (unv.) (Geschichte?). #00:51:35-9#	Geschichtsunterricht	Geschichtsunterricht: siehe Regel (5)
Dimension Beratungsgespräche		
Ja also wir haben bei der ersten Frage also welche Rolle spielt es für uns ja später vielleicht, wenn man jetzt ein neues Konto eröffnen will vielleicht kriege ich Kinder oder ähnliches oder halt, wenn man bei Krediten was wissen will oder generell irgendwas über Steuern. Und so etwas das ja auch. Und worüber also wo man sich halt sich informieren kann also im Internet, Eltern, Bekannte oder halt bei der Bank selber. Und eigentlich also ich weiß jetzt eigentlich nichts darüber so wirklich also wie man sich darauf vorbereiten kann oder so. Weil ich hatte auch noch nie so ein Gespräch. #00:52:33-3#	Internet, Eltern, Bekannte, Bank	
Ich würde auf jeden Fall meinen Vater (unv.). Also beim ersten Beratungsgespräch kann man sich trotzdem erst einmal mit denen austauschen, aber trotzdem auf Nummer sichergehen. #00:52:49-2#	Vater	siehe Regel (3)
Ja ich denke Eltern sollte man schon mitnehmen. Bei den Gesprächen, wo man einfach keine Ahnung hat. Wenn man dann ein bisschen mehr darüber weiß, kann man viele Sachen ja auch bspw. wie man ein Sparbuch abschließt und sowas das kann man ja auch ohne Eltern machen, aber bei vielen Sachen müssen ja Eltern auch sogar noch dabei sein, wenn man nicht volljährig ist, um die Sachen halt z. B. ja um irgendwelche Sachen abzuschließen, wie Wertpapiere und so etwas also da müssen ja Eltern dabei sein. #00:53:22-6#	Eltern	

Anhang E Modellgeltungsanalysen (Pilotierungsstudie)

Analysen zur lokalen stochastischen Unabhängigkeit

Dimension 1 Geld und Zahlungsverkehr

Marginal fit (χ^2) and Standardized LD χ^2 Statistics for Group 1 (Back to TOC)												
Item	Label	Marginal χ^2	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1 ⁴	GZA1codiert	0.0										
2	GZA2codiertpc	0.1	-0.4									
3	GZA3codiertpc	0.1	2.6	0.4								
4	GZA4codiertpc	0.1	0.0	2.2	2.8							
5	GZA5codiert	0.0	-0.5	0.6	2.6	-0.4						
6	GZA6codiert	0.0	-0.4	2.1	2.9	-0.5	0.0					
7	GZA7codiert	0.1	1.3	4.0	7.4	0.8	-0.0	2.2				
8	GZA8codiert	0.1	3.6	7.5	4.5	5.3	2.4	-0.5	1.9			
9	GZA9codiert	0.1	1.9	4.8	1.9	-0.6	3.0	5.5	0.8	-0.6		
10	GZA10codiertpc	0.1	-0.8	2.3	2.1	0.4	-0.6	0.3	0.5	0.5	2.6	
11	GZA11codiert	0.2	-0.3	2.1	0.3	0.8	0.7	----	----	----	----	----
12	GZA12codiertpc	0.4	-0.2	1.3	0.8	0.8	0.6	----	----	----	----	----
13	GZA13codiertpc	0.3	0.3	2.6	2.4	6.6	0.7	----	----	----	----	----
14	GZA14codiert	0.2	-0.5	2.3	1.1	0.9	1.7	----	----	----	----	----

Dimension 2 Sparen

Marginal fit (χ^2) and Standardized LD χ^2 Statistics for Group 1 (Back to TOC)												
Item	Label	Marginal χ^2	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	SA1codiertpc	0.0										
2	SA2codiert	0.0	1.7									
3	SA3codiert	0.1	5.7	-0.6								
4	SA4codiert	0.0	0.4	-0.2	-0.6							
5	SA5codiert	0.0	0.9	-0.6	4.0	0.4						
6	SA6codiertpc	0.0	-0.4	0.1	0.2	-0.1	4.5					
7	SA7codiertpc	0.0	0.3	0.4	-0.7	1.0	-0.4	2.7				
8	SA8codiertpc	0.0	1.4	1.4	1.5	0.7	1.4	-0.6	5.8			
9	SA9codiertpc	0.4	2.1	----	----	----	----	3.3	0.6	1.2		
10	SA10codiertpc	0.2	0.5	----	----	----	----	0.4	2.1	2.5	3.5	
11	SA11codier	0.1	1.0	----	----	----	----	0.7	-0.5	2.8	-0.4	0.3
12	SA12codier	0.1	0.0	----	----	----	----	2.5	0.4	2.6	3.4	1.9

⁴ Der Iteminhalt wird in der „Synopsis über alle relevanten Iteminformationen“ näher beschrieben (vgl. Anhang D, S. 133ff.)

Dimension 3 Kredite

Marginal fit (χ^2) and Standardized LD χ^2 Statistics for Group 1 (Back to TOC)

		Marginal										
Item	Label	χ^2	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	KA1codiertpc	0.0										
2	KA2codiert	0.0	0.9									
3	KA3codiertpc	0.0	3.1	9.7								
4	KA4codiertpc	0.0	0.2	0.5	1.1							
5	KA5codiert	0.0	0.4	1.7	0.3	-0.4						
6	KA6codiert	0.0	2.5	0.3	4.7	0.7	1.9					
7	KA7codiert	0.4	1.6	1.1	3.7	0.3	2.1	1.1				
8	KA8codiert	0.5	2.6	0.3	3.8	-0.3	1.1	0.4	-0.5			
9	KA9codiertpc	0.7	0.7	0.4	1.5	2.1	2.2	0.2	-0.4	0.3		
10	KA10codiert	0.3	3.8	0.0	5.6	----	3.9	----	----	----	----	
11	KA11codiert	0.8	3.3	0.7	5.2	----	1.8	----	----	----	----	1.0
12	KA12codiert	0.3	4.1	0.1	4.7	----	1.6	----	----	----	----	-0.3
13	KA13codiert	0.4	5.5	0.4	6.6	----	2.3	----	----	----	----	0.4

Item	Label	Marginal	
		χ^2	
11	KA11codiert	0.8	
12	KA12codiert	0.3	0.6
13	KA13codiert	0.4	0.0

Dimension 4 Versicherungen

Marginal fit (χ^2) and Standardized LD χ^2 Statistics for Group 1 (Back to TOC)

		Marginal										
Item	Label	χ^2	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	VA2codiertpc	0.0										
2	VA1codiertpc	0.0	10.5									
3	VA3codiertpc	0.1	-0.3	2.4								
4	VA4codiert	0.0	10.2	4.1	1.0							
5	VA5codiertpc	0.0	9.8	3.6	-0.6	-0.5						
6	VA6codiert	0.0	13.1	4.8	1.2	-0.6	1.5					
7	VA7codiert	0.0	13.9	4.5	0.4	0.6	0.2	-0.6				
8	VA8codiert	0.1	10.1	7.1	-0.1	-0.6	0.3	0.4	-0.6			
9	VA9codiert	0.0	17.2	4.1	4.2	----	----	----	----	----		
10	VA10codiert	0.0	15.0	2.2	0.3	----	----	----	----	----	2.3	
11	VA11codiertpc	0.3	13.6	3.0	1.3	----	----	----	----	----	-0.5	3.8
12	VA12codiert	0.3	14.1	3.8	0.4	----	----	----	----	----	1.8	0.6
13	VA13codiert	0.2	16.0	2.3	2.0	----	----	----	----	----	4.3	0.1

Item	Label	Marginal		
		χ^2	11	12
11	VA11codiertpc	0.3		
12	VA12codiert	0.3	1.7	
13	VA13codiert	0.2	-0.5	1.4

Dimension 5 Geldpolitik

Marginal fit (χ^2) and Standardized LD χ^2 Statistics for Group 1 (Back to TOC)

		Marginal										
Item	Label	χ^2	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	GPA1codiert	0.0										
2	GPA2codiert	0.0	-0.3									
3	GPA3codiertpc	0.0	1.3	0.1								
4	GPA4codiert	0.0	0.3	0.2	-0.1							
5	GPA5codiertpc	0.0	0.6	0.4	2.4	2.5						
6	GPA6codiertpc	0.1	0.1	0.3	0.8	0.9	1.9					
7	GPA7codiert	0.0	1.2	0.4	0.2	2.9	1.6	1.3				
8	GPA8codiertpc	0.1	0.7	0.0	4.6	0.6	1.7	7.1	0.5			
9	GPA9codiert	0.0	----	1.3	----	1.4	2.7	----	----	----		
10	GPA10codiert	0.0	----	2.7	----	0.1	3.7	----	----	----	0.0	
11	GPA11codiertpc	0.1	----	3.0	1.4	1.1	0.1	----	----	----	1.9	-0.1
12	GPA12codiert	0.0	----	-0.2	----	0.1	0.4	----	----	----	0.3	1.0

Item	Label	Marginal	
		χ^2	11
11	GPA11codiertpc	0.1	
12	GPA12codiert	0.0	0.7

DIF-Analysen

DIF Analysen (Variable Geschlecht)

Item	Estimate (weiblich)	Estimate (männlich)	Error
1	0.346	-0.346*	0.147
2	-0.069	0.069*	0.120
3	-0.038	0.038*	0.118
4	0.109	-0.109*	0.120
5	-0.188	0.188*	0.139
6	0.215	-0.215*	0.170
7	0.040	-0.040*	0.189
8	-0.063	0.063*	0.194
9	-0.458	0.458*	0.184
10	0.099	-0.099*	0.144
11	0.170	-0.170*	0.206
12	-0.013	0.013*	0.158
13	-0.351	0.351*	0.158
14	0.200*	-0.200*	0.577
15	-0.402	0.402*	0.122
16	-0.169	0.169*	0.194
17	-0.056	0.056*	0.160
18	0.350	-0.350*	0.171
19	-0.112	0.112*	0.168
20	0.271	-0.271*	0.096
21	0.310	-0.310*	0.144
22	-0.520	0.520*	0.128
23	0.064	-0.064*	0.127
24	0.114	-0.114*	0.142
25	-0.041	0.041*	0.172
26	0.190*	-0.190*	0.498
27	0.047	-0.047*	0.142
28	0.389	-0.389*	0.154
29	0.001	-0.010*	0.102
30	-0.142	0.142*	0.155
31	-0.119	0.119*	0.142
32	0.201	-0.201*	0.180
33	-0.263	0.263*	0.163
34	0.019	-0.019*	0.181
35	-0.147	0.147*	0.129
36	-0.210	0.210*	0.205
37	-0.128	0.128*	0.182
38	0.078	-0.078*	0.203
39	0.263*	-0.263*	0.568
40	-0.022	0.022*	0.139
41	0.060	-0.060*	0.119
42	0.019	-0.019*	0.118

Anhang E Modellgeltungsanalysen (Pilotierungsstudie)

Item	Estimate (weiblich)	Estimate (männlich)	Error
43	-0.226	0.226*	0.173
44	0.107	-0.107*	0.143
45	0.524	-0.524*	0.169
46	-0.347	0.347*	0.170
47	-0.016	0.016*	0.175
48	-0.251	0.251*	0.185
49	0.096	-0.096*	0.181
50	-0.089	0.089*	0.193
51	0.287	-0.287*	0.191
52	-0.140*	0.140*	0.572
53	0.203	-0.203*	0.200
54	-0.148	0.148*	0.166
55	1.396	-1.396*	0.164
56	-0.013	0.013*	0.179
57	0.142	-0.142*	0.128
58	-0.094	0.094*	0.146
59	0.028	-0.028*	0.195
60	-0.192	0.192*	0.247
61	-0.290	0.290*	0.228
62	-0.095	0.095*	0.254
63	-0.094	0.094*	0.155
64	-0.844*	0.844*	0.635

DIF-Analyse (Variable Bildungsaspiration)

Item	Estimate (kein Abitur)	Estimate (Abitur)	Error
1	-0.249	0.249*	0.146
2	0.192	-0.192*	0.118
3	0.395	-0.395*	0.117
4	0.142	-0.142*	0.119
5	0.265	-0.265*	0.139
6	0.495	-0.495*	0.171
7	0.133	-0.133*	0.187
8	-0.266	0.266*	0.192
9	-0.272	0.272*	0.182
10	0.354	-0.354*	0.144
11	-0.385	0.385*	0.205
12	0.001	-0.001*	0.157
13	-0.344	0.344*	0.156
14	-0.460*	0.460*	0.573
15	-0.016	0.016*	0.124
16	0.529	-0.529*	0.196
17	0.266	-0.266*	0.164
18	-0.421	0.421*	0.176
19	-0.094	0.094*	0.17
20	-0.160	0.160*	0.099
21	0.168	-0.168*	0.148
22	0.219	-0.219*	0.132
23	-0.130	0.130*	0.130
24	0.109	-0.109*	0.145
25	-0.480	0.480*	0.175
26	0.009*	-0.009*	0.508
27	0.062	-0.062*	0.139
28	-0.114	0.114*	0.151
29	0.288	-0.288*	0.102
30	0.098	-0.098*	0.152
31	0.051	-0.051*	0.140
32	0.284	-0.284*	0.179
33	0.059	-0.059*	0.160
34	0.637	-0.637*	0.183
35	-0.131	0.131*	0.127
36	-0.207	0.270*	0.201
37	-0.061	0.061*	0.179
38	-0.732	0.732*	0.201
39	-0.171*	0.171*	0.562
40	-0.214	0.214*	0.143
41	0.122	-0.122*	0.123
42	-0.012	0.012*	0.121

Anhang E Modellgeltungsanalysen (Pilotierungsstudie)

Item	Estimate (kein Abitur)	Estimate (Abitur)	Error
43	-0.278	0.278*	0.177
45	-0.040	0.040*	0.173
46	0.037	-0.037*	0.173
47	0.287	-0.287*	0.180
48	0.025	-0.025*	0.189
49	-0.418	0.418*	0.185
50	-0.244	0.244*	0.200
51	0.175	-0.175*	0.196
52	0.231*	-0.231*	0.587
53	0.518	-0.518*	0.207
54	0.275	-0.275*	0.168
55	0.013	-0.013*	0.167
56	-0.514	0.514*	0.182
57	-0.074	0.074*	0.130
58	0.147	-0.147*	0.150
59	-0.099	0.099*	0.199
60	0.060	-0.060*	0.248
61	-0.634	0.634*	0.232
62	-0.189	0.189*	0.258
63	0.334	-0.334*	0.163
64	0.162*	-0.162*	0.647

Anhang E Modellgeltungsanalysen (Pilotierungsstudie)

Item-Fit-Indizes

Item	Estimate	Error	wMNSQ	T-Wert	Item-Total-Correlation
1	-0.932	0.178	1.02	0.2	0.36
2	-1.234	0.132	1.16	1.4	0.50
3	-1.154	0.130	0.94	-0.6	0.53
4	-1.296	0.134	0.90	-0.7	0.57
5	0.427	0.163	0.99	-0.3	0.37
6	-0.709	0.226	1.12	1.1	0.29
7	-1.803	0.276	0.86	-0.8	0.53
8	-2.045	0.292	0.78	-1.2	0.57
9	1.620	0.260	1.07	0.5	0.31
10	1.050	0.172	0.95	-0.4	0.48
11	-1.884	0.346	1.19	0.8	0.14
12	-1.085	0.196	0.87	-0.7	0.55
13	0.460	0.197	0.98	-0.1	0.51
14	-0.195	0.251	0.98	-0.2	0.36
15	-0.702	0.138	1.07	0.7	0.29
16	-2.354	0.313	0.95	-0.2	0.34
17	-0.029	0.210	1.13	1.8	0.13
18	1.280	0.242	1.00	0.0	0.30
19	0.989	0.230	1.11	1.1	0.30
20	0.931	0.106	1.05	0.6	0.38
21	-1.131	0.180	0.81	-2.3	0.59
22	1.980	0.152	0.94	-0.8	0.48
23	0.175	0.151	1.15	1.2	0.37
24	-0.487	0.175	0.81	-1.5	0.62
25	0.516	0.244	1.01	0.2	0.35
26	0.635	0.245	1.03	0.3	0.27
27	0.811	0.165	0.98	-0.2	0.46
28	1.438	0.185	1.15	1.6	0.17
29	-0.401	0.110	1.00	0.0	0.58
30	2.822	0.188	0.97	-0.1	0.29
31	-0.199	0.165	0.93	-1.1	0.50
32	1.164	0.239	1.00	0.0	0.37
33	1.921	0.200	1.03	0.3	0.35
34	1.222	0.241	1.01	0.1	0.34
35	0.190	0.145	0.83	-1.5	0.67
36	2.024	0.308	1.08	0.5	0.07
37	0.316	0.243	0.97	-0.4	0.40
38	1.931	0.301	0.98	-0.1	0.24
39	1.450	0.270	1.07	0.6	0.16
40	0.353	0.167	0.86	-1.1	0.56
41	0.240	0.136	0.91	-0.9	0.60
42	1.753	0.135	0.95	-0.4	0.42
43	1.138	0.238	1.06	0.6	0.32

Anhang E Modellgeltungsanalysen (Pilotierungsstudie)

Item	Estimate	Error	wMNSQ	T-Wert	Item-Total-Correlation
44	0.491	0.175	1.05	0.4	0.57
45	-0.320	0.230	0.91	-0.9	0.54
46	0.864	0.231	1.14	1.5	0.34
47	-0.937	0.245	1.03	0.2	0.50
48	1.505	0.275	1.29	2.2	-0.01
49	1.217	0.263	1.16	1.4	0.03
50	0.737	0.304	0.90	-0.4	0.45
51	-1.216	0.299	0.94	-0.3	0.42
52	0.181	0.251	1.03	0.4	0.38
53	0.983	0.230	0.98	-0.2	0.33
54	1.396	0.182	0.97	-0.4	0.36
55	1.804	0.183	0.96	-0.3	0.44
56	1.829	0.200	1.03	0.3	0.26
57	1.700	0.137	1.01	0.1	0.39
58	-0.816	0.160	0.79	-1.6	0.70
59	0.677	0.223	1.18	2.1	0.28
60	0.817	0.306	0.93	-0.2	0.45
61	1.491	0.273	1.13	1.1	-0.04
62	2.189	0.326	0.98	-0.1	0.22
63	0.822	0.170	1.02	0.2	0.49
64	3.015	0.435	1.01	0.1	0.22

Anhang E Modellgeltungsanalysen (Pilotierungsstudie)

Synopse über alle relevanten Iteminformationen⁵

Item-Nr.	Item-Nr. je nach Dimension	Inhalt	Item-/Schwierigkeitsparameter	Error	Thresholds	WMNQ	T-Wert	Trennschärfe	Lokale stochastische Unabhängigkeit	Problematischer DIF	Übernahme in Finaltest ja/nein (Begründung)
1	1	Beurteilung, was man sich leisten kann (A) ⁶	-0.932	0.178	-0.93	1.02	0.2	0.36	ja	nein	Ja
2	2	Überweisung ausfüllen (A)	-1.234	0.132	-1.99/-0.48	1.16	1.4	0.50	ja	nein	Ja
3	3	Interpretation Kontoauszug (A)	-1.154	0.13	-1.95/-0.35	0.94	-0.6	0.53	ja	nein	Ja
4	4	Überwachung Einnahmen und Ausgaben (A)	-1.296	0.134	-1.54/-1.05	0.9	-0.7	0.57	ja	nein	Ja
5	5	Interpretation Gehaltsabrechnung (A)	0.427	0.163	0.43	0.99	-0.3	0.37	ja	nein	Ja
6	6	Konto bargeldloser Zahlungsverkehr	-0.709	0.226	-0.71	1.12	1.1	0.29	ja	nein	Ja
7	7	Was ist Online Banking	-1.803	0.276	-1.80	0.86	-0.8	0.53	ja	nein	Ja
8	8	PIN und EC-Karte	-2.045	0.292	-2.04	0.78	-1.2	0.57	ja	nein	Ja
9	9	Unterschied Brutto- und Nettolohn	1.620	0.26	1.62	1.07	0.5	0.31	ja	nein	Ja
10	10	Pflicht Abgabe ESt-Erklärung	1.050	0.172	-0.11/2.21	0.95	-0.4	0.48	ja	nein	Ja
11	11	Phishing Mail	-1.884	0.346	-1.88	1.19	0.8	0.14	ja	nein	Ja (2) (5)
12	12	Verwendung Lastschrift. Dauerauftrag	-1.085	0.196	-1.52/-0.65	0.87	-0.7	0.55	ja	nein	Ja
13	13	Rückgabe Lastschrift	0.460	0.197	-0.91/1.83	0.98	-0.1	0.51	ja	nein	Ja

⁵ Die Darstellung der Synopse erfolgt in Anlehnung an Jordan (2014, S. 217ff.).

⁶ (A) steht für Ankeritem.

Anhang E Modellgeltungsanalysen (Pilotierungsstudie)

Item-Nr.	Item-Nr. je nach Dimension.	Inhalt	Item-/Schwierigkeitsparameter	Error	Thresholds	WMNQ	T-Wert	Trennschärfe	Lokale stochastische Unabhängigkeit	Problematischer DIF	Übernahme in Finaltest ja /nein (Begründung)
14	14	Sicherheit Zahlungsmittel Internet	-0.195	0.251	-0.20	0.98	-0.2	0.36	ja	nein	Ja
15	1	Geldanlagemöglichkeiten (langfristiges Sparen) (A)	-0.702	0.138	-2.36/0.95	1.07	0.7	0.29	ja	nein	Ja
16	2	Aussagen zum Sparen	-2.354	0.313	-2.35	0.95	-0.2	0.34	ja	ja	Ja (3) (5)
17	3	Regelmäßige Zinsen	-0.029	0.21	-0.03	1.13	1.8	0.13	ja	nein	Ja (2) (5)
18	4	Inflation und Zinsen	1.280	0.242	1.28	1	0	0.30	ja	nein	Ja
19	5	Riester-Rente	0.989	0.230	0.99	1.11	1.1	0.30	ja	nein	Nein (4)
20	6	Zinsen, Zinseszinsen berechnen	0.931	0.106	0.74/1.13	1.05	0.6	0.38	ja	nein	Ja (4) (5)
21	7	Präferenzen Geldanlage (A)	-1.131	0.18	-1.13	0.81	-2.3	0.59	ja	nein	Ja (2) (5)
22	8	Zusammenhang Sicherheit. Rendite. Verfügbarkeit (A)	1.980	0.152	-0.12/4.08	0.94	-0.8	0.48	ja	nein	Ja (4) (5)
23	9	Aussage zu Zinseszins	0.175	0.151	-0.15/0.50	1.15	1.2	0.37	ja	nein	Ja (4) (5)
24	10	Aktienkauf	-0.487	0.175	-1.22/0.25	0.81	-1.5	0.62	ja	nein	Ja
25	11	Bausparvertrag	0.516	0.244	0.52	1.01	0.2	0.35	ja	nein	Ja
26	12	DAX	0.635	0.245	0.64	1.03	0.3	0.27	ja	nein	Nein (4)
27	1	Widerrufsrecht Kredit (A)	0.811	0.165	-1.46/3.08	0.98	-0.2	0.46	ja	nein	Ja
28	2	Bonität (A)	1.438	0.185	1.44	1.15	1.6	0.17	ja	nein	Nein (2)
29	3	Aussagen zum Kredit (A)	-0.401	0.110	-0.84/-0.04	1	0	0.58	ja	nein	Ja
30	4	Kreditentscheidung Onkel Max (A)	2.822	0.188	1.79/3.86	0.97	-0.1	0.29	ja	nein	Ja (4) (5)
31	5	Kontoüberziehung/beschränkte Geschäftsfähigkeit (A)	-0.199	0.165	-0.20	0.93	-1.1	0.50	ja	nein	Ja

Anhang E Modellgeltungsanalysen (Pilotierungsstudie)

Item-Nr.	Item-Nr. je nach Dimension	Inhalt	Item-/Schwierigkeitsparameter	Error	Thresholds	WMNQ	T-Wert	Trennschärfe	Lokale stochastische Unabhängigkeit	Problematischer DIF	Übernahme in Finaltest ja /nein (Begründung)
32	6	Zusammenhang Zins und Kreditwürdigkeit	1.164	0.239	1.16	1	0	0.37	ja	nein	Ja
33	7	Voraussetzungen Darlehen	1.921	0.200	1.00/2.85	1.03	0.3	0.35	ja	nein	Ja
34	8	Dispositions kredit	1.222	0.241	1.22	1.01	0.1	0.34	ja	ja	Ja (3) (5)
35	9	Lückentext Kredit	0.19	0.145	-0.41/0.79	0.83	-1.5	0.67	ja	nein	Ja
36	10	Kreditrate	2.024	0.308	2.02	1.08	0.5	0.07	ja	nein	Nein (2)
37	11	Nominal/Effektivzins	0.316	0.243	0.32	0.97	-0.4	0.40	ja	nein	Ja
38	12	Kreditzinsen und Kreditart	1.931	0.301	1.93	0.98	-0.1	0.24	ja	ja	Nein (3)
39	13	Überschuldung	1.450	0.270	1.45	1.07	0.6	0.16	ja	nein	Ja (2) (5)
40	1	Inhalt Sozialversicherung(A)	0.353	0.167	-1.94/2.65	0.86	-1.1	0.56	ja	nein	Ja
41	2	Lückentext Versicherung (A)	0.240	0.136	-1.27/1.75	0.91	-0.9	0.60	ja	nein	Ja (1) (5)
42	3	Fallbezogene Versicherungs- auswahl (A)	1.753	0.135	1.26/2.25	0.95	-0.4	0.42	ja	nein	Ja
43	4	Versicherungspolice	1.138	0.238	1.14	1.06	0.6	0.32	ja	nein	Nein (4)
44	5	Rentenversicherung	0.491	0.175	-0.83/1.81	1.05	0.4	0.57	ja	nein	Ja
45	6	Haftpflcht/Fahrradunfall	-0.320	0.230	-0.32	0.91	-0.9	0.54	ja	nein	Ja
46	7	Wer zahlt Sozialversicherung	0.864	0.231	0.86	1.14	1.5	0.34	Ja	nein	Ja
47	8	Diebstahl	-0.937	0.245	-0.94	1.03	0.2	0.50	ja	nein	Ja.
48	9	Versicherungsprämie	1.505	0.275	1.50	1.29	2.2	-0.01	ja	nein	Nein (2)
49	10	Kaskoversicherung	1.217	0.263	1.22	1.16	1.4	0.03	ja	nein	Ja (1) (2) (5)
50	11	Sozial- vs. Individualversicherung (T2V4)	0.737	0.304	-2.08/3.56	0.9	-0.4	0.45	ja	nein	Nein (4)

Anhang E Modellgeltungsanalysen (Pilotierungsstudie)

Item-Nr.	Item-Nr. je nach Dimension	Inhalt	Item-/Schwierigkeitsparameter	Error	Thresholds	WMNQ	T-Wert	Trennschärfe	Lokale stochastische Unabhängigkeit	Problematischer DIF	Übernahme in Finaltest ja /nein (Begründung)
51	12	Mutwillige Schäden	-1.216	0.299	-1.22	0.94	-0.3	0.42	ja	nein	Ja
52	13	Hund/Haftpflichtversicherung	0.181	0.251	0.18	1.03	0.4	0.38	ja	nein	Ja
53	1	Inflation	0.983	0.23	0.98	0.98	-0.2	0.33	ja	nein	Ja
54	2	Unerwartete Inflation (A1)	1.396	0.182	1.40	0.97	-0.4	0.36	ja	nein	Ja
55	3	Einlegerschutz	1.804	0.183	-1.25/ 4.86	0.96	-0.3	0.44	ja	ja	Ja (3) (5)
56	4	Aufgaben EZB (A)	1.829	0.200	1.83	1.03	0.3	0.26	ja	nein	Ja
57	5	Lückentext Wirtschaftslage (A)	1.700	0.137	0.86/ 2.54	1.01	0.1	0.39	ja	nein	Ja
58	6	Steuern	-0.816	0.16	-1.48/ -0.15	0.79	-1.6	0.70	ja	nein	Ja
59	7	Eurozone	0.677	0.223	0.68	1.18	2.1	0.28	ja	nein	Ja (2) (5)
60	8	Aussagen zum Wechselkurs	0.817	0.306	-2.67/ 4.31	0.93	-0.2	0.45	ja	nein	Nein (4)
61	9	Zuständigkeit Geldpolitik	1.491	0.273	1.49	1.13	1.1	-0.04	ja	ja	Nein (2) (3)
62	10	Deflation	2.189	0.326	2.19	0.98	-0.1	0.22	ja	nein	Ja
63	11	Leitzins	0.822	0.170	0.07/ 1.57	1.02	0.2	0.49	ja	nein	Ja
64	12	Umrechnung Wechselkurse	3.015	0.435	3.01	1.01	0.1	0.22	ja	nein	Ja

(1) Lokale stochastische Abhängigkeit

(2) Kritischer Wert für die Trennschärfe.

(3) Signifikanter DIF-Parameter.

(4) Schwierigkeit entspricht nicht der intendierten Schwierigkeit.

(5) Für die Haupterhebung erfolgte eine Überarbeitung.

Anhang F Inhaltsvalidierung

Ausschnitt aus dem Validierungsfragebogen

Für jedes der 54 Items hatten die Experten folgende 2 Fragen zu beantworten

Bitte beurteilen Sie anhand der folgenden Fragen die Inhaltsvalidität der Aufgabe ... aus dem Bereich ...!				
	gar nicht	eher nein	eher ja	voll und ganz
Ist das Item Teil der interessierenden Gesamtheit möglicher Items?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird der Inhalt durch das Item optimal repräsentiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Deskriptive Übereinstimmung innerhalb der einzelnen Expertenurteile

	Experte 1	Experte 2	Experte 3	Experte 4	Experte 5	Experte 6	Experte 7
N	108	108	108	108	108	108	108
Mittelwert	3.72	3.94	3.90	3.91	3.98	3.86	3.52
Median	4.00	4.00	4.00	4.00	4.00	4.00	4.00
Standardabweichung	.450	.230	.304	.322	.135	.373	.603
Varianz	.202	.053	.092	.103	.018	.139	.364
Minimum	3	3	3	2	3	2	2
Maximum	4	4	4	4	4	4	4

Deskriptive Übereinstimmung zwischen den Experten

	N	Mini- mum	Maxi- mum	Mittel- wert	Standard- abweichung	Varianz
Item 1 ⁷	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 1 ⁸	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 2	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 2	7	3.00	4.00	3.5714	.53452	.286
Item 3	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 3	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 4	7	3.00	4.00	3.2857	.48795	.238
Item 4	7	3.00	4.00	3.7143	.48795	.238
Item 5	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 5	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 6	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 6	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 7	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 7	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 8	7	3.00	4.00	3.7143	.48795	.238
Item 8	7	3.00	4.00	3.7143	.48795	.238
Item 9	7	3.00	4.00	3.5714	.53452	.286
Item 9	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 10	7	2.00	4.00	3.7143	.75593	.571
Item 10	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 11	7	2.00	4.00	3.5714	.78680	.619
Item 11	7	3.00	4.00	3.7143	.48795	.238
Item 12	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 12	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 13	7	2.00	4.00	3.5714	.78680	.619
Item 13	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 14	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 14	7	3.00	4.00	3.7143	.48795	.238
Item 15	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 15	7	3.00	4.00	3.5714	.53452	.286
Item 16	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 16	7	3.00	4.00	3.7143	.48795	.238

⁷ Die erste Frage pro Item bezieht sich auf folgende Frage: Ist das Item Teil der interessierenden Gesamtheit möglicher Items?

⁸ Die zweite Frage pro Item bezieht sich auf folgende Frage: Wird der Inhalt durch das Item optimal repräsentiert?

Anhang F Inhaltsvalidierung

	N	Mini- mum	Maxi- mum	Mittel- wert	Standard- abweichung	Varianz
Item 17	7	2.00	4.00	3.5714	.78680	.619
Item 17	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 18	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 18	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 19	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 19	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 20	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 20	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 21	7	3.00	4.00	3.7143	.48795	.238
Item 21	7	2.00	4.00	3.4286	.78680	.619
Item 22	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 22	7	2.00	4.00	3.7143	.75593	.571
Item 23	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 23	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 24	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 24	7	3.00	4.00	3.7143	.48795	.238
Item 25	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 25	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 26	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 26	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 27	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 27	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 28	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 28	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 29	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 29	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 30	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 30	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 31	7	3.00	4.00	3.5714	.53452	.286
Item 31	7	3.00	4.00	3.7143	.48795	.238
Item 32	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 32	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 33	7	2.00	4.00	3.4286	.78680	.619
Item 33	7	3.00	4.00	3.5714	.53452	.286
Item 34	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 34	7	3.00	4.00	3.5714	.53452	.286
Item 35	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 35	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 36	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143

Anhang F Inhaltsvalidierung

	N	Mini- mum	Maxi- mum	Mittel- wert	Standard- abweichung	Varianz
Item 36	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 37	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 37	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 38	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 38	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 39	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 39	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 40	7	2.00	4.00	3.7143	.75593	.571
Item 40	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 41	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 41	7	3.00	4.00	3.7143	.48795	.238
Item 42	7	3.00	4.00	3.5714	.53452	.286
Item 42	7	3.00	4.00	3.7143	.48795	.238
Item 43	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 43	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 44	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 44	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 45	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 45	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 46	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 46	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 47	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 47	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 48	7	3.00	4.00	3.7143	.48795	.238
Item 48	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 49	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 49	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 50	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 50	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 51	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 51	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 52	7	3.00	4.00	3.4286	.53452	.286
Item 52	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 53	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 53	7	3.00	4.00	3.8571	.37796	.143
Item 54	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000
Item 54	7	4.00	4.00	4.0000	.00000	.000

Ausschnitt aus der Lehrerbefragung

Für jeden Iteminhalt hatten die Lehrkräfte folgende Frage zu beantworten:

	Wie intensiv wird das Thema in der Schule vermittelt?			
	<i>nie</i>	<i>Teilaspekte in einzelnen Stunden</i>	<i>über einen längeren Zeitraum</i>	<i>über einen längeren Zeitraum und wiederholend</i>
	1	2	3	4
Iteminhalt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Anhang F Inhaltsvalidierung

Ergebnisse Lehrerbefragung (Gesamt)

	N	Mittelwert	Median	Modus	Standardabweichung	Varianz	Minimum	Maximum
Konto bargeldloser Zahlungsverkehr	14	2.29	2.00	2	0.726	0.527	1	4
Haushaltsplan	14	2.14	2.00	2	0.770	0.593	1	3
Online Banking	14	1.93	2.00	2	0.475	0.225	1	3
Einkommenssteuererklärung	13	1.85	2.00	1 ^a	0.801	0.641	1	3
Überweisungsträger	14	2.29	2.00	2	0.914	0.835	1	4
Kontoauszüge	14	2.14	2.00	2	0.949	0.901	1	4
Lastschriften	14	1.86	2.00	2	0.535	0.286	1	3
EC-Karte und PIN	14	2.29	2.00	2	0.611	0.374	2	4
Unterschied Lastschrift/Dauerauftrag	13	1.92	2.00	2	0.277	0.077	1	2
Gehaltsabrechnung	14	2.36	2.00	2	1.008	1.016	1	4
Brutto-/Nettolohn	14	2.57	2.00	2	0.756	0.571	2	4
Zahlungsmöglichkeiten (Internet)	14	2.21	2.00	2	0.699	0.489	1	4
Phishing-Mails	14	2.14	2.00	2	0.949	0.901	1	4
Bedeutung Sparen	14	2.14	2.00	2	0.864	0.747	1	4
Anlagemöglichkeiten (langfristig)	14	1.93	2.00	2	0.730	0.533	1	3

Anhang F Inhaltsvalidierung

	N	Mittel- wert	Me- dian	Modus	Standardab- weichung	Vari- anz	Mini- mum	Maxi- mum
Regelmäßige Zinsen	14	1.71	1.50	1	0.825	0.681	1	3
Zinseszinsberechnung	14	2.43	2.50	3	1.016	1.033	1	4
Zinseszinseffekt	14	1.64	1.50	1	0.745	0.555	1	3
Inflation und Verzinsung	14	1.79	2.00	2	0.699	0.489	1	3
Gründe für Aktienkauf	14	1.50	1.00	1	0.650	0.423	1	3
Zusammenhang Sicherheit, Rendite, Verfügbarkeit	14	1.86	1.50	1	1.027	1.055	1	4
Bausparvertrag	14	1.57	1.50	1	0.646	0.418	1	3
Entscheidungsrelevante Krite- rien Geldanlage	14	1.93	2.00	2	0.730	0.533	1	3
Kreditwürdigkeit und Zins	14	1.64	2.00	2	0.497	0.247	1	2
Voraussetzung für ein Darle- hen	14	1.86	2.00	2	0.535	0.286	1	3
Dispositionskredit	14	1.86	2.00	2	0.663	0.440	1	3
Wesen und Bedeutung Kredit	14	2.29	2.00	2	0.825	0.681	1	4
Kosten Kontoüberziehung	14	1.93	2.00	2	0.475	0.225	1	3
Normal- und Effektivzins	14	1.21	1.00	1	0.579	0.335	1	3

Anhang F Inhaltsvalidierung

	N	Mittelwert	Median	Modus	Standardabweichung	Varianz	Minimum	Maximum
beschränkte Geschäftsfähigkeit	14	1.64	2.00	2	0.633	0.401	1	3
Sicherheiten	14	1.86	2.00	2	0.535	0.286	1	3
Nebenkosten Kredit	14	1.64	2.00	2	0.633	0.401	1	3
Kreditvertrag	14	1.43	1.00	1	0.646	0.418	1	3
Laufzeit Kredit	14	1.57	2.00	2	0.514	0.264	1	2
Konditionen Kredit	14	1.50	1.50	1 ^a	0.519	0.269	1	2
Widerrufsrecht	14	1.64	2.00	2	0.633	0.401	1	3
Überschuldung	14	2.07	2.00	2 ^a	0.829	0.687	1	3
Rentenversicherung	14	2.79	3.00	3	0.699	0.489	2	4
Haftpflchtversicherung	14	2.50	2.50	2 ^a	0.760	0.577	1	4
Krankenversicherung	14	2.71	3.00	3	0.726	0.527	1	4
KFZ-Haftpflchtversicherung	14	2.07	2.00	2	0.475	0.225	1	3
Berufsunfähigkeitsversicherung	14	2.00	2.00	2	0.555	0.308	1	3
Pflegeversicherung	14	2.43	2.00	2	0.514	0.264	2	3
Arbeitslosenversicherung	14	2.71	3.00	3	0.611	0.374	2	4
Sozialversicherungsbeiträge	14	2.86	3.00	3	0.770	0.593	2	4
Fallbezogenen Versicherungs- auswahl	14	2.14	2.00	2	0.535	0.286	1	3

Anhang F Inhaltsvalidierung

	N	Mittel- wert	Me- dian	Modus	Standard-ab- weichung	Vari- anz	Mini- mum	Maxi- mum
Diebstahlversicherung	14	1.86	2.00	1	0.864	0.747	1	3
Kaskoversicherung	14	1.64	2.00	2	0.633	0.401	1	3
Gesetzliche Sozialversiche- rung	14	2.86	3.00	3	0.663	0.440	2	4
Inflation	13	2.46	2.00	2	0.660	0.436	2	4
Leitzinssenkung	13	1.85	2.00	1	0.899	0.808	1	3
Funktion Steuereinnahmen	13	2.62	2.00	2	0.768	0.590	2	4
Aufgaben EZB	13	2.00	2.00	2	0.707	0.500	1	3
Leitzins – Inflation – Kon- junktur	12	1.67	1.50	1	0.778	0.606	1	3
Länder mit Euro als Währung	13	2.92	3.00	2	0.954	0.910	2	4
Einlegerschutz	13	1.46	1.00	1	0.660	0.436	1	3
Deflation	13	2.15	2.00	2	0.689	0.474	1	3
Währungsumrechnung	13	1.54	2.00	2	0.519	0.269	1	2

a. Mehrere Modi vorhanden. Der kleinste Wert wird angezeigt.

Anhang F Inhaltsvalidierung

Ergebnisse Lehrerbefragung Gymnasium

	N...	Mittelwert	Median	Modus	Standardabweichung	Varianz	Minimum	Maximum
Konto bargeldloser Zahlungsverkehr	3	1.67	2.00	2	0.577	0.333	1	2
Haushaltsplan	3	3.00	3.00	3	0.000	0.000	3	3
Online Banking	3	1.67	2.00	2	0.577	0.333	1	2
Einkommenssteuererklärung	3	2.00	2.00	1 ^a	1.000	1.000	1	3
Überweisungsträger	3	2.33	2.00	1 ^a	1.528	2.333	1	4
Kontoauszüge	3	2.33	2.00	1 ^a	1.528	2.333	1	4
Lastschriften	3	1.33	1.00	1	0.577	0.333	1	2
EC-Karte und PIN	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Unterschied Lastschrift/Dauerauftrag	3	1.67	2.00	2	0.577	0.333	1	2
Gehaltsabrechnung	3	3.00	3.00	2 ^a	1.000	1.000	2	4
Brutto-/Nettolohn	3	3.00	3.00	2 ^a	1.000	1.000	2	4
Zahlungsmöglichkeiten (Internet)	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Phishing-Mails	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Bedeutung Sparen	3	2.67	2.00	2	1.155	1.333	2	4

Anhang F Inhaltsvalidierung

	N	Mittelwert	Median	Modus	Standardabweichung	Varianz	Minimum	Maximum
Anlagemöglichkeiten (langfristig)	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Regelmäßige Zinsen	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Zinseszinsberechnung	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Zinseszinseffekt	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Inflation und Verzinsung	3	1.67	2.00	2	0.577	0.333	1	2
Gründe für Aktienkauf	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Zusammenhang Sicherheit, Rendite, Verfügbarkeit	3	2.67	3.00	1 ^a	1.528	2.333	1	4
Bausparvertrag	3	1.33	1.00	1	0.577	0.333	1	2
Entscheidungsrelevante Kriterien Geldanlage	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Kreditwürdigkeit und Zins	3	1.67	2.00	2	0.577	0.333	1	2
Voraussetzung für ein Darlehen	3	2.00	2.00	2	0.000	0.000	2	2
Dispositionskredit	3	1.67	2.00	2	0.577	0.333	1	2
Wesen und Bedeutung Kredit	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Kosten Kontoüberziehung	3	2.00	2.00	2	0.000	0.000	2	2
Normal- und Effektivzins	3	1.00	1.00	1	0.000	0.000	1	1

Anhang F Inhaltsvalidierung

	N	Mittelwert	Median	Modus	Standardabweichung	Varianz	Minimum	Maximum
beschränkte Geschäftsfähigkeit	3	2.00	2.00	1 ^a	1.000	1.000	1	3
Sicherheiten	3	1.67	2.00	2	0.577	0.333	1	2
Nebenkosten Kredit	3	1.67	2.00	2	0.577	0.333	1	2
Kreditvertrag	3	1.33	1.00	1	0.577	0.333	1	2
Laufzeit Kredit	3	1.67	2.00	2	0.577	0.333	1	2
Konditionen Kredit	3	1.67	2.00	2	0.577	0.333	1	2
Widerrufsrecht	3	1.67	1.00	1	1.155	1.333	1	3
Überschuldung	3	2.33	3.00	3	1.155	1.333	1	3
Rentenversicherung	3	3.00	3.00	3	0.000	0.000	3	3
Haftpflchtversicherung	3	2.67	3.00	3	0.577	0.333	2	3
Krankenversicherung	3	3.00	3.00	3	0.000	0.000	3	3
KFZ-Haftpflchtversicherung	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Berufsunfähigkeitsversicherung	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Pflegeversicherung	3	2.67	3.00	3	0.577	0.333	2	3
Arbeitslosenversicherung	3	3.00	3.00	2 ^a	1.000	1.000	2	4
Sozialversicherungsbeiträge	3	3.33	3.00	3	0.577	0.333	3	4

Anhang F Inhaltsvalidierung

	N	Mittelwert	Median	Modus	Standardabweichung	Varianz	Minimum	Maximum
Fallbezogenen Versicherungsauswahl	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Diebstahlversicherung	3	1.67	1.00	1	1.155	1.333	1	3
Kaskoversicherung	3	1.67	2.00	2	0.577	0.333	1	2
Gesetzl. Sozialversicherung	3	3.33	3.00	3	0.577	0.333	3	4
Inflation	3	2.67	2.00	2	1.155	1.333	2	4
Leitzinssenkung	3	2.67	3.00	3	0.577	0.333	2	3
Funktion Steuereinnahmen	3	2.67	3.00	3	0.577	0.333	2	3
Aufgaben EZB	3	2.67	3.00	3	0.577	0.333	2	3
Leitzins – Inflation – Konjunktur	3	2.67	3.00	3	0.577	0.333	2	3
Länder mit Euro als Währung	3	4.00	4.00	4	0.000	0.000	4	4
Einlegerschutz	3	1.67	2.00	2	0.577	0.333	1	2
Deflation	3	2.33	2.00	2	0.577	0.333	2	3
Währungsumrechnung	3	2.00	2.00	2	0.000	0.000	2	2

a. Mehrere Modi vorhanden. Der kleinste Wert wird angezeigt.

Anhang F Inhaltsvalidierung

Ergebnisse Lehrerbefragung (Haupt-, Real- und Oberschule)

	N	Mittelwert	Median	Modus	Standardabweichung	Varianz	Minimum	Maximum
Konto bargeldloser Zahlungsverkehr	11	2.45	2.00	2	0.688	0.473	2	4
Haushaltsplan	11	1.91	2.00	2	0.701	0.491	1	3
Online Banking	11	2.00	2.00	2	0.447	0.200	1	3
Einkommenssteuererklärung	11	1.80	2.00	1 ^a	0.789	0.622	1	3
Überweisungsträger	11	2.27	2.00	2	0.786	0.618	1	4
Kontoauszüge	11	2.09	2.00	2	0.831	0.691	1	4
Lastschriften	11	2.00	2.00	2	0.447	0.200	1	3
EC-Karte und PIN	11	2.27	2.00	2	0.647	0.418	2	4
Unterschied Lastschrift/Dauerauftrag	11	2.00	2.00	2	0.000	0.000	2	2
Gehaltsabrechnung	11	2.18	2.00	2	0.982	0.964	1	4
Brutto-/Nettolohn	11	2.45	2.00	2	0.688	0.473	2	4
Zahlungsmöglichkeiten (Internet)	11	2.18	2.00	2	0.751	0.564	1	4
Phishing-Mails	11	2.09	2.00	2	1.044	1.091	1	4
Bedeutung Sparen	11	2.00	2.00	2	0.775	0.600	1	3

Anhang F Inhaltsvalidierung

	N	Mittelwert	Median	Modus	Standardabweichung	Varianz	Minimum	Maximum
Anlagemöglichkeiten (langfristig)	11	1.82	2.00	2	0.751	0.564	1	3
Regelmäßige Zinsen	11	1.55	1.00	1	0.820	0.673	1	3
Zinseszinsberechnung	11	2.45	3.00	3	1.128	1.273	1	4
Zinseszinseffekt	11	1.45	1.00	1	0.688	0.473	1	3
Inflation und Verzinsung	11	1.82	2.00	2	0.751	0.564	1	3
Gründe für Aktienkauf	11	1.27	1.00	1	0.467	0.218	1	2
Zusammenhang Sicherheit, Rendite, Verfügbarkeit	11	1.64	1.00	1	0.809	0.655	1	3
Bausparvertrag	11	1.64	2.00	1 ^a	0.674	0.455	1	3
Entscheidungsrelevante Kriterien Geldanlage	11	1.82	2.00	2	0.751	0.564	1	3
Kreditwürdigkeit und Zins	11	1.64	2.00	2	0.505	0.255	1	2
Voraussetzung für ein Darlehen	11	1.82	2.00	2	0.603	0.364	1	3
Dispositionskredit	11	1.91	2.00	2	0.701	0.491	1	3
Wesen und Bedeutung Kredit	11	2.27	2.00	2	0.905	0.818	1	4
Kosten Kontoüberziehung	11	1.91	2.00	2	0.539	0.291	1	3

Anhang F Inhaltsvalidierung

	N	Mittelwert	Median	Modus	Standardabweichung	Varianz	Minimum	Maximum
Normal- und Effektivzins	11	1.27	1.00	1	0.647	0.418	1	3
beschränkte Geschäftsfähigkeit	11	1.55	2.00	2	0.522	0.273	1	2
Sicherheiten	11	1.91	2.00	2	0.539	0.291	1	3
Nebenkosten Kredit	11	1.64	2.00	1 ^a	0.674	0.455	1	3
Kreditvertrag	11	1.45	1.00	1	0.688	0.473	1	3
Laufzeit Kredit	11	1.55	2.00	2	0.522	0.273	1	2
Konditionen Kredit	11	1.45	1.00	1	0.522	0.273	1	2
Widerrufsrecht	11	1.64	2.00	2	0.505	0.255	1	2
Überschuldung	11	2.00	2.00	2	0.775	0.600	1	3
Rentenversicherung	11	2.73	3.00	2	0.786	0.618	2	4
Haftplichtversicherung	11	2.45	2.00	2	0.820	0.673	1	4
Krankenversicherung	11	2.64	3.00	3	0.809	0.655	1	4
KFZ-Haftplichtversicherung	11	2.00	2.00	2	0.447	0.200	1	3
Berufsunfähigkeitsversicherung	11	1.91	2.00	2	0.539	0.291	1	3
Pflegeversicherung	11	2.36	2.00	2	0.505	0.255	2	3

Anhang F Inhaltsvalidierung

	N	Mittelwert	Median	Modus	Standardabweichung	Varianz	Minimum	Maximum
Arbeitslosenversicherung	11	2.64	3.00	3	0.505	0.255	2	3
Sozialversicherungsbeiträge	11	2.73	3.00	2	0.786	0.618	2	4
Fallbezogenen Versicherungs- auswahl	11	2.09	2.00	2	0.539	0.291	1	3
Diebstahlversicherung	11	1.91	2.00	1 ^a	0.831	0.691	1	3
Kaskoversicherung	11	1.64	2.00	1 ^a	0.674	0.455	1	3
Gesetzliche Sozialversicherung	11	2.73	3.00	3	0.647	0.418	2	4
Inflation	10	2.40	2.00	2	0.516	0.267	2	3
Leitzinssenkung	10	1.60	1.00	1	0.843	0.711	1	3
Funktion Steuereinnahmen	10	2.60	2.00	2	0.843	0.711	2	4
Aufgaben EZB	10	1.80	2.00	2	0.632	0.400	1	3
Leitzins – Inflation – Kon- junktur	9	1.33	1.00	1	0.500	0.250	1	2
Länder mit Euro als Währung	10	2.60	2.00	2	0.843	0.711	2	4
Einlegerschutz	10	1.40	1.00	1	0.699	0.489	1	3
Deflation	10	2.10	2.00	2	0.738	0.544	1	3
Währungsumrechnung	10	1.40	1.00	1	0.516	0.267	1	2

a. Mehrere Modi vorhanden. Der kleinste Wert wird angezeigt.

Anhang G Modellgeltungsanalysen (Haupterhebung)

Analysen zur lokalen stochastischen Unabhängigkeit

Dimension 1 Geld und Zahlungsverkehr

Marginal fit (χ^2) and Standardized LD χ^2 Statistics for Group 1 (Back to TOC)												
Item	Label	Marginal χ^2	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	GZA1codiert	0.0										
2	GZA2codiert	0.0	-0.6									
3	GZA3codiertpc	0.0	-0.7	-0.5								
4	GZA4codiert	0.0	-0.7	0.2	-0.6							
5	GZA5codiertpc	0.0	1.4	1.2	-0.5	2.5						
6	GZA6codiert	0.0	0.9	-0.6	-0.4	-0.6	1.0					
7	GZ_T1_1codiert	0.1	1.3	0.5	0.4	-0.5	2.2	1.2				
8	GZ_T1_3codiert	0.1	0.7	0.6	0.2	0.2	3.3	1.0	0.3			
9	GZ_T1_7codiert	0.1	-0.0	2.1	2.0	0.2	1.4	1.4	0.7	0.8		
10	GZ_T1_9codiert	0.0	-0.1	4.7	2.7	2.3	1.0	4.3	-0.0	-0.6	-0.6	
11	GZ_T2_1codiert	0.1	4.9	0.3	0.4	-0.5	-0.2	2.9	----	----	----	----
12	GZ_T2_2codiert	0.0	-0.2	1.4	0.5	-0.2	2.2	1.5	----	----	----	----
13	GZ_T2_6codiertpc	0.1	-0.4	-0.1	2.0	0.4	0.6	2.4	----	----	----	----
14	GZ_T2_10codiertpc	0.1	-0.2	1.4	-0.1	0.7	1.3	0.4	----	----	----	----

Item	Label	Marginal χ^2	11	12	13
11	GZ_T2_1codiert	0.1			
12	GZ_T2_2codiert	0.0	4.5		
13	GZ_T2_6codiertpc	0.1	0.3	1.2	
14	GZ_T2_10codiertpc	0.1	0.3	-0.8	1.8

Dimension 2 Sparen

Marginal fit (χ^2) and Standardized LD χ^2 Statistics for Group 1 (Back to TOC)

Item	Label	χ^2	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	SA1codiert	0.0									
2	SA2codiertpc	0.0	-0.3								
3	SA3codiert	0.0	-0.6	-0.4							
4	SA4codiertpc	0.0	8.4	0.3	1.0						
5	S_T1_1codiert	0.0	1.3	3.0	2.0	0.4					
6	S_T1_4codiert	0.0	-0.0	0.8	-0.7	0.2	-0.2				
7	S_T1_6codiert	0.0	0.1	0.9	0.6	1.0	0.8	1.2			
8	S_T2_5codiertpc	0.0	-0.6	0.5	-0.7	0.8	----	----	----		
9	S_T2_6codiert	0.0	-0.2	1.9	1.3	3.8	----	----	----	-0.3	
10	S_T2_7codiertpc	0.0	0.8	2.1	0.1	2.5	----	----	----	-1.0	7.6

Dimension 3 Kredite

Marginal fit (χ^2) and Standardized LD χ^2 Statistics for Group 1 (Back to TOC)

Item	Label	χ^2	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	KA1codiert	0.0									
2	KA2codiertpc	0.0	2.5								
3	KA3codiert	0.0	7.2	1.8							
4	KA4codiertpc	0.0	2.5	1.4	-0.7						
5	K_T1_2codiert	0.0	4.0	3.9	0.3	2.0					
6	K_T1_3codiert	0.0	3.9	2.6	0.4	1.0	1.2				
7	K_T1_5codiert	0.1	5.2	3.6	0.2	1.1	1.9	-0.6			
8	K_T2_2codiertpc	0.1	3.6	1.8	2.9	-0.7	----	----	----		
9	K_T2_5codiert	0.1	9.7	1.6	-0.0	1.0	----	----	----	2.6	
10	K_T2_7codiert	0.0	6.5	1.2	-0.3	1.1	----	----	----	-0.4	1.5

Dimension 4 Versicherungen

Marginal fit (χ^2) and Standardized LD χ^2 Statistics for Group 1 (Back to TOC)

Item	Label	χ^2	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	VA1codiertpc	0.0									
2	VA2codiert	0.0	-0.5								
3	VA3codiertpc	0.0	-0.6	2.5							
4	VA4codiert	0.0	-0.6	-0.7	-0.9						
5	V_T1_4codiert	0.0	-0.7	-0.2	0.3	5.7					
6	V_T1_5codiert	0.0	0.0	0.7	0.3	0.3	-0.2				
7	V_T1_6codiertpc	0.0	-0.8	0.8	0.9	0.8	0.5	0.4			
8	V_T2_2codiert	0.0	5.1	5.7	6.0	-0.6	----	----	----		
9	V_T2_4codiert	0.0	-0.1	3.1	0.8	1.4	----	----	----	4.7	
10	V_T2_5codiert	0.0	4.6	-0.3	1.9	6.8	----	----	----	-0.7	4.8

Dimension 5 Geldpolitik

Marginal fit (χ^2) and Standardized LD χ^2 Statistics for Group 1 (Back to TOC)

Item	Label	χ^2	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	GPA1codiert	0.0									
2	GPA2codiertpc	0.0	0.3								
3	GPA3codiertpc	0.0	-0.1	5.1							
4	GPA4codiert	0.0	-0.2	-0.0	0.4						
5	GP_T1_1codiert	0.1	1.0	0.7	0.2	1.0					
6	GP_T1_5codiert	0.1	1.5	2.6	0.2	-0.4	-0.4				
7	GP_T1_6codiertpc	0.1	0.2	5.5	0.3	0.5	-0.2	0.7			
8	GP_T2_2codiert	0.1	3.8	1.0	2.0	0.0	----	----	----		
9	GP_T2_5codiert	0.1	0.4	1.1	3.1	3.3	----	----	----	1.6	
10	GP_T2_7codiert	0.0	-0.3	1.1	-0.4	-0.3	----	----	----	0.4	-0.1

DIF- Analyse (Variable Geschlecht)

Item	Estimate (weiblich)	Estimate (männlich)	Error
1	-0.094	0.094*	0.076
2	-0.186	0.186*	0.057
3	0.003	-0.003*	0.063
4	-0.100	0.100*	0.072
5	-0.044	0.044*	0.058
6	-0.283	0.283*	0.073
7	0.107	-0.107*	0.093
8	0.402	-0.402*	0.100
9	0.049	-0.049*	0.096
10	0.344	-0.344*	0.090
11	-0.347	0.347*	0.092
12	0.149	-0.149*	0.089
13	0.187	-0.187*	0.077
14	-0.188*	0.188*	0.292
15	0.026	-0.026*	0.068
16	-0.063	0.063*	0.065
17	-0.011	0.011*	0.050
18	0.203	-0.203*	0.054
19	-0.414	0.414*	0.083
20	0.091	-0.091*	0.078
21	0.041	-0.041*	0.079
22	0.012	-0.012*	0.066
23	-0.146	0.146*	0.076
24	0.262*	-0.262*	0.209
25	0.461	-0.461*	0.081
26	-0.081	0.081*	0.063
27	-0.279	0.279*	0.079
28	-0.258	0.258*	0.059
29	0.026	-0.026*	0.100
30	0.293	-0.293*	0.105
31	-0.296	0.296*	0.103
32	0.103	-0.103*	0.075
33	-0.320	0.320*	0.095
34	0.352*	-0.352*	0.258
35	-0.055	0.055*	0.073
36	-0.260	0.260*	0.098
37	-0.340	0.340*	0.071
38	0.011	-0.011*	0.112
39	0.024	-0.024*	0.151
40	-0.073	0.073*	0.13
41	-0.460	0.460*	0.086
42	0.492	-0.492*	0.141
43	-0.079	0.079*	0.139

Anhang G Modellgeltungsanalysen (Haupterhebung)

Item	Estimate (weiblich)	Estimate (männlich)	Error
44	0.739* ⁹	-0.739*	0.345
45	0.017	-0.017*	0.079
46	0.039	-0.039*	0.060
47	-0.222	0.222*	0.067
48	0.059	-0.059*	0.079
49	0.189	-0.189*	0.096
50	0.039	-0.039*	0.097
51	-0.127	0.127*	0.085
52	0.047	-0.047*	0.101
53	-0.082	0.082*	0.103
54	0.041*	-0.041*	0.259

⁹ Das Sternchen bedeutet, dass der Parameter geschätzt wurde und fehlerbehaftet sein kann (Wu et al., 2007). Trotz dieser Tatsache erfolgt dennoch ein Ausschluss, um eine Gültigkeit des Rasch-Modells sicherzustellen.

DIF-Analyse (Variable Bildungsaspiration)

Item	Estimate (kein Abitur)	Estimate (Abitur)	Error
1	0.001	-0.001*	0.076
2	-0.299	0.299*	0.057
3	-0.113	0.113*	0.064
4	-0.092	0.092*	0.072
5	0.014	-0.014*	0.058
6	-0.165	0.165*	0.073
7	0.147	-0.147*	0.093
8	0.238	-0.238*	0.101
9	0.202	-0.202*	0.097
10	0.008	-0.008*	0.090
11	0.161	-0.161*	0.092
12	-0.077	0.077*	0.089
13	-0.116	0.116*	0.077
14	0.092*	-0.092*	0.293
15	0.006	-0.006*	0.068
16	-0.405	0.405*	0.065
17	-0.074	0.074*	0.050
18	0.105	-0.105*	0.054
19	0.037	-0.037*	0.082
20	-0.004	0.004*	0.078
21	0.082	-0.082*	0.079
22	0.092	-0.092*	0.066
23	0.044	-0.044*	0.076
24	0.117*	-0.117*	0.208
25	-0.341	0.341*	0.080
26	-0.011	0.011*	0.063
27	-0.124	0.124*	0.078
28	0.221	-0.221*	0.060
29	-0.295	0.295*	0.100
30	0.011	-0.011*	0.105
31	0.272	-0.272*	0.103
32	0.030	-0.030*	0.075
33	0.166	-0.166*	0.095
34	0.071*	-0.071*	0.258
35	0.153	-0.153*	0.073
36	0.069	-0.069*	0.098
37	0.096	-0.096*	0.070
38	0.093	-0.093*	0.113
39	-0.112	0.112*	0.151
40	0.233	-0.233*	0.131
41	0.099	-0.099*	0.085
42	-0.127	0.127*	0.138

Anhang G Modellgeltungsanalysen (Haupterhebung)

Item	Estimate (kein Abitur)	Estimate (Abitur)	Error
43	-0.127	0.127*	0.138
44	-0.375*	0.375*	0.343
45	0.269	-0.269*	0.080
46	-0.030	0.030*	0.060
47	0.077	-0.077*	0.067
48	-0.271	0.271*	0.078
49	0.299	-0.299*	0.097
50	-0.267	0.267*	0.097
51	0.071	-0.071*	0.085
52	-0.072	0.072*	0.101
53	-0.173	0.173*	0.103
54	0.098*	-0.098*	0.260

DIF-Analyse (Variable Migrationshintergrund)

Item	Estimate (kein Mig- rationshintergrund)	Estimate (Mig- rationshintergrund)	Error
1	0.059	-0.059*	0.076
2	-0.219	0.219*	0.057
3	0.070	-0.070*	0.064
4	0.117	-0.117*	0.072
5	0.004	-0.004*	0.058
6	0.113	-0.113*	0.073
7	0.061	-0.061*	0.093
8	0.353	-0.353*	0.100
9	0.349	-0.349*	0.097
10	0.010	-0.010*	0.090
11	0.054	-0.054*	0.092
12	-0.470	0.470*	0.089
13	-0.293	0.293*	0.077
14	-0.210*	0.210*	0.292
15	0.356	-0.356*	0.069
16	-0.162	0.162*	0.065
17	-0.071	0.071*	0.050
18	-0.055	0.055*	0.054
19	0.100	-0.100*	0.083
20	-0.068	0.068*	0.079
21	0.014	-0.014*	0.079
22	-0.219	0.219*	0.066
23	-0.088	0.088*	0.077
24	0.192*	-0.192*	0.210
25	-0.019	0.019*	0.080
26	0.026	-0.026*	0.064
27	0.147	-0.147*	0.079
28	0.013	-0.013*	0.059
29	-0.071	0.071*	0.100
30	0.011	-0.011*	0.106
31	0.250	-0.250*	0.103
32	-0.035	0.035*	0.075
33	-0.32	0.320*	0.095
34	-0.002*	0.002*	0.259
35	-0.085	0.085*	0.073
36	-0.001	0.001*	0.098
37	0.000	-0.000*	0.070
38	0.282	-0.282*	0.115
39	-0.229	0.229*	0.153
40	0.055	-0.055*	0.131
41	-0.094	0.094*	0.085
42	-0.374	0.374*	0.140
43	-0.017	0.017*	0.141

Anhang G Modellgeltungsanalysen (Haupterhebung)

Item	Estimate (kein Mig- rationshintergrund)	Estimate (Mig- rationshintergrund)	Error
44	0.464*	-0.464*	0.347
45	0.203	-0.203*	0.080
46	-0.002	0.002*	0.061
47	0.003	-0.003*	0.067
48	-0.264	0.264*	0.079
49	-0.106	0.106*	0.097
50	0.167	-0.167*	0.098
51	0.019	-0.019*	0.085
52	0.276	-0.276*	0.103
53	-0.330	0.330*	0.104
54	0.033*	-0.033*	0.262

DIF-Analyse (Variable Schulform)

Item	Estimate (keine IGS)	Estimate (IGS)	Error
1	-0.133	0.133*	0.075
2	0.101	-0.101*	0.057
3	-0.110	0.110*	0.063
4	0.135	-0.135*	0.072
5	-0.004	0.004*	0.058
6	0.024	-0.024*	0.073
7	-0.125	0.125*	0.092
8	-0.085	0.085*	0.100
9	0.281	-0.281*	0.097
10	0.010	-0.010*	0.090
11	-0.110	0.110*	0.092
12	-0.279	0.279*	0.089
13	0.193	-0.193*	0.076
14	0.101*	-0.101*	0.291
15	-0.249	0.249*	0.068
16	0.084	-0.084*	0.065
17	0.072	-0.072*	0.050
18	-0.138	0.138*	0.054
19	0.053	-0.053*	0.082
20	-0.120	0.120*	0.078
21	0.509	-0.509*	0.079
22	-0.027	0.027*	0.066
23	-0.081	0.081*	0.076
24	-0.103*	0.103*	0.209
25	0.016	-0.016*	0.080
26	0.124	-0.124*	0.063
27	0.264	-0.264*	0.078
28	0.039	-0.039*	0.058
29	-0.034	0.034*	0.099
30	-0.126	0.126*	0.104
31	-0.242	0.242*	0.102
32	0.007	-0.007*	0.074
33	0.076	-0.076*	0.094
34	-0.126*	0.126*	0.256
35	-0.273	0.273*	0.074
36	0.131	-0.131*	0.098
37	-0.023	0.023*	0.070
38	0.217	-0.217*	0.112
39	-0.472	0.472*	0.153
40	0.152	-0.152*	0.130
41	-0.264	0.264*	0.085
42	0.140	-0.140*	0.139
43	0.218	-0.218*	0.139

Anhang G Modellgeltungsanalysen (Haupterhebung)

Item	Estimate (keine IGS)	Estimate (IGS)	Error
44	0.175*	-0.175*	0.345
45	-0.162	0.162*	0.079
46	0.055	-0.055*	0.060
47	0.089	-0.089*	0.067
48	-0.195	0.195*	0.079
49	0.095	-0.095*	0.096
50	-0.185	0.185*	0.096
51	-0.151	0.151*	0.084
52	0.460	-0.460*	0.101
53	0.027	-0.027*	0.103
54	-0.032*	0.032*	0.259

DIF-Analyse (Variable Bildungsherkunft / Schulabschluss Mutter)

Item	Estimate (kein Abitur)	Estimate (Abitur)	Error
1	0.02	-0.020*	0.082
2	-0.101	0.101*	0.061
3	-0.043	0.043*	0.069
4	-0.264	0.264*	0.077
5	0.090	-0.090*	0.062
6	-0.179	0.179*	0.078
7	0.102	-0.102*	0.099
8	0.215	-0.215*	0.109
9	0.014	-0.014*	0.103
10	-0.042	0.042*	0.095
11	0.024	-0.024*	0.102
12	-0.056	0.056*	0.096
13	0.199	-0.199*	0.083
14	0.020*	-0.020*	0.315
15	0.073	-0.073*	0.075
16	-0.231	0.231*	0.071
17	-0.026	0.026*	0.055
18	0.163	-0.163*	0.060
19	-0.101	0.101*	0.091
20	-0.094	0.094*	0.086
21	0.049	-0.049*	0.086
22	0.082	-0.082*	0.074
23	0.119	-0.119*	0.085
24	-0.034*	0.034*	0.230
25	-0.101	0.101*	0.086
26	0.003	-0.003*	0.068
27	0.046	-0.046*	0.085
28	0.142	-0.142*	0.064
29	-0.063	0.063*	0.107
30	-0.182	0.182*	0.111
31	0.004	-0.040*	0.109
32	-0.003	0.003*	0.082
33	0.057	-0.057*	0.104
34	0.061*	-0.061*	0.277
35	0.098	-0.098*	0.079
36	-0.051	0.051*	0.108
37	0.072	-0.072*	0.078
38	0.252	-0.252*	0.127
39	-0.408	0.408*	0.162
40	0.067	-0.067*	0.140
41	-0.135	0.135*	0.089
42	0.170	-0.170*	0.155

Anhang G Modellgeltungsanalysen (Haupterhebung)

Item	Estimate (kein Abitur)	Estimate (Abitur)	Error
43	0.011	-0.011*	0.160
44	-0.076*	0.076*	0.379
45	0.056	-0.056*	0.085
46	0.007	-0.007*	0.064
47	0.064	-0.064*	0.073
48	-0.170	0.170*	0.085
49	0.194	-0.194*	0.103
50	-0.208	0.208*	0.104
51	0.011	-0.011*	0.090
52	-0.006	0.006*	0.114
53	0.132	-0.132*	0.115
54	-0.080*	0.080*	0.283

DIF-Analyse (Variable Bildungsaspiration / Schulabschluss Vater)

Item	Estimate (kein Abi- tur)	Estimate (Abitur)	Error
1	-0.043	0.043*	0.085
2	-0.239	0.239*	0.063
3	-0.066	0.066*	0.073
4	-0.067	0.067*	0.080
5	0.118	-0.118*	0.065
6	-0.170	0.170*	0.082
7	0.182	-0.182*	0.104
8	0.003	-0.003*	0.114
9	0.159	-0.159*	0.109
10	-0.041	0.041*	0.100
11	-0.031	0.031*	0.105
12	0.031	-0.031*	0.100
13	-0.049	0.049*	0.086
14	0.213*	-0.213*	0.328
15	0.031	-0.031*	0.076
16	-0.136	0.136*	0.072
17	-0.045	0.045*	0.056
18	0.201	-0.201*	0.062
19	0.219	-0.219*	0.092
20	-0.020	0.020*	0.086
21	-0.169	0.169*	0.087
22	-0.033	0.033*	0.075
23	0.114	-0.114*	0.086
24	-0.161*	0.161*	0.233
25	-0.120	0.120*	0.090
26	-0.052	0.052*	0.071
27	0.209	-0.209*	0.089
28	0.016	-0.016*	0.067
29	-0.045	0.045*	0.111
30	0.087	-0.087*	0.116
31	-0.159	0.159*	0.114
32	-0.004	0.004*	0.085
33	0.075	-0.075*	0.109
34	-0.007*	0.007*	0.289
35	0.073	-0.073*	0.082
36	0.333	-0.333*	0.113
37	0.087	-0.087*	0.080
38	0.191	-0.191*	0.132
39	-0.097	0.097*	0.176
40	0.257	-0.257*	0.149
41	0.019	-0.019*	0.093
42	-0.620	0.620*	0.163

Anhang G Modellgeltungsanalysen (Haupterhebung)

Item	Estimate (kein Abi- tur)	Estimate (Abitur)	Error
43	0.189	-0.189*	0.165
44	-0.432*	0.432*	0.398
45	0.041	-0.041*	0.089
46	-0.011	0.011*	0.068
47	0.099	-0.099*	0.076
48	-0.200	0.200*	0.089
49	0.283	-0.283*	0.108
50	-0.144	0.144*	0.109
51	0.132	-0.132*	0.095
52	-0.039	0.039*	0.119
53	-0.062	0.062*	0.123
54	-0.099*	0.099*	0.297

Beurteilung Fit-Indizes Haupterhebung

Item	Estimate	Error	wMNSQ	T	Item-Total Correlation
1	-1.018	0.101	0.96	-0.8	0.39
2	-0.780	0.066	1.05	1.0	0.37
3	-1.324	0.076	0.98	-0.3	0.42
4	-0.322	0.093	1.06	1.9	0.22
5	-0.967	0.067	0.94	-1.1	0.50
6	-0.641	0.096	0.99	-0.3	0.31
7	-1.454	0.162	0.99	-0.1	0.28
8	-2.394	0.214	0.94	-0.3	0.33
9	-1.959	0.186	0.94	-0.4	0.37
10	1.060	0.149	1.10	1.4	0.16
11	-1.508	0.156	0.97	-0.3	0.32
12	1.292	0.145	1.01	0.2	0.20
13	0.985	0.104	1.04	0.5	0.34
14	-1.505	0.113	1.08	0.7	0.33
15	-0.583	0.096	0.99	-0.4	0.35
16	-1.080	0.089	1.02	0.4	0.33
17	-0.061	0.059	1.09	1.9	0.41
18	-0.590	0.065	0.98	-0.4	0.51
19	-1.501	0.164	0.97	-0.3	0.37
20	-0.045	0.137	0.99	-0.1	0.37
21	0.561	0.140	0.92	-1.6	0.45
22	-0.008	0.090	1.00	0.0	0.46
23	0.219	0.127	1.06	1.3	0.29
24	-0.953	0.094	0.98	-0.2	0.51
25	0.672	0.096	1.13	3.5	0.13
26	-0.915	0.069	0.92	-1.5	0.56
27	-0.169	0.094	1.05	1.7	0.29
28	-0.651	0.064	0.90	-1.9	0.60
29	-0.565	0.141	0.95	-1.0	0.43
30	1.274	0.156	1.06	0.8	0.21
31	-0.937	0.147	0.93	-1.1	0.47
32	-0.289	0.087	0.93	-1.0	0.54
33	-0.143	0.128	1.04	1.0	0.29
34	1.063	0.139	0.99	-0.1	0.32
35	-0.411	0.075	0.99	-0.2	0.52
36	-0.966	0.104	0.97	-0.5	0.42
37	-1.170	0.072	0.93	-1.0	0.58
38	-1.757	0.121	1.00	0.0	0.35
39	1.771	0.175	1.09	0.9	0.24
40	-0.513	0.144	0.95	-0.9	0.50
41	0.158	0.089	1.22	2.7	0.45
42	1.629	0.157	1.12	1.4	0.17
43	-1.473	0.157	0.97	-0.3	0.34

Anhang G Modellgeltungsanalysen (Haupterhebung)

Item	Estimate	Error	wMNSQ	T	Item-Total Correlation
44	-3.538	0.308	0.91	-0.3	0.35
45	0.846	0.100	0.98	-0.5	0.39
46	0.281	0.068	1.03	0.6	0.46
47	-1.393	0.078	0.94	-0.8	0.54
48	-0.655	0.099	1.06	1.5	0.25
49	0.509	0.142	1.02	0.3	0.31
50	0.713	0.144	0.99	-0.1	0.37
51	1.201	0.111	0.97	-0.3	0.52
52	1.707	0.161	1.05	0.5	0.19
53	1.925	0.171	1.10	0.9	0.05
54	0.342	0.130	0.97	-0.7	0.41

Anhang G Modellgeltungsanalysen (Haupterhebung)

Synopse über alle relevanten Iteminformationen

Item-Nr.	Item-Nr. je Dimension	Item-Nr. in finaler Skalierung	Position im Testheft	Inhalt	Item-/Schwierigkeitsparameter	Error	Thresholds	WMNQ	T-Wert	Trennschärfe	Lokale stochastische Unabhängigkeit	Problematischer DIF
1	1	1	A	Beurteilung, was man sich leisten kann	-1.018	0.101	-1.02	0.96	-0.8	0.39	ja	nein
2	2	2	A	Überweisung ausfüllen	-0.780	0.066	-1.37/-0.20	1.05	1.0	0.37	ja	nein
3	3	3	A	Interpretation Kontoauszug	-1.324	0.076	-2.09/-0.56	0.98	-0.3	0.42	ja	nein
4	4	4	A	Interpretation Gehaltsabrechnung	-0.322	0.093	-0.32	1.06	1.9	0.22	ja	nein
5	5	5	A	Verwendung Lastschrift, Dauerauftrag	-0.967	0.067	-1.44/-0.49	0.94	-1.1	0.50	ja	nein
6	6	6	A	Sicherheit Zahlungsmittel Internet	-0.641	0.096	-0.64	0.99	-0.3	0.31	ja	nein
7	7	7	T1	Konto bargeldloser Zahlungsverkehr	-1.454	0.162	-1.45	0.99	-0.1	0.28	ja	nein
8	8	8	T1	Was ist Online Banking	-2.394	0.214	-2.39	0.94	-0.3	0.33	ja	nein
9	9	9	T1	PIN und EC-Karte	-1.959	0.186	-1.96	0.94	-0.4	0.37	ja	nein
10	10	10	T1	Unterschied Brutto- und Nettolohn	1.060	0.149	1.06	1.10	1.4	0.16	ja	nein
11	11	11	T2	Phishing Mail	-1.508	0.156	-1.51	0.97	-0.3	0.32	ja	nein
12	12	12	T2	Rückgabe Lastschrift	1.292	0.145	1.29	1.01	0.2	0.20	ja	nein
13	13	13	T2	Pflicht Abgabe ESt-Erklärung	0.985	0.104	-0.35/2.32	1.04	0.5	0.34	ja	nein
14	14	14	T2	Überwachung Einnahmen und Ausgaben	-1.505	0.113	-1.86/-1.15	1.08	0.7	0.33	ja	nein
15	1	15	A	Regelmäßige Zinsen	-0.583	0.096	-0.58	0.99	-0.4	0.35	ja	nein
16	2	16	A	Geldanlagemöglichkeiten (langfristiges Sparen)	-1.080	0.089	-3.14/0.98	1.02	0.4	0.33	ja	nein

Anhang G Modellgeltungsanalysen (Haupterhebung)

Item-Nr.	Item-Nr. je Dimension	Item-Nr. in finaler Skalierung	Position im Testheft (T)	Inhalt	Item-/Schwierigkeitsparameter	Error	Thresholds	WMNQ	T-Wert	Trennschärfe	Lokale stochastische Unabhängigkeit	Problematischer DIF
17	3	17	A	Aussage zu Zinseszins	-0.061	0.059	-0.48/ 0.36	1.09	1.9	0.41	ja	nein
18	4	18	A	Aktienkauf	-0.590	0.065	-1.27/ 0.09	0.98	-0.4	0.51	ja	nein
19	5	19	T1	Aussagen zum Sparen	-1.501	0.164	-1.50	0.97	-0.3	0.37	ja	nein
20	6	20	T1	Zinsen, Zinseszinsen berechnen	-0.045	0.137	-0.05	0.99	-0.1	0.37	ja	nein
21	7		T1	Inflation und Zinsen	0.561	0.140	0.56	0.92	-1.6	0.45	ja	ja
22	8	21	T2	Zusammenhang Sicherheit. Rendite. Verfügbarkeit	-0.008	0.090	-0.91/ 0.90	1.00	0.0	0.46	ja	nein
23	9	22	T2	Bausparvertrag	0.219	0.127	0.22	1.06	1.3	0.29	ja	nein
24	10	23	T2	Präferenzen Geldanlage	-0.953	0.094	-1.50/ -0.41	0.98	-0.2	0.51	ja	nein
25	1	24	A	Zusammenhang Zins und Kreditwürdigkeit	0.672	0.096	0.67	1.13	3.5	0.13	ja	nein
26	2	25	A	Aussagen zum Kredit	-0.915	0.069	-1.63/ -0.20	0.92	-1.5	0.56	ja	nein
27	3	26	A	Kontoüberziehung/beschränkte Geschäftsfähigkeit	-0.169	0.094	-0.17	1.05	1.7	0.29	ja	nein
28	4	27	A	Lückentext Kredit	-0.651	0.064	-1.44/ -0.16	0.90	-1.9	0.60	ja	nein
29	5	28	T1	Voraussetzungen Darlehen	-0.565	0.141	-0.57	0.95	-1.0	0.43	ja	nein
30	6	29	T1	Dispositionscredit	1.274	0.156	1.27	1.06	0.8	0.21	ja	nein
31	7	30	T1	Kreditentscheidung Onkel Max	-0.937	0.147	-0.94	0.93	-1.1	0.47	ja	nein
32	8	31	T2	Widerrufsrecht Kredit	-0.289	0.087	-0.94/ 0.41	0.93	-1.0	0.54	ja	nein
33	9	32	T2	Nominal/Effektivzins	-0.143	0.128	-0.14	1.04	1.0	0.29	ja	nein
34	10	33	T2	Überschuldung	1.063	0.139	1.06	0.99	-0.1	0.32	ja	nein
35	1	34	A	Rentenversicherung	-0.411	0.075	-1.72/ 0.90	0.99	-0.2	0.52	ja	nein

Anhang G Modellgeltungsanalysen (Haupterhebung)

Item-Nr.	Item-Nr. je Dimension	Item-Nr. in finaler Skalierung	Position im Testheft	Inhalt	Item-/Schwierigkeitsparameter	Error	Thresholds	WMNQ	T-Wert	Trennschärfe	Lokale stochastische Unabhängigkeit	Problematischer DIF
36	2	35	A	Haftpflicht/Fahrradunfall	-0.966	0.104	-0.97	0.97	-0.5	0.42	ja	nein
37	3	36	A	Lückentext Versicherung	-1.170	0.072	-1.53/-0.81	0.93	-1.0	0.58	ja	nein
38	4	37	A	Diebstahl	-1.757	0.121	-1.76	1.00	-0.0	0.35	ja	nein
39	5	38	T1	Wer zahlt Sozialversicherung	1.771	0.175	1.77	1.09	0.9	0.24	ja	nein
40	6	39	T1	Hund/Haftpflichtversicherung	-0.513	0.144	-0.51	0.95	-0.9	0.50	ja	nein
41	7	40	T1	Fallbezogene Versicherungsauswahl	0.158	0.089	-0.11/0.43	1.22	2.7	0.45	ja	nein
42	8		T2	Kaskoversicherung	1.629	0.157	1.63	1.12	1.4	0.17	ja	ja
43	9	41	T2	Mutwillige Schäden	-1.473	0.157	-1.47	0.97	-0.3	0.34	ja	nein
44	10		T2	Inhalt Sozialversicherung	-3.538	0.308	-3.54	0.91	-0.3	0.35	ja	ja
45	1	42	A	Unerwartete Inflation	0.846	0.100	0.85	0.98	-0.5	0.39	ja	nein
46	2	43	A	Leitzins	0.281	0.068	-0.64/1.20	1.03	0.6	0.46	ja	nein
47	3	44	A	Steuern	-1.393	0.078	-2.08/-0.71	0.94	-0.8	0.54	ja	nein
48	4	45	A	Eurozone	-0.655	0.099	-0.66	1.06	1.5	0.25	ja	nein
49	5	46	T1	Inflation	0.509	0.142	0.51	1.02	0.3	0.31	ja	nein
50	6	47	T1	Aufgaben EZB	0.713	0.144	0.71	0.99	-0.1	0.37	ja	nein
51	7	48	T1	Lückentext Wirtschaftslage	1.201	0.111	0.14/2.26	0.97	-0.3	0.52	ja	nein
52	8	49	T2	Einlegerschutz	1.707	0.161	1.71	1.05	0.5	0.19	ja	nein
53	9		T2	Deflation	1.925	0.171	1.93	1.10	0.9	0.05	ja	nein
54	2	50	T2	Umrechnung Wechselkurse	0.342	0.130	0.34	0.97	-0.7	0.41	ja	nein

Ergebnisse des Modellvergleichs mit 50 Items

Modellvergleich des ein-, zwei-, und fünfdimensionalen Modells

Modell	Final Deviance	Anzahl geschätzter Parameter	Differenz Deviance	df
Eindimensionales Modell	26885.96846	70		
Zweidimensionales Modell	26845.15169	72	40.81677	2
Fünfdimensionales Modell	26782.32918	84	62.82251	12

Latente Korrelationen der finalen fünfdimensionalen Skalierung

	Dimension 1	Dimension 2	Dimension 3	Dimension 4	Dimension 5
Dimension 1	1.000	0			
Dimension 2	0.704	1.000			
Dimension 3	0.705	0.751	1.000		
Dimension 4	0.743	0.709	0.788	1.000	
Dimension 5	0.665	0.693	0.785	0.723	1.000

Anhang H Analysen zur Diskriminanten Validität

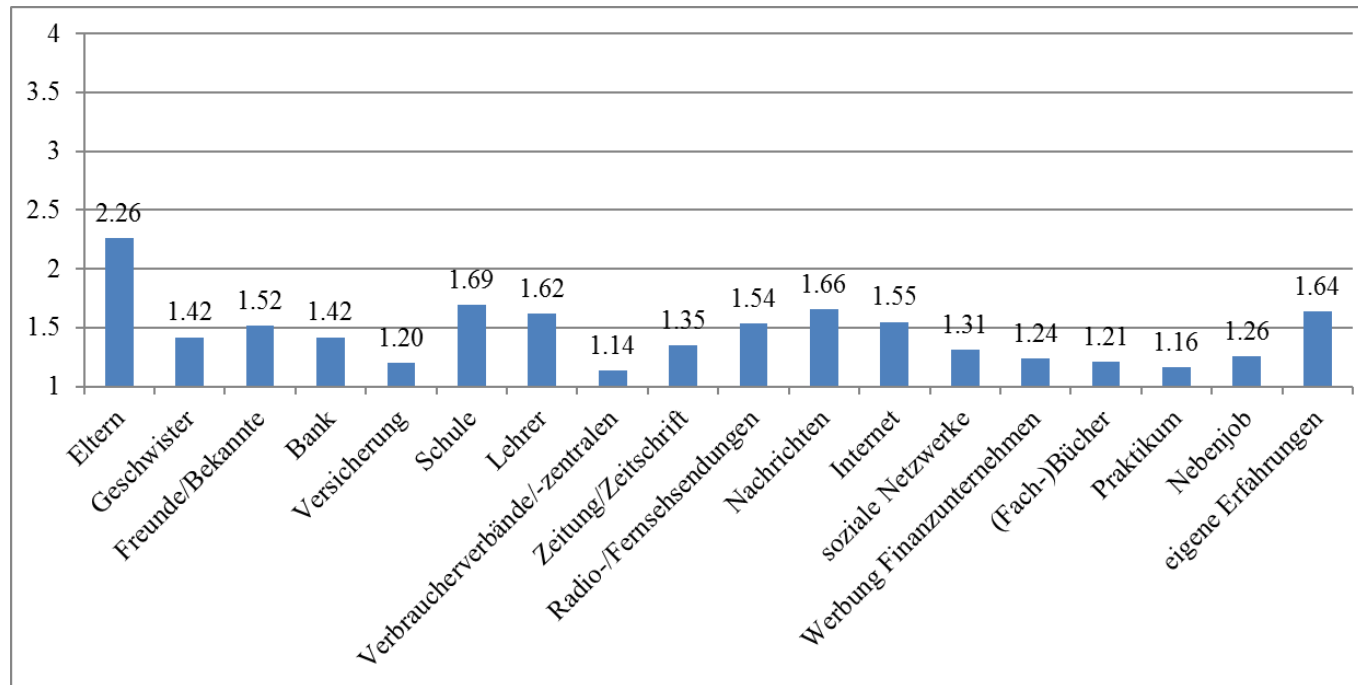
Korrelationen der Noten in Mathematik und Deutsch mit den dimensionsspezifischen finanzwirtschaftlichen Testleistungen

Korrelationen nach Spearman		
	Note Mathematik	Note Deutsch
Personenfähigkeitsschätzer (WLE) Geld- und Zahlungsverkehr	-0.098*	-0.115**
Personenfähigkeitsschätzer (WLE) Sparen	-0.165**	-0.171**
Personenfähigkeitsschätzer (WLE) Kredite	-0.078	-0.160**
Personenfähigkeitsschätzer (WLE) Versicherung	-0.139**	-0.181**
Personenfähigkeitsschätzer (WLE) Geldpolitik	-0.068	-0.176 **

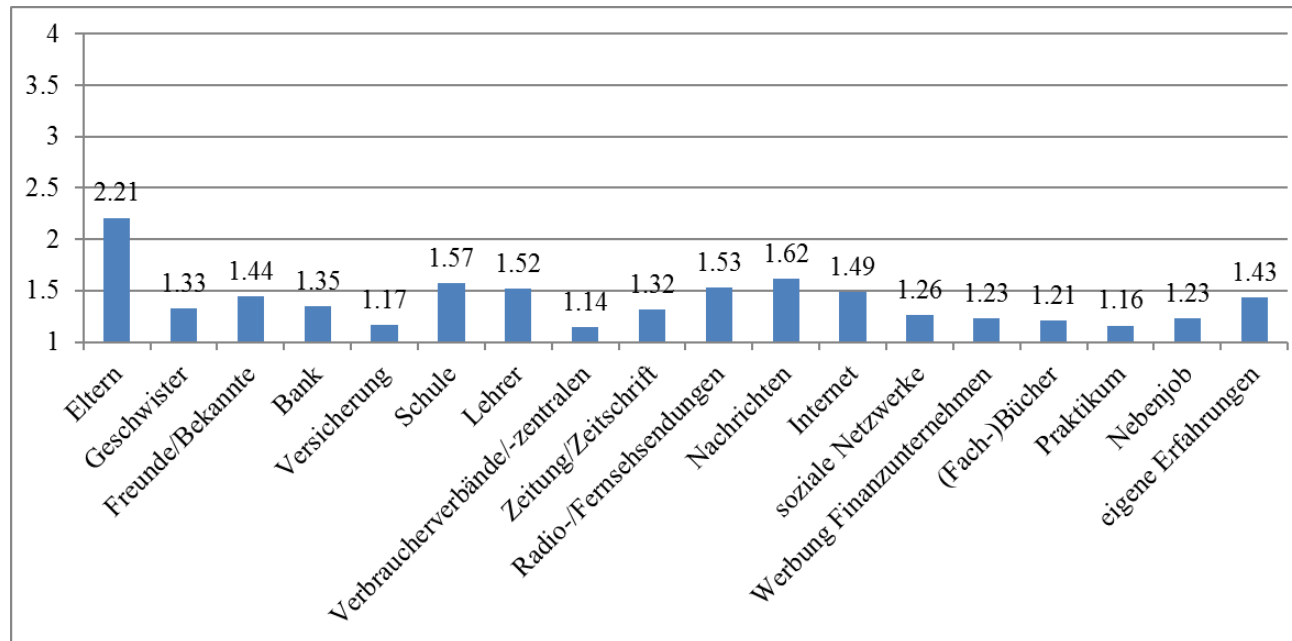
Signifikanzniveau: **<=0.01 *<= 0.05

Anhang I Deskriptive Analyse der Nutzung der Lerngelegenheiten

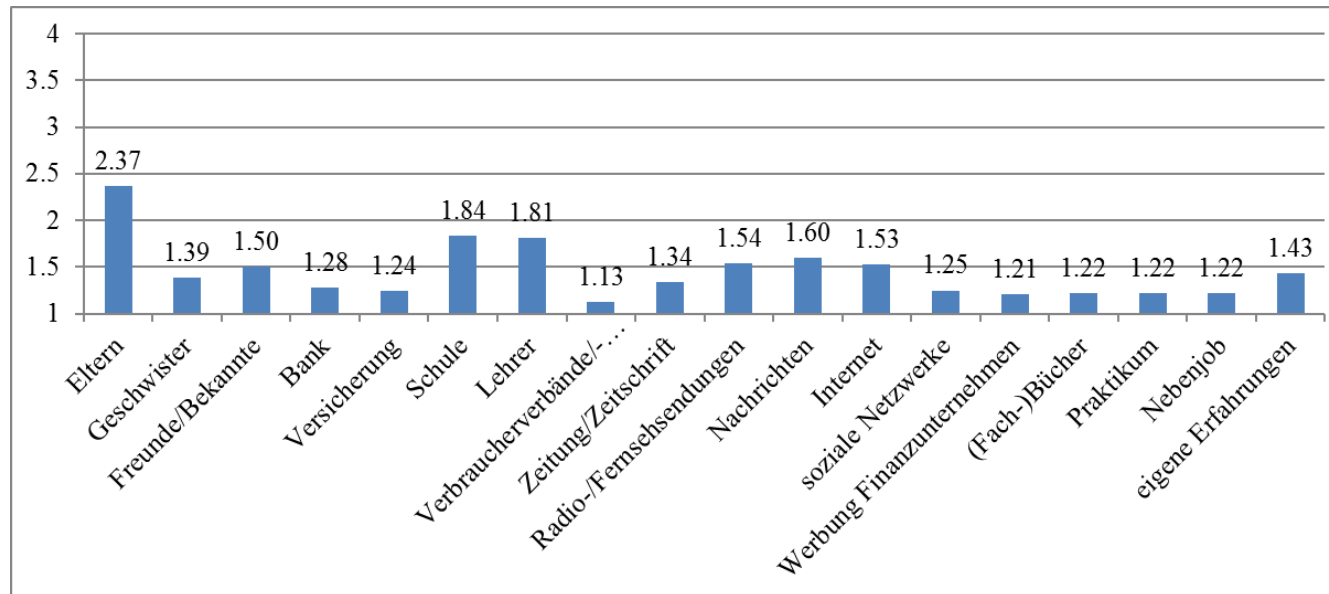
Mittelwerte der Nutzung der Lerngelegenheiten im Bereich Sparen



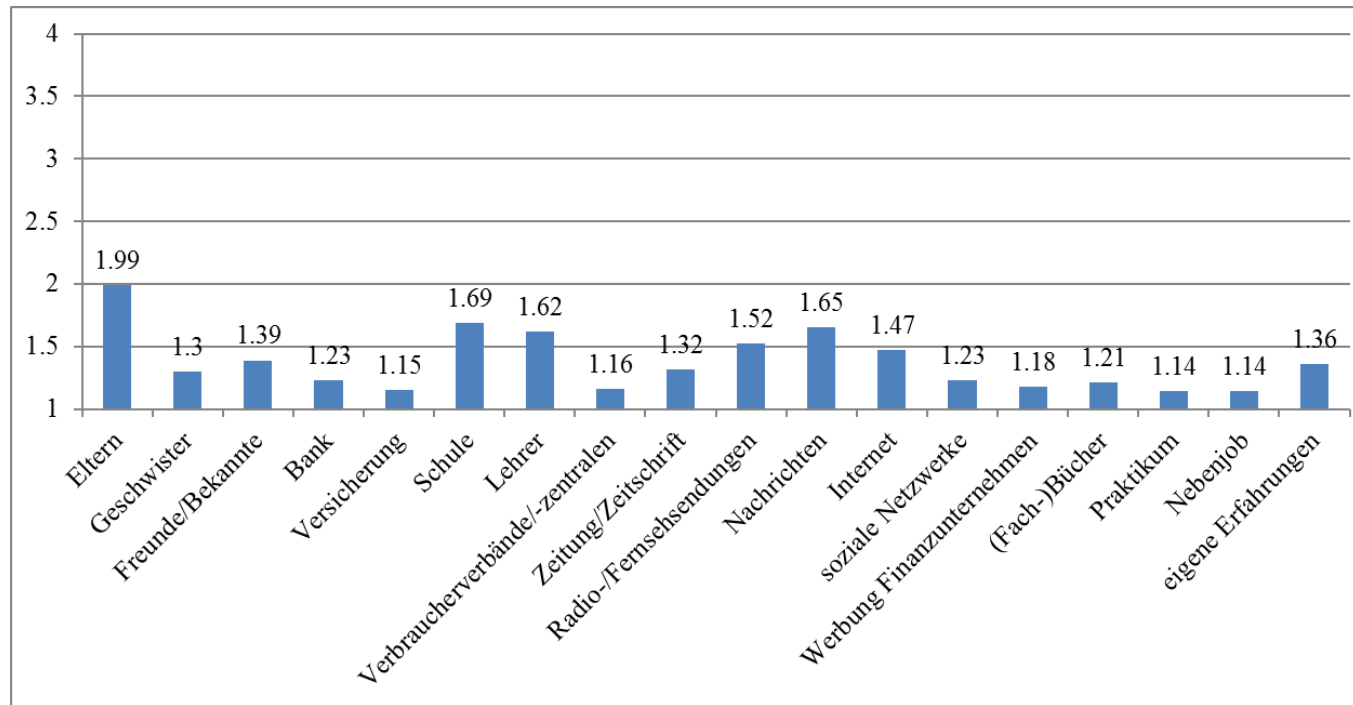
Mittelwerte der Nutzung der Lerngelegenheiten im Bereich Kredite



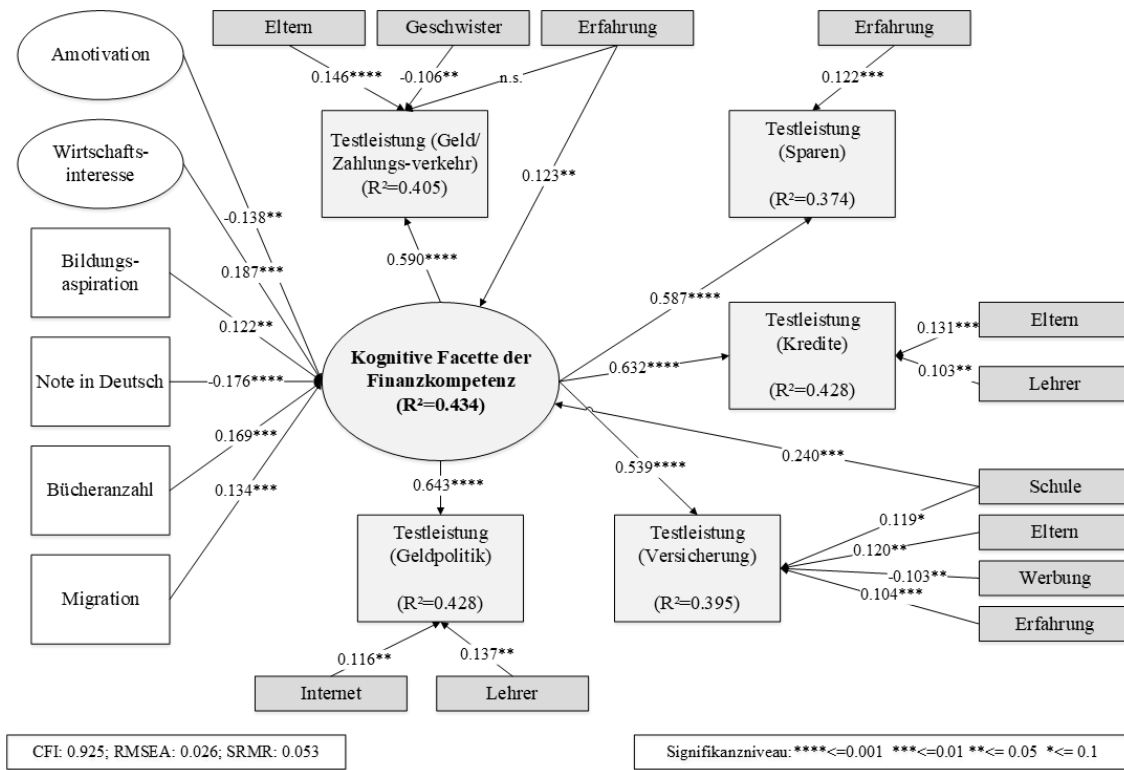
Mittelwerte der Nutzung der Lerngelegenheiten im Bereich Versicherungen



Mittelwerte der Nutzung der Lerngelegenheiten im Bereich Geldpolitik



Anhang J Alternatives Strukturgleichungsmodell



Anhang K Skalendokumentation

Finanzielle Sozialisation (in Anlehnung an Rosendorfer, 2000)

Wie versuchen Ihnen Ihre Eltern etwas zum Thema Geld und Finanzen beizubringen?			
	M	SD	rit
Meine Eltern besprechen mit mir die Ausgaben, die in der Familie anfallen, z. B. Miete, Lebensmittel usw.	2.14	.899	.554
Bei größeren Anschaffungen für die Familie darf ich mitentscheiden.	2.36	.916	.376
Meine Eltern sagen mir, wieviel sie verdienen.	2.17	1.00	.494
Meine Eltern sagen mir, wie es der Familie finanziell geht.	2.61	.950	.653
N: 518			
Cronbachs Alpha: 0.726			
CFI: 0.974			
M: 2.3209			
SD: 0.69844			
Minimum: 1 / Maximum: 4			

Selbstwirksamkeit (allgemein) (Schwarzer & Jerusalem, 1999)

Bitte schätzen Sie sich selbst ein			
	M	SD	rit
Wenn sich Widerstände auftun, finde ich Mittel und Wege, mich durchzusetzen.	2.85	.750	.543
Die Lösung schwieriger Probleme gelingt mir immer, wenn ich mich darum bemühe.	3.02	.752	.559
Es bereitet mir keine Schwierigkeiten, meine Absichten und Ziele zu verwirklichen.	2.75	.766	.564
In unerwarteten Situationen weiß ich immer, wie ich mich verhalten soll.	2.51	.782	.512
Auch bei überraschenden Ereignissen glaube ich, dass ich gut mit ihnen zurechtkommen kann.	2.72	.754	.572
Schwierigkeiten sehe ich gelassen entgegen, weil ich meinen Fähigkeiten immer vertrauen kann.	2.54	.802	.619
Was auch immer passiert, ich werde schon klarkommen.	2.79	.863	.555
Für jedes Problem kann ich eine Lösung finden.	2.89	.820	.599
Wenn eine neue Sache auf mich zukommt, weiß ich, wie ich damit umgehen kann.	2.57	.782	.535
Wenn ein Problem auftaucht, kann ich es aus eigener Kraft meistern.	2.74	.773	.571

N: 482

Cronbachs Alpha: 0.857

CFI: 9.20

M: 2.7388

SD: 0.51908

Minimum: 1 / Maximum: 4

Selbstwirksamkeit (finanzbezogen) (in Anlehnung an Schwarzer & Jerusalem, 1999)

Bitte schätzen Sie sich selbst ein			
	M	SD	rit
Es ist für mich kein Problem. mit meinem Taschengeld auszukommen.	3.13	.972	.479
Wenn ich etwas unbedingt haben möchte. schaffe ich es immer. dafür zu sparen.	3.08	.991	.597
Ich weiß genau. wie ich mit meinem Taschengeld umzugehen habe.	3.22	.876	.691
Ich habe einen sehr guten Überblick über meine Einnahmen und Ausgaben.	3.13	.935	.679
Ich weiß immer. was ich mir leisten kann und was nicht.	3.39	.807	.539
N: 504			
Cronbachs Alpha: 0.807			
CFI: 0.963			
M: 3.1901			
SD: 0.69016			
Minimum: 1 / Maximum: 4			

Amotivation im Wirtschaftsunterricht (in Anlehnung an Prenzel et al., 1996)

Im Wirtschaftsunterricht der letzten zwei Wochen...			
	M	SD	rit
...hatte ich keine Lust. etwas zu tun.	2.19	.938	.547
...versuchte ich mich zu drücken.	1.78	.849	.572
...war mir alles egal.	1.77	.903	.666
N: 489			
Cronbachs Alpha: 0.762			
M: 1.9134			
SD: 0.73892			
Minimum: 1 / Maximum: 4			

Extrinsische Motivation im Wirtschaftsunterricht (in Anlehnung an Prenzel et al., 1996)

Im Wirtschaftsunterricht der letzten zwei Wochen...			
	M	SD	rit
...habe ich nur durch Druck von außen (Lehrer, Eltern usw.) etwas getan.	1.86	.910	.615
...habe ich nur etwas getan, wenn der Lehrer mich dazu aufgefordert hat.	1.93	.938	.654
...habe ich mich nur angestrengt, um keinen Ärger zu bekommen.	1.98	.958	.609
N: 486 Cronbachs Alpha: 0.786 M: 1.9225 SD: 0.78279 Minimum: 1 / Maximum: 4			

Amotivation im Wirtschaftsunterricht (in Anlehnung an Prenzel et al., 1996)

Im Wirtschaftsunterricht der letzten zwei Wochen...			
	M	SD	rit
...machte mir das Lernen/Arbeiten richtig Spaß.	2.28	.891	.708
...faszinierten mich Sachen so, dass ich mich voll einsetzte.	2.18	.874	.706
...verging die Zeit wie im Flug.	2.13	.972	.664
N: 485 Cronbachs Alpha: 0.832 M: 2.1973 SD: 0.78979 Minimum: 1 / Maximum: 4			

Amotivation Finanzen (in Anlehnung an Prenzel et al., 1996)

Wenn ich mich mit Fragen rund um das Thema Finanzen auseinandersetze			
	M	SD	rit
...habe ich keine Lust dazu.	2.42	.929	.687
...versuche ich mich zu drücken.	2.16	.939	.743
...ist mir einfach alles egal.	1.91	.930	.691
N: 508 Cronbachs Alpha: 0.842 M: 2.1614 SD: 0.81285 Minimum: 1 / Maximum: 4			

Extrinsische Motivation Finanzen (in Anlehnung an Prenzel et al., 1996)

Wenn ich mich mit Fragen rund um das Thema Finanzen auseinandersetze			
	M	SD	rit
...mache ich das nur, wenn meine Eltern mich dazu auffordern.	2.12	.971	.631
...strenge ich mich nur an, um keinen Ärger zu bekommen.	1.95	.950	.631
N: 505 Cronbachs Alpha: 0.773 M: 2.0337 SD: 0.86709 Minimum: 1 / Maximum: 4			

Intrinsische Motivation Finanzen (in Anlehnung an Prenzel et al., 1996)

Wenn ich mich mit Fragen rund um das Thema Finanzen auseinandersetze			
	M	SD	rit
...macht mir das richtig Spaß.	2.10	.873	.757
...faszinieren mich Sachen so, dass ich mich voll einsetze.	2.13	.880	.748
...vergeht die Zeit wie im Flug.	1.90	.896	.704
N: 504 Cronbachs Alpha: 0.773 M: 2.0443 SD: 0.78083 Minimum: 1 / Maximum: 4			

Positive Emotionen¹⁰ (in Anlehnung an Breyer & Bluemke, 2016)

Wie haben Sie sich bei der Bearbeitung des Tests gefühlt?			
	M	SD	rit
freudig erregt	1.81	1.160	.567
stark	1.68	1.053	.652
glücklich	1.88	1.153	.662
stolz	1.75	1.118	.576
N: 501 Cronbachs Alpha: 0.800 M: 1.7809 SD: 0.88701 Minimum: 1 / Maximum: 5			

¹⁰ Für eine gelingende Skalenbildung mussten einige miterhobene Items gelöscht werden.

Negative Emotionen¹¹ (in Anlehnung an Breyer & Bluemke, 2016)

Wie haben Sie sich bei der Bearbeitung des Tests gefühlt?			
	M	SD	rit
traurig	1.49	1.053	.655
gereizt	1.78	1.164	.517
niedergeschlagen	1.54	1.068	.742
ängstlich	1.36	.945	.703
N: 497			
Cronbachs Alpha: 0.823			
M: 1.5438			
SD: 0.85709			
Minimum: 1 / Maximum: 5			

Wirtschaftsinteresse (Winther, 2006)

Welche Aussagen treffen auf Sie zu?			
	M	SD	rit
Mit Fragen der Wirtschaft beschäftige ich mich in meiner Freizeit.	1.66	.733	.627
Zu sehen, was in der Wirtschaft passiert, finde ich spannend.	2.02	.869	.740
Es ist mir persönlich wichtig, wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen.	2.28	.976	.692
N: 501			
Cronbachs Alpha: 0.822			
M: 1.9874			
SD: 0.74271			
Minimum: 1 / Maximum: 4			

¹¹ Für eine gelingende Skalenbildung mussten einige miterhobene Items gelöscht werden.

Einstellung zu Geld: Qualität durch Geld¹² (in Anlehnung an Barry, 2014)

In wie weit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?			
	M	SD	rit
Ich kaufe Markenprodukte.	2.84	.905	.497
Ich kaufe die teuersten verfügbaren Produkte.	1.80	.847	.637
Ich kaufe Spitzenprodukte.	2.20	.886	.683
Ich gebe mehr aus, um das allerbeste zu bekommen.	2.15	.927	.626
N: 491			
Cronbachs Alpha: 0.797			
CFI: 1.00			
M: 2.2459			
SD: 0.70312			
Minimum: 1 / Maximum: 4			

Einstellung zu Geld: Finanzielle Planung (in Anlehnung an Barry, 2014)

In wie weit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?			
	M	SD	rit
Ich lege regelmäßig Geld zur Seite.	2.67	.973	.527
Ich bin stolz auf meine Fähigkeit, Geld zu sparen.	2.65	.987	.589
Ich gehe mit meinem Geld sehr sorgfältig um.	2.91	.926	.584
Ich habe Geld zur Verfügung, falls mal eine größere Anschaffung ansteht.	2.78	.972	.498
N: 492			
Cronbachs Alpha: 0.753			
CFI: 1.00			
M: 2.7525			
SD: 0.73126			
Minimum: 1 / Maximum: 4			

¹² Werden alle fünf folgenden Einstellungsskalen betrachtet sind in die Skalenbildung nur 19 von ursprünglich 24 erhobenen Items eingegangen. Allen erhobenen Items können den zwei Testheften entnommen werden (vgl. Anhang L).

Einstellung zu Geld: Ansehen/Macht durch Geld (in Anlehnung an Barry, 2014)

In wie weit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?			
	M	SD	rit
Geld ist das wichtigste Ziel in meinem Leben.	2.29	.975	.661
Geld ist das ultimative Symbol für Erfolg.	2.24	.983	.621
Ich glaube fest daran, dass Geld all meine Probleme lösen kann.	2.15	.978	.647
Ich habe das Gefühl, dass Geld das Einzige ist, worauf ich wirklich zählen kann.	1.96	.920	.647
N: 495 Cronbachs Alpha: 0.821 CFI: 0.987 M: 2.1576 SD: 0.77793 Minimum: 1 / Maximum: 4			

Einstellung zu Geld: Festhalten an Geld (in Anlehnung an Barry, 2014)

In wie weit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?			
	M	SD	rit
Nachdem ich etwas gekauft habe, frage ich mich, ob ich das-selbe woanders günstiger bekommen hätte.	2.66	1.003	.251
Ich diskutiere oder beschwere mich über die Kosten der Sachen, die ich kaufe.	2.27	.958	.426
Ich fühle mich gezwungen, über die Kosten von nahezu allem, was ich kaufe, zu diskutieren oder zu feilschen.	1.95	.892	.451
Wenn ich etwas kaufe, beschwere ich mich über den gezahlten Preis.	1.96	.948	.576
N: 493 Cronbachs Alpha: 0.639 CFI: 0.988 M: 2.2079 SD: 0.65904 Minimum: 1 / Maximum: 4			

Einstellung zu Geld: Bedeutsamkeit von Geld (in Anlehnung an Barry, 2014)

In wie weit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?			
	M	SD	rit
Geld ist ein wichtiger Faktor im Leben von uns allen.	3.07	.862	.598
Geld ist wichtig.	3.14	.835	.615
Geld hat für mich einen sehr hohen Wert.	2.88	.924	.601
N: 498			
Cronbachs Alpha: 0.770			
M: 3.0295			
SD: 0.72361			
Minimum: 1 / Maximum: 4			

Anhang L Testinstrument¹³

Quellen der Skalen der Haupterhebung

Konstrukt	Herkunft des eingesetzten Instruments
Leistungstest	Eigenentwicklung, z. T. in Anlehnung an Aprea, 2012; Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), 2014; Friebe & Raker, 2011; Koch, Friebe & Raker, 2011; NFO Infratest Finanzforschung, 2003; Temme & Hagemann, 2005
Lerngelegenheitsnutzung	Eigenentwicklung basierend auf den Ergebnissen der Gruppendiskussionen (vgl. Kapitel 6) (Erfassung pro Dimension)
Testanstrengung	Adaption aus PISA 2003 (Ramm et al., 2006)
Emotion/Gemütszustände	Adaption der PANAS-Skala von Breyer & Bluemke (2016)
Motivation	Adaption von Prenzel, Kristen, Dengler, Eitle & Beer (1996)
Einstellungen zu Geld	Adaption von Barry (2014)
Wirtschaftsinteresse	Adaption von Winther (2006)
Selbsteinschätzung	Eigenentwicklung
Selbstwirksamkeit	Adaption von Jerusalem & Schwarzer (1999)
Finanzielle Sozialisation durch Eltern	Adaption von Rosendorfer (2000) und Eigenentwicklung
Personenbezogene sowie sozioökonomische Faktoren	Geschlecht, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Muttersprache, Noten, Besitz von Giro- oder Sparkonto, Erhalt von Taschengeld, Geburtsland der Eltern, die gesprochene Sprache im privaten Haushalt, Anzahl der Bücher im Elternhaus, angestrebter Schulabschluss, besuchte Schulform, Schulabschluss der Eltern

¹³ Das gesamte Testinstrument ist auf Anfrage per E-Mail erhältlich. Bitte wenden Sie sich an die Autorin des Buches.

Der Einfluss informeller Lerngelegenheiten auf die
Finanzkompetenz von Lernenden am Ende der
Sekundarstufe I

Rudeloff, M.

2019, XXII, 305 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-25130-7